



Geschäftsbericht 2023



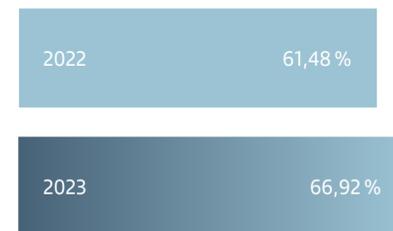
Erfolgszahlen im Überblick

Ergebniszahlen Santander Consumer Bank AG

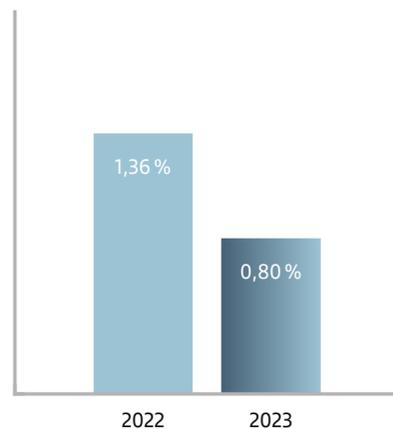
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag



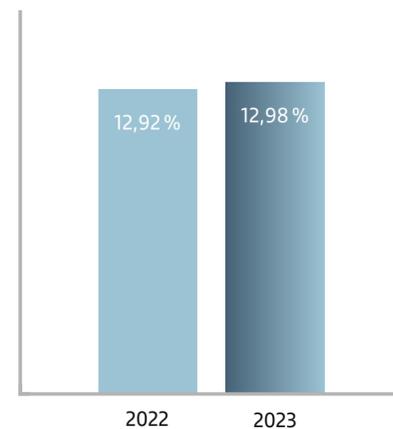
Cost-Income-Ratio



Return on Risk Weighted Assets



Kernkapitalquote



* Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und Genussrechtskapital

** Ratings zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses

Aufgrund von Rundungen können sich Abweichungen ergeben.

Gewinn- und Verlustrechnung (HGB)	01.01. – 31.12.2023 (in Mio. €)	01.01. – 31.12.2022 (in Mio. €)	Veränderung (in %)
Zinsüberschuss	945,5	1.014,7	-6,8
Provisionsüberschuss	107,4	163,3	-34,2
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen	25,84	38,83	-33,5
Bruttoerträge	1.078,8	1.216,8	-11,3
Personalaufwand	250,9	295,8	-15,2
Andere Verwaltungsaufwendungen	397,4	379,1	4,8
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	73,7	73,2	0,7
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	122,1	23	430,4
Operatives Ergebnis	478,9	491,7	-2,6
Risikoergebnis	217,4	112,4	93,4
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	23,4	28,5	-18,0
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	25,6	93,3	-72,6
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag	263,6	444,2	-40,7

Kennzahlen	01.01. – 31.12.2023 (in %)	01.01. – 31.12.2022 (in %)	Veränderung (in Basispunkten)
Cost-Income-Ratio	66,92	61,48	544
Return on Risk Weighted Assets	0,80	1,36	-56
NPL-Quote	2,16	1,76	40

Bankaufsichtsrechtliche Kapitalkennzahlen	31.12.2023 (in %)	31.12.2022 (in %)	Veränderung (in Basispunkten)
Kernkapitalquote (CET 1)	12,98	12,92	6
Gesamtkapitalquote	14,76	14,73	3
Leverage Ratio	6,33	6,74	-41

Bilanzzahlen	31.12.2023 (in Mrd. €)	31.12.2022 (in Mrd. €)	Veränderung (in %)
Bilanzsumme	53,250	53,635	-0,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	31,357	25,250	24,2
Forderungen an Kunden	35,853	32,044	11,9
Eigenkapital*	3,393	3,318	2,3

Ratings**	langfristig	kurzfristig	Ausblick
Moody's	A2	P1	Stabil
Standard & Poor's	A	A-1	Stabil
Fitch Ratings	A-	F2	Stabil

Pfandbrief-Ratings	Ratings	Ausblick
Moody's	Aaa	Stabil
Fitch	AAA	Stabil



Inhaltsverzeichnis

2	Erfolgszahlen im Überblick
4	Vorwort
6	Financial Management im Geschäftsjahr 2023
8	Bericht des Aufsichtsrats
10	Lagebericht
42	Bilanz
44	Gewinn- und Verlustrechnung
46	Anhang
67	Bestätigungsvermerk
72	Impressum





Liebe Leserinnen und Leser,

das Geschäftsjahr 2023 war von herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt. Geopolitische Unsicherheiten, eine gestiegene Inflation und ein dynamisches Zinsumfeld haben negativ auf die Konsumneigung der Verbraucher:innen sowie die ökonomische Perspektive der Unternehmen gewirkt, sodass die Konjunktur hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist.

In diesem schwierigen Marktumfeld konnten wir erneut unsere Resilienz und unsere Anpassungsfähigkeit unter Beweis stellen. Dank klarem Fokus auf Kosteneffizienz, einem diversifizierten Geschäftsmodell und unserem starken Team haben wir das Jahr mit einem soliden Geschäftsergebnis abgeschlossen.

Neukreditgeschäft als Wachstumstreiber in den Bereichen Mobilität und Business & Corporate Banking

2023 sind wir im Neugeschäft auf Wachstumskurs geblieben: Die **Kreditumsätze stiegen um 6,8 % auf insgesamt 19,299 Mrd. Euro**. Zu diesem sehr guten Ergebnis beigetragen, haben insbesondere unser **Mobilitätsbereich** (6,768 Mrd. Euro, +12,6 % vs. 2022) sowie die Händlereinkaufsfinanzierung (8,645 Mrd. Euro, +21,3 % vs. 2022).

Auf dem Automobilmarkt haben hohe Kaufpreise für Neu- und Gebrauchtwagen eher zu einer Kaufzurückhaltung geführt. Dass wir hier dennoch auf ein solides Wachstum blicken können, verdanken wir der deutlich verbesserten Liefersituation für Neuwagen, die sich auch positiv auf den Gebrauchtwagenmarkt auswirkte. Darüber hinaus haben wir die Zusammenarbeit mit unseren Partnern weiter intensiviert und neue Kooperationen mit internationalen Herstellern wie BYD, Great Wall Motors und Nio geschlossen. Auch die Übernahme der MCE Bank im zweiten Quartal 2023 war ein wichtiger Schritt zur Stärkung unseres Captive-Geschäfts und unserer Position im deutschen Automobilsektor.

Im **Business & Corporate Banking** konnten wir trotz des schwierigen Marktumfelds ein Wachstum um 14,6 % auf 354,5 Mio. Euro im Neugeschäft¹ verzeichnen. Der Erfolg ist u.a. auf die Nutzung des internationalen Firmenkundennetzwerks unserer Gruppe zurückzuführen, mit dem wir exportorientierte Unternehmen in Märkte begleiten konnten, in denen Santander stark vertreten ist.

Im **Direktgeschäft** haben wir weiterhin erfolgreich an der Umsetzung unserer Omni-Channel-Strategie gearbeitet. Unser Ratenkreditgeschäft lag mit 2,082 Mrd. Euro hinter unseren Erwartungen. Grund dafür sind in erster Linie die Konsumzurückhaltung unserer Kund:innen sowie der unerwartet starke Anstieg der Kreditzinsen. Zudem haben wir im Berichtsjahr die Inflationsparameter in unserer Kreditvergabepolitik angepasst und eine neue Strategie zur bonitätsabhängigen Steuerung der Gesamtverschuldung eingeführt.

Solides Geschäftsergebnis in einem anspruchsvollen Marktumfeld

Insgesamt belief sich der Gewinn vor Steuern von 263,6 Mio. Euro sehr deutlich hinter unserer ursprünglichen Planung. Zu den wichtigsten Herausforderungen im vergangenen Geschäftsjahr zählten die dynamischen Entwicklungen des Zinsumfelds, gestiegene Refinanzierungskosten, Gesetzesänderungen bei der Provisionsgestaltung im Versicherungsgeschäft sowie die Normalisierung der Risikokosten.

Mit hoher Kostendisziplin, wettbewerbsfähigen Produkten und einem starken Team haben wir schnell auf die sich ändernden Umfeldbedingungen reagiert. Auf Basis regelmäßiger und tiefgehender Analysen unseres Portfolios an Bestands- und Neukunden sowie unseres Markt- und Wettbewerbsumfelds konnten wir Zinsentscheidungen und -strategien auf die richtigen Zeitpunkte, auf unsere verschiedenen Vertriebskanäle sowie auf Produkt- und Kundengruppen ausrichten. So haben wir die gestiegenen Zinsaufwände bereits im Frühsommer im Neugeschäft berücksichtigt und die Konditionen im Markt angepasst. Dennoch verzeichneten wir temporäre Profitabilitätseffekte, da die Weitergabe der Zinskosten teilweise erst zeitverzögert erfolgt ist.

¹ Nettobestandsveränderungen, für eine bessere Vergleichbarkeit haben wir die Vorjahreszahlen nachträglich angepasst

Erfolgreiches Wachstum bei den Kundeneinlagen

Außerdem haben wir im Rahmen unserer Refinanzierungsstrategie das Online- und Filialmarketing für Retail-Einlagenprodukte deutlich ausgeweitet, die Abschlussraten und Bearbeitungszeiten pro Vertriebskanal (Filiale, telefonische Expertenberatung, Homepage, Onlinebanking, Call Center) verbessert und über eine zielgerichtete und differenzierte Zinsstrategie ein kostenoptimiertes Volumenwachstum um 4,7 Mrd. Euro erzielt.

Zum einen haben wir damit eine bestehende Refinanzierungsquelle effizient genutzt, zum anderen mehr als 85.000 Neukund:innen akquiriert und uns so Potenzial für zukünftiges Geschäft, auch mit anderen Anlage- und Vorsorgeprodukten erschlossen.

Vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Investoren und Ratingagenturen

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Investor:innen und Ratingagenturen bildet eine weitere Säule unserer Refinanzierungsaktivitäten. Unsere Ratings, vergeben durch die marktführenden Agenturen, wurden 2023 erneut bestätigt – mit weiterhin stabilem Ausblick. Insbesondere angesichts des derzeit schwierigen Wirtschafts- und Marktumfelds ist dies ein weiterer Beleg dafür, wie zukunftssicher unsere Bank aufgestellt ist.

Die Platzierung von ABS-Transaktionen ist ein wichtiger Baustein unserer Liquiditäts- und Kapitalsteuerung. Im Berichtsjahr haben wir insgesamt drei Transaktionen umgesetzt. Erstmals wurden die Leasingforderungen der Santander Consumer Leasing GmbH in Anleihen verbrieft und an internationale Investor:innen verkauft. Das Volumen dieser Transaktion betrug insgesamt 700 Mio. Euro. Vorteilhaft für uns war hier – neben der Liquiditätszufuhr – der eigenkapitalentlastende Effekt aufgrund des Risikotransfers. Zudem ist es uns gelungen, in einem von hoher Volatilität und Risikoaversion geprägten Kapitalmarktumfeld zwei großvoluminge unbesicherte Anleihen erfolgreich zu platzieren.

Ich danke unseren Kund:innen und Geschäftspartner:innen für ihr Vertrauen. Mein herzlicher Dank gilt ebenfalls allen Mitarbeitenden für ihren wertvollen Beitrag in diesem Jahr. Die hervorragende Zusammenarbeit – über alle Unternehmensbereiche hinweg – hat es möglich gemacht, dass wir schnell und effektiv auf die anspruchsvollen Marktbedingungen reagieren konnten und so gemeinsam die Weichen für ein erfolgreicheres Jahr 2024 gestellt haben.

Wir werden weiter daran arbeiten, Menschen und Unternehmen zu helfen, erfolgreich zu sein. Das solide Fundament für unser nachhaltiges Wachstum bilden unsere engagierten Mitarbeitenden, unser konsequenter Kundenfokus sowie die starke Finanzposition und internationale Ausrichtung unserer Bank.



Ihr

Vito Volpe
Vorstandsvorsitzender
Santander Consumer Bank AG





Financial Management im Geschäftsjahr 2023

2023 stand ganz im Zeichen einer gestärkten Refinanzierung: Dazu haben wir ihre Basis noch weiter diversifiziert. Zu unserem Refinanzierungsmix gehören in erster Linie die Einlagen von Privatkunden und institutionellen Investoren. Weitere Säulen sind Platzierungen am Geld- und Kapitalmarkt sowie die Originierung von ABS, indem wir Kundenforderungen verbriefen und anschließend an den Kapitalmärkten platzieren. Parallel dazu setzen wir unser Instrumentarium an kurz- und langfristiger Refinanzierung bedarfsgerecht ein. Hierzu zählen Ziehungen unter unserem Commercial-Paper-Programm ebenso wie die Begebung unbesicherter und besicherter Anleihen.

Eine besondere Herausforderung im Berichtsjahr war die Ablösung der gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte der EZB (TLTROs) durch Einlagen privater und institutioneller Investoren sowie durch die Emission von Finanzinstrumenten. Der Hintergrund ist die Rückführung der Inanspruchnahme von TLTROs, die von 8,5 Mrd. Euro im Vorjahr zum Bilanzstichtag 2023 auf 0,5 Mrd. Euro zurückgingen. Dazu musste unser Financial Management-Team seine gesamte Palette an Refinanzierungsquellen einsetzen. Unsere Bank steuert ihr Refinanzierungsprofil auf Basis regelmäßiger, vorausschauender Strukturanalysen der Aktiva und Passiva.

Im Berichtsjahr haben wir zwei Medium Term Notes mit einem Volumen von insgesamt 1,25 Mrd. Euro emittiert. So haben wir im Juni eine Anleihe mit drei Jahren Laufzeit über 500 Mio. Euro breit gestreut bei 135 internationalen Investoren platziert und Mitte September eine vierjährige Anleihe über 750 Mio. Euro begeben, die an 115 Investoren verkauft wurde. Beide Emissionen – von Moody's mit A2 sowie von S&P und Fitch jeweils mit A bewertet – stärken unsere Net Stable Funding Ratio (NSFR) und helfen dabei, die Basis für unsere Refinanzierungen zu stärken.

Zudem haben wir 2023 unsere Ziehungen aus dem bestehenden Commercial-Paper-Programm um knapp 1,9 Mrd. Euro erhöht. Im Einlagengeschäft mit institutionellen Kunden haben wir im Geschäftsjahr Neugeschäfte bzw. Prolongationen in Höhe von 3,5 Mrd. Euro abgeschlossen.

Unser ABS-Team hat im Berichtsjahr mehrere Transaktionen originiert und bei Investoren platziert. Dabei konnten wir zwei Kapitalmarktpremieren feiern: Zum einen haben wir erstmals Leasingforderungen für die SC Leasing GmbH in einer ABS im Volumen von 700 Mio. Euro strukturiert. Zum anderen haben wir ebenfalls zum ersten Mal auf Basis des Banking as a Service





Autofinanzierungen der HCBE Bank Europe GmbH verbrieft und am Kapitalmarkt platziert. Das Volumen dieser Transaktion betrug 500 Mio. Euro. Bestandserhöhend hat unsere Bank 2023 zwei neue Consumer-ABS emittiert und drei Transaktionen durch Ausübung des Clean-up Calls beendet. ABS sind für die Santander Gruppe von hoher strategischer Bedeutung in puncto Steuerung des Kapitals und der Liquidität. Umso mehr freuen wir uns, dass die renommierte Global Capital unsere ABS im Geschäftsjahr 2023 gleich in fünf Kategorien nominiert hat.

Das Fundament all unserer Refinanzierungsbemühungen ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Investoren und den Ratingagenturen. Die marktführenden Agenturen sind sich hinsichtlich unserer Kreditwürdigkeit als Emittent einig und haben unsere Ratings im Berichtsjahr bestätigt. Der Ausblick ist stabil. Insbesondere angesichts des derzeit schwierigen Wirtschafts- und Marktumfelds ist dies ein weiterer Beleg dafür,

wie zukunftsicher und stabil die Santander Consumer Bank aufgestellt ist.

Unsere aktuellen Ratings mit den Veröffentlichungen der Agenturen und aktuelle Investorenpräsentationen finden Sie in unserem Investor-Relations-Portal unter <https://www.santander.de/ueber-santander/investor-relations/ratings/>

„Im Berichtsjahr haben wir dank dem Einsatz unseres gesamten Instrumentariums an Refinanzierungsquellen die TLTROs nahezu vollständig zurückgeführt. Ohne die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren internationalen Investoren wäre dies nicht möglich gewesen.“

Andreas Glaser
CFO Santander Consumer Bank AG



Bericht des Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr 2023

Das Jahr 2023 war für die Santander Consumer Bank AG ein Geschäftsjahr mit außergewöhnlichen Rahmenbedingungen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großen persönlichen Einsatz, ohne den die Weiterentwicklung des Geschäfts auch im Jahr 2023 nicht möglich gewesen wäre. Für die anstehenden Herausforderungen wünscht der Aufsichtsrat allen Beteiligten eine glückliche Hand und viel Erfolg.

Im Geschäftsjahr 2023 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Im Rahmen von vier turnusmäßigen Aufsichtsratssitzungen sind wir vom Vorstand detailliert und umfassend über die Unternehmensführung und -planung, die Geschäftsentwicklung und die Risikosituation sowie über die sonstigen Geschäfte und Ereignisse von erheblicher Bedeutung für die Bank unterrichtet worden. Wir haben den Vorstand bei seiner Tätigkeit beraten, überwacht und uns von der Ordnungsmäßigkeit seiner Geschäftsführung überzeugt. Zwischen den Sitzungen sind wir über wichtige Vorfälle schriftlich unterrichtet worden. Erforderliche Beschlüsse wurden in diesen Zeiträumen im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst.

Im Geschäftsjahr 2023 fanden fünf Sitzungen des Prüfungsausschusses statt. An zwei Sitzungen nahm der Abschlussprüfer teil. Thematisch befassten sich die Mitglieder des Prüfungsausschusses mit der Prüfung des Jahresabschlusses der Santander Consumer Bank AG und den Revisionsberichten.

Der Vergütungskontrollausschuss tagte im Jahr 2023 viermal und behandelte hierbei u.a. das Vergütungssystem der Bank sowie weitere gesetzlich normierte Themen.

Der Nominierungsausschuss tagte im Jahr 2023 zweimal und behandelte insbesondere Personalangelegenheiten des Vorstands.

Der Risikoausschuss tagte im Jahr 2023 viermal und behandelte insbesondere den Risikoappetit der Bank sowie die weiteren gesetzlich normierten Themen.

Darüber hinaus war die Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstand in fortwährendem Kontakt. Sie wurde vom Vorsitzenden des Vorstands in regelmäßigen Gesprächen über die geschäftliche Entwicklung und wesentliche Geschäftsvorfälle unterrichtet.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer bestimmten PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Jahresabschlussunterlagen, der Lagebericht des Vorstands und die Berichte des Abschlussprüfers wurden dem Prüfungsausschuss vor der Prüfungsausschusssitzung und allen Aufsichtsratsmitgliedern vor der Bilanzsitzung zur Verfügung gestellt. Der Abschlussprüfer berichtete dem Aufsichtsrat über wesentliche Ergebnisse seiner Prüfung und stand für Fragen zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts durch den Aufsichtsrat sind Einwendungen nicht zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Dieser ist damit festgestellt. Mit dem Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Mönchengladbach, den 28. Februar 2024

Der Aufsichtsrat

Mónica López-Monís Gallego
Vorsitzende



ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS 2023

Aktionärsvertreter

Mónica López-Monís Gallego
(Vorsitzende)

Patricia Benito

Dirk Marzluf

Rafael Moral

Adelheid Sailer-Schuster

Cristina San José

Arbeitnehmervertreter

Martina Liebich
(Stv. Vorsitzende)

Peter Blümel

Paloma Esteban

Deniz Kuyubasi

Robert Neumann

Thomas Schützelt



LAGEBERICHT

Im Lagebericht erläutern wir ausführlich die Geschäftsentwicklung der Santander im abgelaufenen Geschäftsjahr 2023 sowie die gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen und deren Einflüsse auf die Geschäftsaktivitäten der Bank.

Des Weiteren geben wir einen Ausblick auf die erwartete Entwicklung der Santander im laufenden Geschäftsjahr 2024 sowie die zu erwartenden Rahmenbedingungen.

Lagebericht 2023

GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

Die Santander Consumer Bank AG, nachfolgend auch als „Bank“, „Institut“ oder „Santander“ bezeichnet, gehört – gemessen an der Kundenzahl – mit rund 3,3 Mio. im Privatkundengeschäft zu den größten privaten Banken in Deutschland. Unseren Kunden¹ bieten wir vielfältige Finanzdienstleistungen an: von Girokonten über Kreditkarten bis hin zu Wertpapiergeschäften. In Deutschland sind wir gemessen am Kreditvolumen der größte herstellerunabhängige Finanzierer von Mobilität. Bei der Gewährung von Darlehen für Konsumgüter gehören wir nach gleichem Kriterium zu den führenden Anbietern. Im Konsumentenkreditgeschäft arbeiten wir in den Bereichen Mobilität, Consumer Financial Services (CFS) und Privatkunden. Neben Girokonten, Kreditkarten und dem Wertpapiergeschäft runden das Hypothekenkreditgeschäft sowie die Vermittlung von Versicherungsprodukten und Finanzdienstleistungen für Firmenkunden unsere Produktpalette ab.

3,3 Mio.
Kunden im Privatkundengeschäft

Um den Kundenservice zu verbessern und die Effizienz durch das Vereinheitlichen von Abläufen und das Nutzen von Skaleneffekten zu steigern, haben wir IT-Prozesse und diverse

Backoffice-Tätigkeiten ausgelagert. Diese Services erbringen u.a. unsere Konzerngesellschaften.

In ausgewählten Bereichen (z.B. Mobilität, Strukturierung von ABS-Transaktionen) bieten wir auch Dienstleistungen für andere Banken an: sog. „Banking as a Service“ (BaaS).

Unseren Omni-Channel-Marktauftritt entwickeln wir mit unserem einheitlichen Vertriebsnetz und unserer einheitlichen Produktpalette konsequent weiter: Der Kunde bestimmt, auf welche Weise er die Dienste unserer Bank in Anspruch nehmen und mit ihr kommunizieren möchte. Als Vertriebswege, die einander ergänzen, stehen neben dem deutschlandweiten Filialnetz die Onlinekanäle über die Santander Mobile Banking App, die Videoberatung und das Call Center zur Verfügung.

Im Bereich **Mobilität** sind wir seit Jahren der größte herstellerunabhängige Finanzierungspartner (sog. Non-Captive-Bereich) in den Sparten Auto, Motorrad und (Motor-)Caravan in Deutschland. Zudem fungiert unser Institut als exklusiver Finanzierungspartner ausgewählter Automarken (sog. Captive-Bereich), dazu gehören insbesondere Mazda und Volvo. Mit Blick auf die Herstellerbanken zählen wir zu den größten Marktteilnehmern in Deutschland. Ferner kooperieren wir mit Herstellern von Motorrädern und Freizeitfahrzeugen. Um die Marktdurchdringung zu erhöhen, bauen wir die Zusammenarbeit mit unseren Händlerpartnern aus. Unser Bereich Mobilität unterteilt sich in die Finanzierung von Gebrauchts- und Neuwagen sowie die Händler-einkaufsfinanzierung. Außerdem sind wir über unsere Tochtergesellschaft Santander Consumer Leasing GmbH im Leasinggeschäft tätig.

HAUPTGESCHÄFTSFELDER

Mobilität	Consumer Financial Services
Direktgeschäft	Business & Corporate Banking

Unsere Bank ist seit 2019 zu 51 % an der Hyundai Capital Bank Europe GmbH (HCBE) beteiligt, die wiederum einen Kapitalanteil in Höhe von 92,07 % an der Allane SE (früher SIXT Leasing SE) hält. Zum Bilanzstichtag 2023 ist auch die MCE Bank GmbH unsere Tochtergesellschaft. Alle drei genannten Unternehmen sind in der Finanzierung beziehungsweise dem Leasing von Kraftfahrzeugen tätig.

Unser Bereich **Consumer Financial Services (CFS)** umfasst zum größten Teil die Handelssparten Möbel, Unterhaltungselektronik/Computer, Baumärkte und E-Commerce. Dabei arbeiten wir mit einigen der umsatzstärksten Möbel- und Elektronikhändler in Deutschland zusammen.

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir im Weiteren das generische Maskulinum. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für Frauen, Männer und Personen des diversen Geschlechts.



Im Unterschied zu den Bereichen Mobilität und Consumer Financial Services erfolgt die Kundenansprache im Privatkundendirektgeschäft nicht über die Händlerpartner (indirektes Geschäft), sondern (direkt) über unsere Filialen, unser Call Center und unsere Videoberatung.

Im **Direktgeschäft** bietet unsere Bank über ihr bundesweites Filialnetz Barkredite, Girokonten, Karten und standardisierte Einlagenprodukte an. Ferner vertreiben wir über unseren Internetauftritt und über Onlineportale von Dritten weitere Produkte, insbesondere Onlinekredite. Dieses Angebot ergänzen wir durch eine am individuellen Kundenbedarf ausgerichtete Anlageberatung, vor allem im Wertpapier- und Vorsorgebereich. Zudem betreiben wir das Geschäft mit Baufinanzierungen. Um die Produktpalette für private Kunden abzurunden, offerieren unsere Filialen und Zweigstellen Versicherungs- und Bausparlösungen von Kooperationspartnern. Neben der klassischen Kreditabsicherung bietet unser Institut seinen Kunden z.B. an, sich vor den finanziellen Folgen einer Arbeitsunfähigkeit zu schützen. Santander verfügte zum 31. Dezember 2023 wie im Vorjahr über ein flächendeckendes Netz von 189 Filialen.

189 Filialen

Im Bereich **Business & Corporate Banking** bündeln wir das Geschäft mit Firmenkunden. Die Zielgruppe sind deutsche Mittelstandsbetriebe und internationale Unternehmen mit Umsätzen in einer Bandbreite von 25 Mio. bis 1 Mrd. Euro.

Ein Kernelement der Steuerung der internationalen Bank-Tochterunternehmen in unserem Konzern Banco Santander S.A. ist das sog. Tochtergesellschaften-Modell: Dabei treten die Tochtergesellschaften der Gruppe als autonome lokale Banken

auf. Die Santander Consumer Bank AG unterliegt der deutschen Gesetzgebung; beaufsichtigt wird sie sowohl von der lokalen (nationalen) Aufsichtsbehörde als auch seit November 2014 von der Europäischen Zentralbank (EZB) nach dem einheitlichen europäischen Aufsichtsmechanismus SSM (Single Supervisory Mechanism). Die Einlagen unserer Kunden sind nicht nur durch die gesetzliche Einlagensicherung geschützt, sondern zusätzlich auch durch die Mitgliedschaft unseres Instituts in der privaten Einlagensicherung.

Die Anteile am Grundkapital der Bank werden von der Santander Consumer Holding GmbH gehalten, deren Aktionär die spanische Santander Consumer Finance S.A. ist. Diese erstellt als Muttergesellschaft einen eigenen Teilkonzernabschluss und ist einbezogen in den Konzernabschluss der Banco Santander S.A., Madrid. Die Santander Consumer Finance S.A. wird in dem Segment „Digital Consumer Bank“ im Abschluss der Banco Santander S.A. ausgewiesen.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

In einem Umfeld mit stark gestiegenen Zinsen hat sich die Weltwirtschaft im Gesamtjahr 2023 gemessen am Bruttoinlandsprodukt besser entwickelt, als es beispielsweise die OECD und der IWF Anfang des Jahres erwartet hatten. Diese ökonomische Widerstandskraft beruhte vor allem auf dem allmählichen Überwinden der Lieferengpässe nach der Coronapandemie, sogar die Versorgungsschwierigkeiten seit Ausbruch des Kriegs in der Ukraine wurden sukzessive geringer. Weitere Gründe für die Resilienz der Wirtschaft sind die während der vergangenen Jahre angehäuften Ersparnisse der Haushalte und die fiskalpolitischen Unterstützungsmaßnahmen als Reaktion auf den Anstieg der Lebensmittel- und Energiepreise. Zudem

wirkten geldpolitische Instrumente mit Verzögerung. Nach dem Ende der Null-Covid-Politik hat Chinas Aufschwung an Kraft verloren, was zurückzuführen ist auf die geringere Auslandsnachfrage und den schwachen Immobiliensektor. Dennoch wurde das Wachstumsziel für 2023 von rund 5 % mithilfe staatlicher Maßnahmen erreicht. Obwohl das verarbeitende Gewerbe in den USA in eine wirtschaftliche Schwächephase geriet, büßte die US-Wirtschaft insgesamt nur langsam an Dynamik ein, zeigte sich resilient und erzielte ein Wachstum von schätzungsweise knapp über 2 %. Die Eurozone verzeichnete nach der leichten Rezession zum Jahreswechsel ein minimales Wachstum. Dabei stützten insbesondere die nicht eingetretenen Energieengpässe und die im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Energiepreise die Wirtschaftstätigkeit, während sich die geopolitische Gesamtsituation und hohe Unsicherheiten hinsichtlich der konjunkturellen Entwicklung negativ auf die Kauflaune der Verbraucher auswirkten.

In Deutschland ging das Bruttoinlandsprodukt im Gesamtjahr 2023 preisbereinigt um 0,3 % zurück. Die Industrie litt unter den Folgen des vorangegangenen Energiepreisschocks und der schwachen Auslandsnachfrage, z.B. aus China. Die rückläufige Nachfrage führte zu einem Abbau der Auftragsbestände; dazu kam, dass sich die Industrieproduktion verlangsamt hat. Die gestiegenen Finanzierungskosten hatten weiterhin einen negativen Effekt auf die privaten Anschaffungen und damit auch auf die Inlandsnachfrage. Der private Konsum entwickelte sich im Jahresverlauf überwiegend schwunglos. Trotz kräftiger Lohnsteigerungen, abnehmender Inflationsraten und eines stabilen Arbeitsmarkts hielten sich die Verbraucher mit zusätzlichen Konsumausgaben noch weitestgehend zurück. Dagegen konnte sich der Dienstleistungssektor in diesem schwierigen Umfeld recht gut behaupten.



Auch wenn die Inflationsrate in Deutschland mit 5,9 % im Vergleich zu 2022 (6,9 %) aufgrund insgesamt geringerer Energiepreise gesunken ist, verharrte sie im Berichtsjahr noch immer auf einem erhöhten Niveau. Ebenso blieb die Kerninflation (ohne Energie- und Lebensmittelpreise) hoch. Der rückläufige Inflationstrend setzte sich auch in der Eurozone im dritten und insbesondere im vierten Quartal 2023 fort, was wiederum Grund dafür gewesen sein dürfte, dass die EZB den Leitzins seit September 2023 unverändert ließ.

Die EZB passte 2022 die Bedingungen für die dritte Serie gezielter längerfristiger Refinanzierungsgeschäfte (TLTRO III) an; dies führte im deutschen Bankensektor zu weiterhin erhöhten Zinsaufwendungen, vor allem aufgrund des harten Wettbewerbs um alternative Refinanzierungsquellen, insbesondere bei den Einlagen.

Mit Blick auf den deutschen Pkw-Markt erhöhten sich im Berichtsjahr die Besitzumschreibungen im Vergleich zum Vorjahr, wobei die Werte nach wie vor unter dem Vor-Pandemie-Niveau blieben. So stiegen die Neuzulassungen nach Erhebungen des Kraftfahrt-Bundesamts um 7,3 % auf 2,845 Mio. Fahrzeuge (im Vorjahr: +1,1 %). Die darin enthaltene Anzahl privater Neufahrzeugzulassungen reduzierte sich allerdings um 1,9 % auf 0,933 Mio. Die Anzahl privater Besitzumschreibungen wuchs deutlich um 6,9 % auf 6,031 Mio. (im Vorjahr: -15,8 %). Hauptgrund dafür dürfte das fortschreitende Überwinden der Lieferengpässe sein, was nachgelagert auch die Besitzumschreibungen betrifft. Daneben dürfte auch der Wegfall der staatlichen Förderung von Elektro- und Hybridfahrzeugen den Gebrauchtwagen wieder attraktiver gemacht haben.

GESCHÄFTSVERLAUF

Im Lagebericht möchten wir auf wichtige finanzielle Leistungsindikatoren eingehen. Hierzu zählen das Jahresergebnis (im Folgenden ist immer das Jahresergebnis vor Ergebnisabführung an die Santander Consumer Holding GmbH gemeint) und der RoRWA (Return on Risk Weighted Assets, Rentabilität der risikogewichteten Aktiva). Bevor wir auf diese bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren eingehen, stellen wir nachfolgend die Entwicklung der einzelnen Bereiche dar.

Innerhalb des oben beschriebenen Pkw-Markts stieg der Kreditumsatz unserer Bank (Kreditneugeschäft) im Bereich **Mobilität** gegenüber 2022 stärker als erwartet: um 12,6 % auf 6,768 Mrd. Euro (ohne Händlereinkaufsfinanzierung). Im Lagebericht des Vorjahres hatten wir einen nur moderaten Anstieg prognostiziert. Beigetragen zu dieser erfreulichen Entwicklung haben zum einen die weitere Auflösung des Rückstaus bei Neuwagenauslieferungen dank des allmählichen Überwindens der Lieferengpässe, zum anderen die höhere Anzahl an Besitzumschreibungen im deutschen Pkw-Markt, die sich positiv auf den Bedarf an Gebrauchtwagenfinanzierungen ausgewirkt hat.

Der Kreditumsatz unseres Instituts in Deutschland teilte sich 2023 wie folgt auf: Das Neuwagengeschäft wuchs von 1,435 Mrd. Euro auf 1,752 Mrd. Euro. Dank der gestiegenen Anzahl der Besitzumschreibungen legte das betragsmäßig für uns wichtigere Gebrauchtwagengeschäft mit Endkunden im Berichtsjahr um 9,6 % auf 5,016 Mrd. Euro zu. Die Kreditherauslage in der Händlereinkaufsfinanzierung erhöhte sich von 7,125 Mrd. Euro um 21,3 % auf 8,645 Mrd. Euro und stieg damit überproportional zum Kreditneugeschäft mit Endkunden.

Unser Mobilitätsgeschäft haben wir auch 2023 in Zusammenarbeit mit unseren Partnern erfolgreich weiterentwickelt. Zudem haben wir mit neuen Kooperationen und einem Zukauf den

Grundstein für organisches und anorganisches Kreditwachstum der Santander Gruppe in Deutschland gelegt.

So hatten wir bereits im November 2022 bekannt gegeben, dass unsere Gruppe mit der MC Automobile (Europe) NV, der Mitsubishi International GmbH und der MC-V Beteiligung Verwaltungsgesellschaft mbH einen Kaufvertrag unterzeichnet hat, um die Mehrheit der Anteile an der MCE Bank GmbH zu erwerben. Die MCE Bank ist der Captive-Partner für die Finanzierung von Fahrzeugen von Mitsubishi und Isuzu in Deutschland. Neben umfassenden Finanzdienstleistungen für die Kunden der Automobilindustrie bietet die MCE Bank auch IT-Services für Autohäuser an. Nach Vorlage aller erforderlichen kartellrechtlichen und behördlichen Genehmigungen (Zustimmung des Bundeskartellamts, Bestätigung von BaFin und EZB, dass sie keine Bedenken gegen die Akquisition haben) wurde die Transaktion zum 31. Mai 2023 vollzogen. Die Santander Gruppe in Deutschland stärkt mit den beiden neu hinzugekommenen Marken Mitsubishi und Isuzu ihr Captive-Geschäft in Deutschland; dabei möchte unsere Gruppe das Geschäftsmodell der MCE Bank bewahren und die vorhandenen Händler und Importeure sowie Endkunden unvermindert intensiv betreuen. Zum Bilanzstichtag hielten wir rund 90 % der Anteile an der MCE Bank GmbH.

2023 gab es noch eine weitere Veränderung bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen: Zum 31. März 2023 vollzogen wir den Verkauf unserer Anteile an der PSA Bank an die Opel Bank S.A. Zuvor waren alle erforderlichen behördlichen und kartellrechtlichen Genehmigungen erteilt worden. Bereits im Dezember 2021 hatten Santander Consumer Finance und der europäische Automobilhersteller Stellantis bekannt gegeben, dass sie die Bedingungen ihrer europaweiten Partnerschaft von 2014 zur Finanzierung von Peugeot-, Citroën- und DS-Fahrzeugen neu aushandeln.



Anzahl der Kundenkonten in Tausend

	2021	2022	2023
Gesamt	4.574	4.464	4.581
Darunter Kreditkonten	3.086	2.983*	2.849
Einlagenkonten	993	972	1.205
Girokonten	494	509	528

* Vorjahreszahl angepasst aufgrund einer Neudefinition des Ausweises von Debitkarten

Im Berichtsjahr haben wir mit ausgewählten chinesischen Herstellern Kooperationsvereinbarungen getroffen. Hierzu zählen BYD, Great Wall Motors und Nio.

Unser Bereich **Consumer Financial Services** verzeichnete 2023 einen Rückgang des Neugeschäfts; erwartet hatten wir einen Anstieg. Der Warenkreditumsatz sank von 559 Mio. Euro um 17,5 % auf 461 Mio. Euro. Im Berichtsjahr haben wir entschieden, alle Händlerpartner auf die paneuropäische Plattform „Buy Now, Pay Later“ der Santander Gruppe zu überführen. Damit verlagerte sich dieses Kreditneugeschäft zunehmend zu einer anderen Gesellschaft, nämlich der Openbank.

Das **Direktgeschäft** wird über die Filialen, online und über die Santander Direktberatung generiert. Unser Ratenkreditgeschäft sank im Berichtsjahr von 2,858 Mrd. Euro um 27,1 % auf 2,082 Mrd. Euro. Angenommen hatten wir einen moderaten Zuwachs. Neben der Konsumzurückhaltung unserer Kunden hat der unerwartet starke Anstieg der Kreditzinsen zu diesem Rückgang beigetragen. Zudem haben wir 2023 unsere Kreditvergabe politik verschärft: Einerseits haben wir die Inflationsparameter angepasst und andererseits eine neue Strategie zur bonitätsabhängigen Steuerung der Gesamtverschuldung eingeführt.

Trotz substantiell höherer Baukosten und gestiegener Marktzinsen lag unser Neugeschäft bei Baufinanzierungen (mit Privatkunden) geringfügig oberhalb der Planzahlen und wuchs 2023

um 4,9 % auf 338,8 Mio. Euro. Im Lagebericht des Vorjahres hatten wir ein stagnierendes Neugeschäft prognostiziert; im Berichtsjahr entwickelte sich unser Plattformgeschäft für Baufinanzierungen jedoch besser als erwartet, auch weil wir weitere Kooperationspartner technisch freigeschaltet haben.

+4,9%
Steigerung des Neugeschäfts
der Baufinanzierungen

Im **Business & Corporate Banking** konnten wir unser Neugeschäft (Nettobestandsveränderungen, aus Gründen der Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreszahlen nachträglich angepasst) um 14,6 % auf 354,5 Mio. Euro (im Vorjahr: 309,3 Mio. Euro) steigern – und das, obwohl das Marktumfeld mit den gestiegenen Kreditzinsen schwierig war und die wirtschaftliche Lage in Deutschland unsicher. Insbesondere haben wir das internationale Firmenkundennetz der Santander Gruppe genutzt: So begleiten wir exportorientierte Unternehmen in die ausländischen Märkte, in denen unsere Gruppe bereits stark vertreten ist.

263,6 Mio. €
Jahresergebnis (im Vorjahr: 444,1 Mio. €)

JAHRESERGEBNIS

2023 erzielte unsere Bank ein Jahresergebnis von 263,6 Mio. Euro, das sind 40,7 % weniger als der Vorjahreswert von 444,1 Mio. Euro. Zu den Gründen für diesen Rückgang verweisen wir auf die Kommentierungen der jeweiligen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung. Das Jahresergebnis enthält die Gewinnabführung der Santander Consumer Leasing GmbH in Höhe von 25,6 Mio. Euro (im Vorjahr: 93,3 Mio. Euro).

Die Gesamtzahl an Kundenkonten erhöhte sich im Berichtsjahr auf knapp 4,6 Mio. Während die Anzahl der Kreditkonten um 4,5 % sank, nahmen die der anderen Kontoarten zum Teil stark zu: Die Anzahl der Einlagenkonten wuchs deutlich wegen der im Jahresverlauf gestiegenen Verzinsung und unserer Einlagenkampagne um 24 % auf 1,2 Mio., die Anzahl der Girokonten legte leicht zu.

Die **Bilanzsumme** zum 31. Dezember 2023 reduzierte sich im Vorjahresvergleich um 0,7 % von 53,635 Mrd. Euro auf 53,250 Mrd. Euro. Die wesentlichen Veränderungen der Bilanzpositionen beschreiben wir im folgenden Kapitel.

-0,7%
Reduzierung der Bilanzsumme



Bilanzstruktur Aktiva in Mio. Euro

	2021	2022	2023
Bilanzsumme	55.623	53.635	53.250
Liquide Mittel	10.757	1.291	687
Forderungen an Kunden	28.856	32.044	35.853
Forderungen an Kreditinstitute	2.755	6.778	9.714
Wertpapiere	11.969	12.201	5.782
Sonstige Aktiva	1.286	1.321	1.213

ENTWICKLUNG DER VERMÖGENS- UND FINANZLAGE DER BANK

Die Bilanzstruktur spiegelt auf der **Aktivseite** unsere Fokussierung auf das Konsumentenkreditgeschäft wider sowie auf der Passivseite die Refinanzierung durch Einlagen privater und institutioneller Kunden, durch Verbindlichkeiten aus dem Emissionsgeschäft (ausgewiesen unter verbrieftete Verbindlichkeiten) und ABS-Verbriefungen (ausgewiesen unter sonstige Verbindlichkeiten). Die Aufnahme von Geldmitteln bei der Zentralbank weisen wir unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus.

Die **Forderungen an Kunden** stiegen zum 31. Dezember 2023 um 11,9 % von 32,044 Mrd. Euro auf 35,853 Mrd. Euro. Der Anteil der Privatkundenforderungen aus Ratenkrediten (Mobilität, Consumer Financial Services und Direktgeschäft) am gesamten Forderungsbestand sank leicht von 64,8 % im Vorjahr auf 62,5 %. Die Händlereinkaufsfinanzierung leistete mit 7,8 % einen etwas höheren Beitrag zum Gesamtvolumen (im Vorjahr: 6,3 %). Die Forderungen im Immobilienkreditgeschäft beliefen sich anteilmäßig auf 7,0 % (im Vorjahr: 7,7 %).

Die **Forderungen an Kreditinstitute** wuchsen von 6,778 Mrd. Euro auf 9,714 Mrd. Euro. Ursächlich waren höhere täglich fällige Einlagen bei der Deutschen Bundesbank.

Zum Bilanzstichtag weist unser Institut 5,782 Mrd. Euro (im Vorjahr: 12,201 Mrd. Euro) unter **Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren** aus. Grund für den Rückgang um 52,6 % sind um 2,387 Mrd. Euro niedrigere Bestände an Geldmarktpapieren öffentlicher Emittenten sowie ein geringeres Volumen der Senior Tranchen der aus eigenen Aktiva generierten Wertpapiere aus ABS-Transaktionen im Depot A unserer Bank. 2023 haben wir zwei Transaktionen strukturiert (siehe unsere Ausführungen zu „sonstige Verbindlichkeiten“). Dementgegen standen Tilgungen selbst originierter ABS-Transaktionen im Jahresverlauf. Die Senior Tranchen der aus eigenen Aktiva generierten ABS-Wertpapiere haben wir bei der EZB eingereicht: Sie dienen als Reserve für eventuelle unerwartete Liquiditätsabflüsse und als Sicherheit für Refinanzierungsgeschäfte bei der EZB.

Neben Kassenbeständen in Höhe von 40,1 Mio. Euro enthält die **Barreserve** 647,1 Mio. Euro (im Vorjahr: 1,209 Mrd. Euro), die bei der Deutschen Bundesbank angelegt wurden.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** reduzierten sich zum Bilanzstichtag um 64,5 Mio. Euro auf 721,5 Mio. Euro. Ursächlich dafür sind der Abgang der PSA Bank Deutschland GmbH und eine außerplanmäßige Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der HCBE in Höhe von 23 Mio. Euro. Gegenläufig wirkte der Erwerb der Mehrheit der Anteile an der MCE Bank GmbH.

Die **immateriellen Anlagewerte** gingen zum 31. Dezember 2023 von 210,9 Mio. Euro auf 189,9 Mio. Euro zurück. Gründe für den Bestandsrückgang waren insbesondere die planmäßigen Abschreibungen.

Die **Sachanlagen** legten zum 31. Dezember 2023 aufgrund höherer Anzahlungen von 37,3 Mio. Euro auf 41,8 Mio. Euro zu. Im Berichtsjahr haben wir uns entschieden, in die Sicherheit von Geldautomaten der neueren Generation zu investieren.

Die **Passivseite** spiegelt die solide, weil breit gestreute Refinanzierung unserer Bank wider.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** wuchsen im Berichtsjahr von 25,25 Mrd. Euro um 24,2 % auf 31,357 Mrd. Euro. Der marktinduzierte Anstieg der Einlagenzinssätze veranlasste unsere Kunden wieder verstärkt, sich längerfristig an unsere Bank zu binden: So erhöhten sich zum Bilanzstichtag die unter andere Verbindlichkeiten ausgewiesenen Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 6,71 Mrd. Euro auf 12,839 Mrd. Euro; dagegen legten die Bestände an täglich fälligen Kundenverbindlichkeiten nur um 241 Mio. Euro zu. Unser Onlinevertrieb und unser flächendeckendes Netz von insgesamt 189 Filialen und Zweigstellen in ganz Deutschland erleichtern uns den Zugang zu Privatkundeneinlagen. Die Bank steuert ihr Refinanzierungsprofil auf Basis regelmäßiger, vorausschauender Strukturanalysen der Aktiva und Passiva. Jederzeit waren



Bilanzstruktur Passiva in Mio. Euro

	2021	2022	2023
Bilanzsumme	55.623	53.635	53.250
Spareinlagen	870	822	559
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	22.520	24.428	30.798
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.473	8.686	2.525
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.631	2.361	5.503
Sonstige Passiva	14.688	12.870	9.350
Rückstellungen	720	746	714
Eigenkapital*	3.721	3.722	3.800

* Daten einschließlich nachrangiger Verbindlichkeiten und Genussrechtskapital

wir in der Lage, die notwendigen Mittel aufzunehmen – dank unseres breit gestreuten Refinanzierungsmix: Zu diesem gehören in erster Linie die Einlagen von Privatkunden und institutionellen Investoren, Platzierungen am Geld- und Kapitalmarkt sowie die Strukturierung und Vermarktung von ABS-Transaktionen. Die weitgehende Rückführung der bisher opportunistisch genutzten Mittelaufnahme durch das gezielte längerfristige Refinanzierungsprogramm TLTRO der EZB erfolgte planmäßig in jedem Quartal 2023 (siehe unsere Ausführungen zu „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“).

31,357 Mrd. €
Kundenverbindlichkeiten

Die entsprechenden regulatorischen Liquiditätsvorgaben hat Santander jederzeit eingehalten. Zum Bilanzstichtag lag die Liquiditätskennzahl LCR mit 220,8 % (im Vorjahr: 231,7 %) über der regulatorischen Mindestanforderung.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sanken im Berichtsjahr von 8,686 Mrd. Euro auf 2,525 Mrd. Euro. Grund hierfür sind zwei stark gegenläufige Entwicklungen

bei den Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit: So standen der Rückführung der Inanspruchnahme von TLTROs, die von 8,5 Mrd. Euro im Vorjahr zum Bilanzstichtag 2023 auf 0,5 Mrd. Euro zurückgingen, höhere Termineinlagen gegenüber, insbesondere Einlagen von verbundenen Kreditinstituten.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** reduzierten sich 2023 von 12,838 Mrd. Euro auf 9,274 Mrd. Euro. Zurückzuführen ist dies auf gegenläufige Effekte bei unseren ABS-Transaktionen. So wurden im Berichtsjahr drei ABS-Transaktionen aufgrund von Clean-up Calls beendet. Ebenso bestandsmindernd wirkten planmäßige Tilgungen von ABS-Transaktionen. Bestandserhöhend wirkte, dass unsere Bank 2023 zwei neue Consumer-ABS originiert hat. In dieser Position enthalten ist auch die Gewinnabführungsverpflichtung gegenüber unserer Muttergesellschaft.

Unser Institut tritt bei seinen Verbriefungsaktivitäten in der aufsichtsrechtlich definierten Funktion des Originators auf. Ein erstes Ziel dabei ist es, durch den Verkauf von Forderungen direkt durch die Emission Liquidität zu beschaffen, um das Konsumentenkreditgeschäft zu refinanzieren. Mit dem zweiten Ziel, Sicherheiten zur Hinterlegung bei der EZB zu erhalten, erwerben wir bei einigen Transaktionen auch die Senior

Tranche der emittierten Wertpapiere selbst (Investorenfunktion für eigene Verbriefungen). Neben der Strukturierung umfassen die Verbriefungsaktivitäten die Servicefunktion (die Verwaltung des verkauften Forderungspools) und die Funktion des Nachrangdarlehensgebers für die eigenen Verbriefungen zur Stellung von Reserven. Ein drittes Ziel – die Minderung der Eigenkapitalbelastung – erreichen wir mittels ABS-Transaktionen mit signifikantem Risikotransfer, indem auf diese Weise die Eigenkapitalbelastung unserer Bank gesenkt wird. Im Berichtsjahr originierte Santander zwei ABS, die auf Krediten aus unserem Direktgeschäft basieren, mit signifikantem Risikotransfer; bis auf den Einbehalt wurden alle emittierten Wertpapiere in Tranchen an externe Investoren verkauft. Beide Transaktionen dienen dazu, die regulatorischen Kapitalanforderungen zu reduzieren und unser Kreditgeschäft zu finanzieren.

Die Position **verbriefte Verbindlichkeiten** legte im Jahresvergleich um 3,143 Mrd. Euro auf 5,503 Mrd. Euro zu. Ursächlich war zum einen, dass im Berichtsjahr zwei unbesicherte Anleihen über insgesamt 1,25 Mrd. Euro am Kapitalmarkt begeben wurden, zum anderen erhöhten wir die Ziehungen aus dem bestehenden Commercial-Paper-Programm um 1,866 Mrd. Euro.



Die **Rückstellungen** betragen zum Ende des Berichtsjahres 714 Mio. Euro (im Vorjahr: 746,1 Mio. Euro). Zurückzuführen ist dieser Rückgang u.a. auf geringere Rückstellungen für Pensionen und variable Vergütungen.

Das bilanzielle Eigenkapital (ohne nachrangige Verbindlichkeiten und Genussrechtskapital) stieg im Jahresvergleich von 3,283 Mrd. Euro auf 3,358 Mrd. Euro aufgrund einer Erhöhung der Kapitalrücklage um 75 Mio. Euro. Die Eigenmittel nach § 10 KWG i.V.m. Art. 72 CRR beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 3,324 Mrd. Euro (im Vorjahr: 3,296 Mrd. Euro). Die harte Kernkapitalquote nach § 10 KWG i.V.m. Art. 92 Abs. 1 lit. a) CRR betrug 12,98 % (im Vorjahr: 12,92 %), die Kernkapitalquote (Art. 92 Abs. 1 lit. b) CRR) lag bei 12,98 % (im Vorjahr: 12,92 %), die Gesamtkapitalquote (Art. 92 Abs. 1 lit. c) CRR) erreichte zum Berichtsjahresende 14,76 % (im Vorjahr: 14,73 %).

Die Planung unserer Eigenmittel ist eingebettet in die Eigenmittelplanung des Santander Konzerns und erstreckt sich über einen rollierenden 36-Monats-Zeitraum. Sie orientiert sich an den Planzahlen für das jeweils kommende Geschäftsjahr, den Zahlen für die langfristige Unternehmensplanung und den regulatorischen Anforderungen. Um zwischenzeitlich eventuell eintretenden Veränderungen Rechnung zu tragen, überprüfen wir die Planung regelmäßig und passen sie gegebenenfalls an. Auf Grundlage der jeweils aktuellen Planung entscheiden wir gemeinsam mit der Gesellschafterin, inwieweit eine Notwendigkeit für Eigenkapitalzuführungen besteht.

ENTWICKLUNG DER ERTRAGSLAGE DER BANK

Unsere Bank erzielte im Berichtsjahr ein **Jahresergebnis** von 263,6 Mio. Euro, gegenüber dem Vorjahr mit 444,1 Mio. Euro ein Rückgang um 40,7 %. Der RoRWA (Return on Risk Weighted Assets, Rentabilität der risikogewichteten Aktiva) reduzierte sich um 56 Basispunkte auf 0,80 %. Die Prognose aus dem letztjährigen Lagebericht, in der wir lediglich einen deutlichen Rückgang des Jahresergebnisses sowie des RoRWA erwartet hatten, haben wir somit nicht erreicht. Der Gewinnrückgang fiel allerdings sehr deutlich aus, was einerseits aus rückläufigem marktinduzierten Zinsüberschuss resultiert, andererseits aus sinkendem Provisionsüberschuss durch geringere Erträge aus der Vermittlung von Versicherungen und durch erhöhte Vertriebsprovisionen. Zudem stiegen die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie die Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft signifikant. Erfreulich entwickelte sich der Verwaltungsaufwand, der sich trotz hoher Inflation im Berichtsjahr um 3,5 % auf knapp 722 Mio. Euro reduzierte. Für weitere Informationen verweisen wir auf unsere Kommentierungen der entsprechenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung.

Der **Zinsüberschuss** lag 2023 mit 945 Mio. Euro 6,8 % unter dem Vorjahreswert von 1,015 Mrd. Euro und damit leicht unter unseren Erwartungen, die unter anderem aufgrund der geänderten Bedingungen des TLTRO-Programms im Herbst 2022 bereits einen moderaten Rückgang vorsahen. Ursächlich dafür ist in erster Linie, dass die Weitergabe der kapitalmarktzinsinduziert erhöhten Kosten der Refinanzierung an die Kunden nur zeitverzögert erfolgte. Schließlich geben wir bereits bei Bestellung des Kraftfahrzeugs eine verbindliche Zinszusage; die entsprechende Refinanzierung erfolgt jedoch zu aktuellen Marktkonditionen bei Auslieferung. Bedingt durch das Ausmaß und die Geschwindigkeit des Zinsanstiegs war diese Phasenverschiebung der Kostenweitergabe an unsere Kunden ausgepräg-

ter als von uns erwartet. Eine Zinssicherung über Swaps haben wir erst im Verlauf des Berichtsjahres aufgebaut.

Die Zinserträge konnten wir wie prognostiziert signifikant erhöhen, auch für die Zinsaufwendungen hatten wir bereits mit einer signifikanten Zunahme gerechnet. Diese liegen leicht über unseren Erwartungen. Grund für den Anstieg bei den Zinserträgen und Zinsaufwendungen ist das stark gestiegene Marktzinsniveau. Da die Zunahme der Zinserträge betragsmäßig kleiner ausfiel als die der Zinsaufwendungen, verringerte sich der Zinsüberschuss insgesamt moderat. Die Kundenforderungen wuchsen gegenüber dem Vorjahr deutlich um 11,9 % und betragen 35,853 Mrd. Euro. Insbesondere im Bereich Mobilität, in der Händlereinkaufsfinanzierung und im Business-&-Corporate-Banking-Portfolio nahmen die Forderungsbestände weiter deutlich zu. Die Kreditbestände im Direktgeschäft und im Hypothekenkreditgeschäft stiegen leicht an. Lediglich die Bestandsentwicklung im Bereich Consumer Financial Services war nach wie vor rückläufig.

Im Berichtsjahr ist das Marktzinsniveau weiter gestiegen, folglich haben wir die Zinssätze im Kreditneugeschäft weiter erhöht. Dies führte im Bereich Mobilität dazu, dass im Neugeschäft der Durchschnittszinssatz im Vergleich zum Vorjahr um 237 Basispunkte zulegen, im Direktgeschäft lag er 267 Basispunkte über dem Vorjahreswert. In diesem Portfolio wirkten die Zinserhöhungen, die wir bei unseren Kundenkonditionen vorgenommen haben, ohne Zeitverzug.

Diese höheren Zinsen im Neugeschäft hatten im Bestand allerdings erst zeitverzögert einen Effekt, sodass die durchschnittliche Verzinsung unserer Kundenforderungen mit 4,85 % für das Gesamtportfolio zwar deutlich über dem Vorjahresniveau von 4,08 % lag, aber nicht so sehr zugenommen hat wie die Zinssätze im Neugeschäft. In einigen Portfolios, die sich eng an den Marktzinsen orientieren, konnten wir die durchschnittliche



Verzinsung im Jahresvergleich sogar signifikant steigern: Diese erhöhte sich für die Händlereinkaufsfinanzierungen um 292 Basispunkte auf 6,48 % und für das Business-&-Corporate-Banking-Portfolio um 215 Basispunkte auf 4,38 %. Insgesamt sind die Zinserträge aus dem Kundenkreditgeschäft marktzinsinduziert um 33 % bzw. 350,1 Mio. Euro angewachsen.

Der Blick auf die Anteile, die die einzelnen Produktbereiche am Gesamtzinsertrag aus dem Kundengeschäft haben, zeigt eine weiterhin führende Stellung des Bereichs Mobilität. Der Beitrag des größten Portfolios innerhalb der Kundenforderungen lag mit 54 % der Zinserträge moderat über dem Niveau des Vorjahres. An zweiter Stelle standen unverändert die Ratenkredite im Direktgeschäft (inklusive Kreditkarten und Girokonten): Ihr Anteil sank auf 34 %. Das wachsende Business-&-Corporate-Banking-Portfolio trägt inzwischen zu knapp 8 % zum Kundenzinsertrag bei. Beim Hypothekenkreditgeschäft, das nach wie vor das drittgrößte Portfolio ist, haben sich die Anteile am Zinsertrag weiter verringert; zurückzuführen ist dies auf die im Vergleich zu den anderen Portfolios risikobedingt niedrigere Verzinsung und die langlaufenden Zinsfestschreibungen.

Der Zinsertrag im Nichtkundengeschäft wuchs 2023 signifikant um 322,7 Mio. Euro. Grund dafür war auch hier vor allem das gestiegene Marktzinsniveau. Dabei erhöhte sich insbesondere der Zinsertrag aus Bankenforderungen im Vorjahresvergleich um 302,4 Mio. Euro, wobei die Erträge aus Einlagen mit verbundenen Unternehmen um 174,3 Mio. Euro und der Zinsertrag für Guthaben bei der Bundesbank um 125,3 Mio. Euro zulegen. Die Swap-Erträge nahmen im Vergleich zu 2022 um 17,7 Mio. Euro zu.

Bei den **Zinsaufwendungen** hatten wir mit einem signifikanten Anstieg gerechnet. Tatsächlich erhöhten sich diese gegenüber dem Vorjahr etwas stärker als erwartet um 742 Mio. Euro auf 881,8 Mio. Euro.

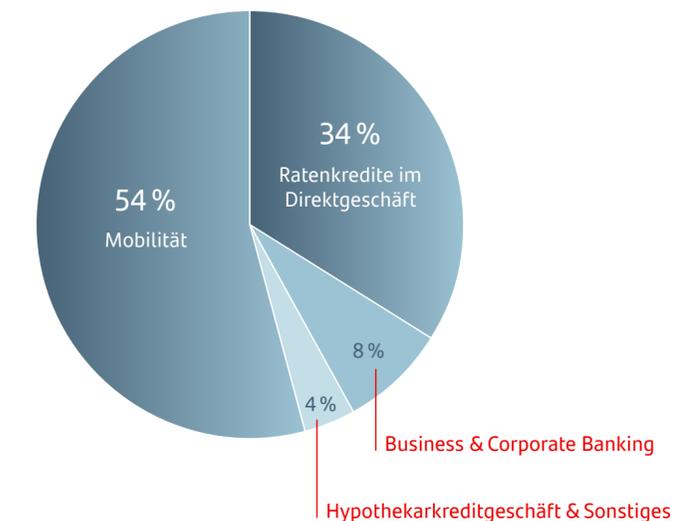
Dabei legten die Aufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden signifikant zu: um 264,1 Mio. Euro auf 295,7 Mio. Euro. Zum einen wuchsen die Kundenzinsen aufgrund der aktuellen Zinsentwicklung, zum anderen konnten wir das Volumen der Kundeneinlagen vor allem bei den höher verzinsten Termineinlagen deutlich steigern.

Den größten Effekt auf die Zinsaufwendungen hatte im Berichtsjahr das Nichtkundengeschäft, insbesondere die erhöhten Aufwendungen der eigenen Refinanzierung. Die Aufwendungen stiegen im Vergleich zu 2022 signifikant um 478 Mio. Euro.

So wuchsen die Zinsaufwendungen für Swaps im Vorjahresvergleich um 82,6 Mio. Euro insbesondere aufgrund der gestiegenen laufenden Zinsaufwendungen für die Receiver-Swaps im Kontext unserer ABS-Transaktionen sowie aufgrund der Ausweitung unserer Zinsabsicherungsinstrumente im Jahr 2023 vor dem Hintergrund des Marktzinsniveaus. Die Zinsaufwendungen für die eigenen Ziehungen bzw. Emissionen (hauptsächlich Commercial Paper und Medium Term Notes) stiegen um 96,4 Mio. Euro und für ABS-Transaktionen um 36,2 Mio. Euro. Zudem führten 2023 konzerninterne Refinanzierungen zu einem Zinsaufwand von 72,9 Mio. Euro.

Die Inanspruchnahme der TLTROs verursachte im Berichtsjahr Zinsaufwendungen bei Offenmarktgeschäften von 146,9 Mio. Euro – eine Zunahme um 189,7 Mio. Euro im Vergleich zu 2022, als der Effekt noch positiv war (negativer Zinsaufwand); dies resultierte wiederum aus den 2022 von der EZB im Zuge der geänderten Zinspolitik nachteilig angepassten Konditionen für TLTRO-Inanspruchnahmen. Die TLTRO-Bestände haben wir im Geschäftsjahr signifikant reduziert und so den gewinnreduzierenden Effekt abgemildert.

ANTEILE DER GESCHÄFTSFELDER AM GESAMTZINSERTRAG AUS DEM KUNDENGESCHÄFT



Für den **Provisionsüberschuss** hatten wir einen sehr deutlichen Anstieg prognostiziert. Tatsächlich sank dieser gegenüber 2022 sehr deutlich um 34,2 % auf 107,4 Mio. Euro. Für die Provisionserträge hatten wir einen deutlichen Anstieg erwartet, sie sanken aber moderat auf 483,7 Mio. Euro. Die Provisionsaufwendungen legten leicht auf 376,3 Mio. Euro zu, gerechnet hatten wir jedoch mit einer moderaten Abnahme.

Die gesamten Provisionserträge reduzierten sich im Berichtsjahr um 48,8 Mio. Euro bzw. 9,2 %. Insbesondere die Erträge aus der Vermittlung von Versicherungen gingen gegenüber 2022 um 68,3 Mio. Euro zurück. Hauptgrund dafür sind die Auswirkungen der Reform des Versicherungsaufsichtsgesetzes zur Jahresmitte 2022, die eine Deckelung für die Vermittlungsprovision für Restschuldversicherungen vorschreibt. Die Reform



war somit für das gesamte Berichtsjahr wirksam. Dem stand die Neueinführung von weitergehenden Versicherungsprodukten gegenüber, die einen teilweise kompensierenden Effekt hatte. Ebenfalls dämpfend wirkten sich beim Direktportfolio das gesunkene Neugeschäft und im Geschäftsfeld Mobilität der geänderte Portfoliomix aus. Wie in den Vorjahren machten diese Erträge innerhalb der Provisionserträge den größten Anteil aus.

Bei den Gebührenerträgen aus den Dienstleistungen für die HCBE erzielten wir im Vorjahresvergleich ein deutliches Plus von 5,2 Mio. Euro. Die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungsgeschäft stiegen gegenüber 2022 deutlich, vor allem wegen der Zunahme des durchschnittlichen Depotvolumens.

Die Provisionsaufwendungen erhöhten sich im Berichtsjahr leicht um 7,1 Mio. Euro auf 376,3 Mio. Euro; ausgegangen waren wir von einem moderaten Rückgang. Die Aufwendungen für Vermittlungsprovisionen, die unverändert den weitaus größten Beitrag zu den Provisionsaufwendungen leisteten, reduzierten sich gegenüber 2022 leicht um 2,1 Mio. Euro, was hauptsächlich am geringeren Neugeschäft im Direktbereich lag. Gegenläufig stiegen die an unsere Händlerpartner gezahlten Provisionen im Bereich Mobilität moderat an. Somit wuchs der Anteil dieses Bereichs an den Vermittlungsprovisionen von 77 % im Vorjahr auf 85 % im Berichtsjahr.

Die Provisionsaufwendungen für die Vermittlung von Versicherungen über Vertriebspartner sanken deutlich, was vor allem darauf zurückzuführen ist, dass der Umsatz im Direktgeschäft und den darin enthaltenen Geschäften über fremde Portale und Kooperationen zurückging. Gegenläufig entwickelten sich die sonstigen Provisionen, die in erster Linie dank des besseren Wertpapierdienstleistungsgeschäfts sehr deutlich zulegten.

Die **laufenden Erträge aus Beteiligungen** reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr sehr deutlich um 13 Mio. Euro auf 25,8 Mio. Euro. Grund dafür sind geringere Dividendenerträge aus der Beteiligung an der PSA Bank Deutschland GmbH.

Der **Verwaltungsaufwand** sowie die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen lagen im Berichtsjahr insgesamt bei 722 Mio. Euro (davon Personalaufwand 250,9 Mio. Euro und andere Verwaltungsaufwendungen 397,4 Mio. Euro). Der Verwaltungsaufwand im Vorjahr lag bei 748,1 Mio. Euro (davon Personalaufwand 295,8 Mio. Euro und andere Verwaltungsaufwendungen 379,1 Mio. Euro). Im Ganzen hat der Verwaltungsaufwand gegenüber 2022 um 26,1 Mio. Euro und damit erwartungsgemäß leicht abgenommen.

Der Personalaufwand ist 2023 im Vergleich zum Vorjahr um 45 Mio. deutlich gesunken, hier hatten wir mit einem nur leichten Rückgang gerechnet. Ursächlich sind zum einen verringerte Zuführungen zu Rückstellungen – bedingt durch den veränderten Abzinsungssatz, insbesondere für Pensionsverpflichtungen, zum anderen niedrigere Aufwendungen für variable Vergütungen. Dies hat die durch Tarifsteigerungen erhöhten Löhne und Gehälter mehr als ausgeglichen.

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl ist im Berichtsjahr leicht gestiegen auf 3.005 Beschäftigte (im Vorjahr: 2.878).

Die anderen Verwaltungsaufwendungen haben von 379,1 Mio. Euro im Vorjahr um 18,3 Mio. Euro auf im Berichtsjahr 397,4 Mio. Euro erwartungsgemäß leicht zugenommen. Gründe hierfür sind die inflationsbedingt gestiegenen Aufwendungen für Leistungen der Santander Consumer Technology GmbH sowie u.a. höhere Gerichts- und Notariatskosten, erhöhte Kosten der Santander Consumer Operations GmbH und gestiegene Mietkosten für die Filialen.

Aufgrund von Verzögerungen bei der Entwicklung von aktivierungsfähiger Software und bei der Renovierung der Geschäftsstellen sind die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen im Jahresvergleich um 0,5 Mio. Euro nur leicht gestiegen; prognostiziert hatten wir einen moderaten Zuwachs.

Trotz des leicht niedrigeren Verwaltungsaufwands verschlechterte sich die Cost-Income-Ratio (CIR, Aufwand-Ertrags-Verhältnis) im Vergleich zum Vorjahr von 61,5 % auf 66,9 %, hauptsächlich wegen deutlich geringerer Zins- und Provisionsüberschüsse. Im Lagebericht 2022 waren wir von einer leichten Verbesserung der CIR ausgegangen.

66,9 %
Cost-Income-Ratio (im Vorjahr: 61,5 %)

Die **Nettorisikokosten** lagen mit 217,4 Mio. Euro signifikant über dem Vorjahreswert von 112,4 Mio. Euro (+93,4 %) und über dem von uns vorhergesagten sehr deutlichen Anstieg. Maßgeblich für die Überschreitung der Prognose war vor allem die ausgebliebene Erholung der Nettorisikokosten bei den Ratenkrediten im Direktgeschäft.

Negative Auswirkungen auf die Risikokosten hatten im Vorjahresvergleich Parameterverslechterungen, eine Normalisierung der Ausfälle bei den Ratenkrediten nach Jahren mit sehr geringen Ausfällen, Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen im Firmenkundengeschäft und geringere Erträge auf abgeschriebene Konten. Der Aufwand, der daraus resultierte, überwog die positiven Effekte von gesunkenen Abschreibungen, Zuschreibungen auf Wertpapiere und reduziertem Neugeschäftsvolumen verbunden mit einer entsprechend geringeren Risikovorsorge.



Hauptgrund für den Anstieg der Risikokosten ist der stark positive Einfluss von Sondereffekten im Vorjahr; so hatte insbesondere die Verbesserung der Wertberichtigungsparameter die Risikokosten im Vorjahr um 69,5 Mio. Euro gesenkt. Dagegen führten im Berichtsjahr Parameterupdates – hauptsächlich bedingt durch höhere Ausfallraten im Ratenkreditgeschäft – zu einer Zunahme der Risikovorsorge in Höhe von 22,0 Mio. Euro. Das Portalgeschäft ist dabei unverändert das Segment mit den höchsten Ausfallraten.

Die angenommene Verbesserung der Zahlungsfähigkeit von Privatkunden blieb aus; dies ist zurückzuführen auf die weiterhin hohe Inflation und die rezessiven Tendenzen der deutschen Wirtschaft. In Folge stiegen im Direkt- und Kfz-Geschäft die Anteile rückständiger Ratenkredite und somit auch die Netto-risikokosten. Ein weiterer Zuwachs resultierte aus einer Normalisierung der Kündigungsraten nach Jahren mit sehr niedrigen Raten.

Zudem machten im Berichtsjahr schlechtere wirtschaftliche Verhältnisse einzelner Firmenkunden und einiger Kfz-Händler die Bildung von Einzelwertberichtigungen erforderlich, was die Risikokosten gegenüber dem Vorjahr erhöhte.

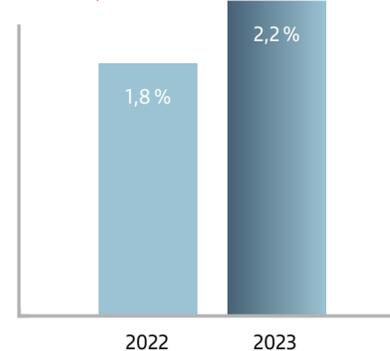
Aufgrund eines geringeren Bestands an abgeschriebenen Forderungen lag der Ertrag auf abgeschriebene Forderungen mit 19,9 Mio. Euro erwartungsgemäß signifikant unter dem Vorjahreswert von 64,7 Mio. Euro; dabei war insbesondere der Ertrag aus dem Forderungsverkauf mit 12,0 Mio. Euro signifikant rückläufig (im Vorjahr: 48,0 Mio. Euro). Einfluss auf die Minderung hatten reduzierte Erlösquoten in einem schwierigen Marktumfeld; dazu kam die Verschiebung des Abschreibungszeitpunkts um zwölf Monate und – damit einhergehend – eine Senkung des verkaufsbereiten Volumens. Dem niedrigeren Ertrag aus Forderungsverkäufen standen signifikant geringere Abschreibungen gegenüber.

Durch Kurswertsteigerungen bei den bis zur Fälligkeit gehaltenen Wertpapieren des Umlaufvermögens ergaben sich Zuschreibungen in Höhe von 14,1 Mio. Euro, nachdem im Vorjahr wegen Kursrückgängen Niederstwertabschreibungen in gleicher Höhe vorgenommen worden waren.

Das 2023 insgesamt gestiegene Neugeschäftsvolumen besteht im Vergleich zum Vorjahr zu einem größeren Anteil aus besichertem Geschäft, was sich positiv auf die Risikokosten auswirkte. Gesenkt wurden die Risikokosten zudem durch eine Begrenzung des Risikogehalts der neuen Kreditvergaben, vor allem im Direktgeschäft. Erreicht haben wir dies, indem wir die Inflationsparameter bei Kreditentscheidungen im gesamten Privatkundengeschäft angepasst haben; außerdem haben wir eine neue Strategie zur bonitätsabhängigen Steuerung der Gesamtverschuldung von Kunden im Direktgeschäft eingeführt.

Die NPL-Quote unserer Bank bezogen auf die Kundenforderungen stieg im Berichtsjahr deutlich auf einen Wert von 2,2 % (Bilanzstichtag 2022: 1,8 %). Ein weiterer Anstieg ist für das kommende Jahr zu erwarten. Grund dafür ist eine Verschiebung des Abschreibungszeitpunkts aus ökonomischen Erwägungen um zwölf Monate. So können ausgefallene Konten länger in der internen Beitreibung verbleiben und Forderungsverkäufe erst zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden.

NPL-Quote



Für das **sonstige betriebliche Ergebnis** hatten wir im Vorjahr einen Aufwand im niedrigen einstelligen Millionenbereich prognostiziert. Tatsächlich erzielten wir einen Ertrag von 122,1 Mio. Euro (im Vorjahr: 23 Mio. Euro).

Der sonstige betriebliche Ertrag wuchs signifikant um 97,3 Mio. Euro auf 146,2 Mio. Euro; gerechnet hatten wir mit einem signifikanten Rückgang. Hauptgrund für die Erhöhung war der Abgangsgewinn aus dem Verkauf der Beteiligung an der PSA Bank Deutschland GmbH. Zusätzlich fielen im Berichtsjahr u.a. in der Prognose nicht berücksichtigte Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen an.

2023 verringerten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen moderat um 1,8 Mio. Euro auf 24,1 Mio. Euro, dabei hatten wir keine materiellen Veränderungen erwartet. Zurückzuführen ist die Minderung in erster Linie auf geringere Aufwendungen, vor allem im Zusammenhang mit operationellen Risiken, die konservativer erwartet worden waren.

Die Position Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere enthält 2023 eine außerplanmäßige Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der HCBE in Höhe von 23 Mio. Euro.

Die Geschäftsentwicklung ist im Berichtsjahr angesichts der herausfordernden gesamtwirtschaftlichen Lage und der Entwicklung des Zinsniveaus befriedigend verlaufen. Insgesamt stellt sich die wirtschaftliche Lage unserer Bank als geordnet dar.

Das Jahresergebnis der Santander Consumer Bank wird aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages und einer stillen Beteiligung vollständig an die Santander Consumer Holding GmbH abgeführt.



SONSTIGE ANGABEN ZUR BANK

Die Santander Consumer Bank ist Mitglied im Bundesverband deutscher Banken e.V. Sie gehört außerdem dem Bankenfachverband e.V. und dem Verband deutscher Pfandbriefbanken e.V. an. Ferner ist sie den folgenden Institutionen angeschlossen: der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, dem Prüfungsverband deutscher Banken e.V. und dem Einlagensicherungsfonds des privaten Bankgewerbes.

Den aktuellen Vergütungsbericht gemäß Instituts-Vergütungsverordnung (InstitutsVergV) der Santander Consumer Bank AG finden Sie unter folgendem Link in unserem Investor Relations Portal (<https://www.santander.de/ueber-santander/investor-relations/offenlegung>).

MITARBEITER

Zwei wichtige Themen prägten im Berichtsjahr die Arbeit von People & Culture: Maßnahmen gegen den fortschreitenden Fachkräftemangel und die Weiterentwicklung unserer Unternehmenskultur.

Maßnahmen gegen den Fachkräftemangel

Auch im Berichtsjahr spürten wir den derzeitigen Fachkräftemangel und die Folgen des Fehlens von ausgebildetem Personal, verursacht u.a. durch den demografischen Wandel. Als einen wichtigen Ansatz, um diesem Mangel entgegenzuwirken, haben wir die Stärkung unserer Attraktivität als Arbeitgeber identifiziert. Hierzu haben wir u.a. zwei wichtige Maßnahmen durchgeführt:

1. Maßnahmen bei neu zu gewinnenden Mitarbeitern

a. Vertriebsoffensive (allgemeine Unterstützung des Vertriebsrecruitings im Direktgeschäft):

- Neugestaltung einer Fragesammlung für Bewerbergespräche und Beratung der Auswählenden mit Workshopcharakter
- Partnerschaft mit dem Dienstleister Indeed: neue Stellenanzeigen-Kampagnen und Erweiterung des Anbieterportfolios

b. Hochschulmarketing

- Engere Zusammenarbeit mit Santander Universitäten und Nutzung des Netzwerks potenzieller Kandidaten
- Neue Onlineplattform mit StudySmarter zur Ansprache der Zielgruppe Studierende mittels Plattformanzeigen, Arbeitgeberprofil, Stellenanzeigen und Stand-alone-Mailings
- Stärkere Präsenz auf bzw. mehr Teilnahme an weiteren Karriere- und Campusmessen

Santander legt großen Wert auf die Nachwuchsförderung. Daher bilden wir in jedem Jahr zahlreiche Menschen in verschiedenen Ausbildungsprogrammen aus. 2023 wurden insgesamt 91 Auszubildende, 16 Dualstudierende und 43 Trainees beschäftigt. Davon haben wir 29 Auszubildende, fünf Dualstudierende und 26 Trainees im Berichtsjahr neu eingestellt.

2. Maßnahmen bei bestehenden Mitarbeitern

Dem Fachkräftemangel wirken wir außerdem durch Lern- und Entwicklungsmaßnahmen unserer bestehenden Belegschaft entgegen und erhöhen damit auch die Mitarbeiterzufriedenheit. Wir verfolgen die Strategie eines „Lern- und Entwicklungsokosystems“: Wir stellen das Zusammenspiel unserer Talentinitiativen, wie der jährliche Performance Prozess, der individuelle Entwicklungsplan sowie Weiterbildungsangebote, transparent heraus.

Im Berichtsjahr haben wir unsere globale Lernplattform Dojo gestartet: Dojo hilft den Mitarbeitern, die für sie passenden Online-Schulungen und Online-Lernressourcen zu finden, damit sie die geeigneten Maßnahmen für ihre berufliche Entwicklung auswählen und durchführen können. Außerdem bieten wir seit 2023 die Sprachlern-App Busuu an und setzen durch Angebote wie „Mundo Santander“ und „Swap“ verstärkt auf gruppeninternen Austausch und Weiterbildung.

Wie in den Vorjahren erhielt unsere Bank 2023 in ihrer Funktion als Arbeitgeberin eine Vielzahl von Anerkennungen: So zeichnete die Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein uns als besten Ausbildungsbetrieb aus. Seit zehn Jahren tragen wir das Siegel „Faires Trainee-Programm“ – ein Zertifikat für die Qualität unseres Trainee-Programms, das auf einem wissenschaftlichen Audit beruht und auf der Bewertung durch unsere Trainees.



Das Top Employers Institute zeichnete uns zum mittlerweile fünfzehnten Mal in Folge als Top Employer Germany und Top Employer Europe aus. Alle teilnehmenden Unternehmen durchlaufen einen einheitlichen Zertifizierungsprozess, der u.a. aus einer schriftlichen Befragung samt anschließender Validierung der Antworten besteht.

Weiterentwicklung der Unternehmenskultur

Im Geschäftsjahr haben wir die Grundlagen unserer globalen Unternehmenskultur weiterentwickelt und zu fünf Corporate Behaviours T.E.A.M.S. (Think Customer, Embrace Change, Act Now, Move Together, Speak Up) vereinfacht. Neben einer Kommunikationskampagne stand die jährlich stattfindende Santander Woche wie im Vorjahr unter dem Motto der neuen Corporate Behaviours. Zahlreiche Mitarbeiter nahmen an thematisch abgestimmten Vorträgen und Aktionen teil.

Unsere Corporate Behaviours gehören zu einem kulturellen Rahmenwerk, das auf globaler Ebene als „Santander Way“ in unserer Unternehmenskultur verankert ist. Eine entsprechende Richtlinie besteht seit 2019 und wurde im Berichtsjahr erweitert und erneut verabschiedet.

NACHHALTIGKEIT UND RESPONSIBLE BANKING²

Unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten erstrecken sich über die drei ESG-Dimensionen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung.

Umwelt

Ziel der Santander Gruppe ist es, unser finanziertes Geschäft bis 2050 CO₂-neutral (Netto-Null) zu stellen. Um dies zu erreichen, haben wir im Berichtsjahr ein ESG-Forum etabliert, das ESG-Maßnahmen, -Aktivitäten und -Initiativen zielgerichtet plant und umsetzt: z.B. den Ausbau des nachhaltigen Geschäfts, die Reduktion der Emissionen unserer Finanzierungen sowie Projekte zur exakteren Messung und besseren Steuerung des CO₂-Fußabdrucks. Im Rahmen der Mitgliedschaft der Santander Gruppe in der Net Zero Banking Alliance haben wir uns in einem ersten Schritt für das Autofinanzierungsgeschäft ein Ziel zum Abbau der CO₂-Emissionen gesetzt.

Weiter vorangetrieben haben wir in Deutschland im Berichtsjahr insbesondere die folgenden Aktivitäten – unterteilt in die drei Themenschwerpunkte produktbezogene Aktivitäten, eigener CO₂-Fußabdruck und soziales Engagement:

Produktbezogene Aktivitäten

- Der Trend zur Nutzung von alternativen Antriebstechnologien setzt sich fort: 2023 stieg der Anteil des grünen Kreditvolumens (gemäß EU-Taxonomie, neben Vollstromern nur Hybrids mit < 50 g CO₂/km) am gesamten Neukreditgeschäft von 16 % auf 21 % (jeweils inklusive des Leasinggeschäfts, das in Deutschland von unserer Tochtergesellschaft Santander Consumer Leasing GmbH betrieben wird). Grund dafür ist in erster Linie der Zuwachs im Neugeschäft durch unseren Kooperationspartner Tesla.

- Zusätzlich zu der bereits bestehenden Zusammenarbeit mit Tesla haben wir im Berichtsjahr die Kooperationen mit internationalen Herstellern von Elektrofahrzeugen erheblich ausgebaut (Einkaufs- bzw. Absatzfinanzierung): u.a. mit BYD, Nio, GWM, Fisker und Livewire.
- Mit Wall-E sind wir eine Kooperation eingegangen und haben das Pilotprojekt im November 2023 auf 45 Autohändlerpartner ausgeweitet. Wall-E bietet Endkunden ein unkompliziertes Komplettpaket in puncto Beratung zu Heimladelösungen und Installation einer Wallbox für Elektrofahrzeuge. Santander stellt dafür die passende Finanzierung zur Verfügung.
- Erweitert haben wir unsere Beratungspalette bei Geldanlagen im ESG-Bereich: Mittlerweile sind 90 % aller angebotenen Fondsprodukte nachhaltig (gemäß Artikel 8 oder 9 nach der Sustainable Finance Disclosure Regulation, SFDR). Das verwaltete Vermögen an nachhaltigen Produkten macht etwa 60 % unserer gesamten strategischen Assets aus.
- Unter Beachtung der aktuellen gesellschaftlichen, ökonomischen und regulatorischen Entwicklungen arbeiten wir an der weiteren Integration von Nachhaltigkeitsrisiken in die Prozesse unseres Risikomanagements und Risikocontrollings, z.B. an ESG-Bewertungskriterien für Geschäftskunden, Stresstests oder der Überwachung des Risikoappetits.
- Im Business & Corporate Banking (BCB) sind Nachhaltigkeitsaspekte bereits etabliert; schließlich beruht die Kreditvergabe dort u.a. auf internen und externen Anforderungen sowie Beschränkungen durch die Nachhaltigkeits- und „Responsible-Banking“-Grundidee (ökologische und soziale Verantwortung, ethische Geschäftspraktiken sowie die Einhaltung [regulatorischer] Vorschriften). Zudem werden inzwischen alle Entscheidungen über BCB-Kreditengagements nach EU-Taxonomie und dem Santander-Rahmenwerk identifiziert und klassifiziert. Auch werden künftig für

² Dieser Abschnitt unterlag nicht der Prüfung durch den Abschlussprüfer



das gesamte BCB-Portfolio externe ESG-Scoringinformationen angekauft, ergänzend zu den Angaben, die die BCB-Kunden eigenverantwortlich angeben. Mit Blick auf das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz findet in diesem Segment außerdem eine Überprüfung der Großkreditkunden statt.

- Seit 2021 gibt unser Institut umweltfreundliche Kreditkarten des Hightech-Unternehmens Thales aus: Diese Karten sind aus Gemalto Bio Sourced Polylactic Acid (PLA), das 84 % des fossilen PVC durch das biologisch erzeugte PLA aus nicht essbarem Mais ersetzt. 2023 wurde auch das komplette Debitkarten-Portfolio auf PLA-Basis umgestellt: Inzwischen haben wir knapp 600.000 umweltfreundliche Visa-Karten ausgegeben. Mit den BestCards von Santander erhalten Kunden weltweit einen Tankrabatt von 1 %; dieses Angebot haben wir um E-Ladestationen erweitert.
- Um den gesetzlichen und freiwilligen Anforderungen an Transparenz und Reporting, wie z.B. denen der Net Zero Banking Alliance, gerecht zu werden, haben wir eine Reihe von Projekten realisiert und unsere internen Prozesse und Systeme entsprechend ausgebaut. Zusätzlich zu den bestehenden Daten erfassen wir eine Vielzahl neuer KPIs wie beispielsweise Informationen über die Treibhausgas-Emissionswerte der von uns finanzierten Kraftfahrzeuge oder über die EU-Taxonomiekonformität unserer Kredite. Diese Kennzahlen werden benötigt zur Portfolioanalyse und für den Entwurf von Szenarios in puncto ESG und bilden den Grundstein zur Ausarbeitung eines Dekarbonisierungspfads.
- Neben den gesetzlich vorgeschriebenen Schulungen mit ESG-Bezug, z.B. für den Wertpapiervertrieb, bieten wir unseren Mitarbeitern ESG-Trainings auf unserer internen Lernplattform an, und zwar in Form von regelmäßigen konzerninternen ESG-Talks sowie themen- und zielgruppenspezifischen Webinars mit externen Experten.

Eigener CO₂-Fußabdruck

- Wir arbeiten kontinuierlich daran, unseren operativen CO₂-Fußabdruck zu verkleinern. Seit 2020 kompensieren wir zusätzlich jedes Jahr unsere Emissionen durch den Kauf von CO₂-Zertifikaten. Selbstverständlich haben wir unsere Energiesparmaßnahmen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben umgesetzt.
- Seit Jahren beziehen wir den Strom für jedes unserer Gebäude aus erneuerbaren Energiequellen.
- Wir schaffen weitere attraktive und nachhaltige Möglichkeiten in puncto Mobilität. So steht unserer Belegschaft seit Mai 2023 das Deutschlandticket als Firmenticket zur Verfügung. Zudem bieten wir unseren Mitarbeitern die Möglichkeit, E-Bikes zu leasen (im Rahmen eines Gehaltsverzichts).

Soziales Engagement

- Vor über 27 Jahren rief Banco Santander die gemeinnützige Initiative Santander Universitäten ins Leben und engagiert sich seitdem wie kein anderes privates Unternehmen für höhere Bildung. Seit 2012 sind Santander Universitäten auch in Deutschland aktiv: Dafür arbeitet das Team mit 29 renommierten Hochschulen und Bildungseinrichtungen zusammen. Deutschlandweit konnten im Berichtsjahr rund 4.000 Personen von 40 Förderprojekten profitieren.
- Santander ist Förderer des Sonnenwagen e.V. – ein von Studierenden der RWTH und FH Aachen gegründeter gemeinnütziger Verein, der es sich zur Mission gemacht hat, mit einem selbst konstruierten Solarauto die Mobilität der Zukunft mitzuentwickeln.
- Santander unterstützt zudem das Social Entrepreneurship Program der RWTH Aachen: ein unternehmerisches Sprungbrett für Social Start-ups und studentische Initiativen, die sich für die Lösung sozialer Probleme und für den Umwelt-

schutz einsetzen. Mit dieser Kooperation setzen wir uns für eine nachhaltige, wirtschaftliche und soziale Entwicklung ein und fördern den Wirtschaftsstandort Deutschland.

- Im Berichtsjahr haben wir Geld- oder Sachspenden an sieben wohltätige Organisationen getätigt.
- Bei unserem Santander RUN & FUN Firmenlauf in Mönchengladbach haben wir weitere acht wohltätige bzw. Non-Profit-Organisationen mit Spenden unterstützt.



RISIKOBERICHT

Risikostrategische Vorgaben in der Santander Consumer Bank AG

Die Verantwortung für das Management und die Steuerung sämtlicher Risiken, einschließlich der ESG-Risiken, trägt der Gesamtvorstand der Santander Consumer Bank AG im Einklang mit der Geschäfts- und der Risikostrategie des Instituts sowie im Rahmen der Kompetenzordnungen und Organisationsanweisungen.

Risiken einzugehen ist eine Folge des Geschäftsbetriebs und der Entscheidungen, die in diesem Kontext getroffen werden.

Innerhalb unserer Bank sind die Verantwortlichkeiten für die Steuerung und Überwachung der Risiken durch eine klare Funktionstrennung im Sinne der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) festgelegt. Zudem folgen wir dem Grundsatz des Three-Lines-of-Defense-Modells: Die erste Verteidigungslinie steuert die Risiken, die zweite überwacht sie. Als unabhängige Kontrollinstanz stellt die interne Revision die dritte Verteidigungslinie dar.

Für Kreditrisiken im risikorelevanten Geschäft erfolgt die Steuerung generell durch das Zweitvotum einer Marktfolge-Funktion; Basis dafür sind Kompetenzregelungen. Kreditrisiken im nicht-risikorelevanten Geschäft werden in der Regel nach den Vorgaben des Risikomanagements durch ein maschinelles Votum gesteuert. Kreditrisiken aus unserem gesamten Eigengeschäft betrachten wir ebenfalls als risikorelevantes Geschäft. Genehmigungen, die das Eigengeschäft betreffen, werden prinzipiell auf Grundlage eines Vorstandsbeschlusses erteilt.

Das Management von Marktpreis- und Pensionsrisiken (insbesondere Zinsänderungsrisiken) sowie die Steuerung von Liquiditätsrisiken (insbesondere Refinanzierungsrisiken) verantworten unsere Bereiche Treasury und Capital Markets: Sie begrenzen

die o.g. Risiken mit entsprechenden derivativen Finanzinstrumenten, durch die Ausgabe von Termingeldern an institutionelle Investoren, die Emission von Inhaberschuldverschreibungen in Form von Medium Term Notes (MTNs), Geldmarktpapieren und Schuldscheinen sowie Hypothekendarlehenbriefen.

Der Bereich Risk Controlling überwacht die o.g. Risiken. Neben dem regelmäßigen Reporting an die Entscheidungsgremien ist dieser Bereich für die Ad-hoc-Berichterstattung der Risiken zuständig. Dazu gehört auch, die Einhaltung des Risikoappetits mittels festgelegter Risikoindikatoren und definierter Schwellenwerte bzw. Risikolimits zu kontrollieren.

Unser Gesamtvorstand und unsere Vertriebseinheiten steuern die geschäftsstrategischen Risiken anhand von Planungsinstrumenten (beispielsweise Budgets) und im Rahmen festgelegter Grenzwerte sowie durch entsprechende Vertriebs- bzw. Marketingmaßnahmen; unser Controlling berichtet über diese Risiken, die Risiko-Funktion für strategische Risiken überwacht sie.

Speziell geschulte OpRisk-Koordinatoren steuern die operativen Risiken dezentral in den jeweiligen Bereichen. Für die Risikomessung und -überwachung ist der Bereich Non-Financial Risk & Internal Control zuständig.

Risk Controlling überprüft die Modellrisiken; es erfasst die von der Bank eingesetzten Modelle und klassifiziert sie nach Risikogesichtspunkten.

Festgelegt wurden die strategischen Vorgaben für die Risikoorganisation und der Risikoappetit unseres Instituts in der aktuell gültigen, vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie 2023 (in der Fassung von November 2022). Die Vorgaben für das Jahr 2024 hat unser Vorstand im November 2023 verabschiedet.

Während unsere Geschäftsstrategie die Grundsätze und Ziele der wirtschaftlichen Entwicklung definiert, befasst sich unsere

Risikostrategie mit den damit einhergehenden Risiken; so wollen wir eine nachhaltige und wenig volatile Gewinnerzielung unter Beachtung regulatorischer Vorgaben sicherstellen.

Folglich haben wir als Ausdruck einer vorsichtigen und konservativen Unternehmensführung die folgenden strategischen Leitlinien festgelegt:

- jederzeitige Einhaltung von regulatorischen Vorschriften und von Vereinbarungen mit den Aufsichtsbehörden;
- Unabhängigkeit der Risikocontrolling-Funktion;
- jedes eingegangene Risiko muss durch die zuständige Stelle im Risikomanagementsystem genehmigt werden und innerhalb des Risikoappetits liegen; zudem muss es angemessen vergütet werden;
- wir streben ein niedriges bis moderates Risikoprofil an. Hierbei liegt der Fokus auf den Segmenten unseres Kerngeschäfts: Mobilität, Konsumentenkredite sowie Geschäfts- und Firmenkunden. Zur ergänzenden Zins- und Liquiditätssteuerung wird ein Wertpapierportfolio aus qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiva strukturiert;
- Konzentrationsrisiken sollen auf das notwendige Mindestmaß verringert werden, d.h. auf diejenigen Konzentrationen, die sich direkt aus unserem Geschäftsmodell ergeben; zudem sollen sie mit Blick auf einzelne Schuldner, spezifische Segmente und Industriesektoren genau beobachtet werden. Dies gilt ungeachtet einer Prüfung der Risikotragfähigkeit und der daraus von unserem Vorstand abgeleiteten Risikotoleranzen;
- unser Vergütungssystem soll angemessen ausgestaltet sein und im Einklang stehen mit einem zukunftsgerichteten, konservativen Risikomanagement. Gewinnziele sind nicht Bestandteil der Vergütung unserer Kontrolleinheiten; die Komponenten sollen auf den Risikoappetit abgestimmt sein;
- wir verfolgen eine transparente Politik im Hinblick auf die Offenlegung von Risiken.



Unserem Vorstand obliegt die Entwicklung, Förderung, Integration und Überwachung der Risikokultur auf allen Ebenen. Kernelemente sind die Formulierung und konsequente Einhaltung des Risikoappetits: Dieser muss innerhalb der Risikokapazität liegen und soll den maximalen Grad und die Art der Risiken beschreiben, die die Unternehmenseinheit bereit ist zu übernehmen, um ihre strategischen Ziele zu erreichen.

Um eine angemessene Risikokultur zu erhalten und zu fördern, sind entsprechende Maßnahmen und Initiativen integraler Bestandteil von Rekrutierung und Onboarding, Weiterbildung und Entwicklung, Vergütung und Incentivierung; dies wollen wir mittels inspirierender Führung noch tiefer verankern. Wie fest unsere Risikokultur im Arbeitsalltag etabliert ist, messen wir anhand verschiedener Key Performance Indikatoren, wie z.B. der Anzahl durchgeführter Trainings und Self Assessments sowie bei unseren unterjährigen Mitarbeiterbefragungen.

ORGANISATION

Die Santander Consumer Bank AG ist ein Nichthandelsbuchinstitut. Für die Handelsaktivitäten im Rahmen des Anlagebuches ist unser Vorstandsvorsitzender (CEO) verantwortlich. Unser Treasury steuert die Liquiditäts-, die Pensions-, die Marktpreis- sowie die dazugehörigen Adressenausfallrisiken der Kontrahenten und Emittenten.

Unserem Finanzvorstand (CAO) zugeordnet sind die Bereiche Controlling, Accounting & Regulatory Information, Finance Enablement und Finance Business Partner. Für die Geschäfts- und Finanzplanung ist Controlling zuständig. Accounting & Regulatory Information bildet die getätigten Geschäfte im externen Rechnungswesen ab; daneben obliegt ihm das aufsichtsrechtliche Meldewesen.

Bei unserem Risikovorstand (CRO) sind die folgenden Bereiche angesiedelt: Risk Steering, Risk Execution, Risk Controlling, Risk Modelling, Compliance und Non-Financial Risk & Internal Control. Die Funktion der Joint-Venture-Steuerung für Risiko- und Compliance-Themen gehört seit diesem Berichtsjahr zum Bereich Risk Steering und berichtet direkt an unseren Risikovorstand. Die Funktion der Vergütungsbeauftragten ist dem Risk Controlling zugeordnet.

RISIKOMANAGEMENT

Unser Risikomanagement ist in zwei Einheiten untergliedert: zum einen in eine risikosteuernde Einheit (Risk Steering), die zuständig ist für die ganzheitliche Risikosteuerung der einzelnen Kreditportfolios und damit u.a. für die Kreditvotierungsregelungen und Restrukturierungsvorgaben sowie für die Betrugspräventionsfunktion (Fraud Prevention); zum anderen in eine Kreditentscheidungseinheit (Risk Execution): Sie verantwortet die Zweitvotierungen und Kreditentscheidungen für das risikorelevante Geschäft sowie die Restrukturierung und Abwicklung von gewerblichen Engagements. Dabei sind beide Einheiten entsprechend ihren Kompetenzen nach den folgenden Kategorien organisiert:

- Auto (Händlerereinkaufsfinanzierung, Kraftfahrzeug-Endkundenfinanzierung, Leasing)
- Non-Auto (Ratenkredite im Direktgeschäft, private Immobilienfinanzierung, Kartenprodukte und Warenfinanzierung)
- Corporates & Financial Institutions (Firmenkunden und Finanzinstitute)

Um Kontrahenten- und Emittentenlimite zu gewähren, zu ändern oder zu prolongieren, erstellt Risk Execution Vorlagen, auf deren Basis unser Vorstand die endgültigen Kredit-, Anlage- und Investitionsentscheidungen trifft.

Unsere portfolioübergreifende Collateral-Management-Funktion koordiniert eine umfassende Reaktion auf regulatorische Anforderungen und gewährleistet einheitliche Standards für unsere Kreditsicherheiten.

Obwohl unsere Bank keine direkten Restwert Risiken einget, stellen diese auf konsolidierter Ebene der deutschen Finanzgruppe ein wesentliches Risiko dar. Um der wachsenden Bedeutung dieser Risiken gerecht zu werden, gibt es innerhalb von Risk Steering Auto die Funktion des Residual Value Managers; dieser ist zuständig für die risikoseitige Steuerung des Restwert Risikos.

RISIKOCONTROLLING

Die von den **Risikosteuerungseinheiten** unabhängigen Bereiche Risk Controlling und Non-Financial Risk & Internal Control verantworten – sowohl für interne als auch für externe und aufsichtsrechtliche Zwecke – die Risikoberichterstattung und die Analyse der Risikosituation unserer Bank bezüglich der wesentlichen Risikoarten Kredit-, Marktpreis- und Pensionsrisiko (insbesondere Zinsänderungsrisiko), Liquiditätsrisiko, operationelles Risiko und Modellrisiko. Die beiden Bereiche untersuchen auch die Auswirkungen von ESG-bezogenen Risikoeinflüssen. Risk Controlling berechnet monatlich die Kreditrisikoversorge für das Kreditportfolio. Zudem analysiert der Bereich die Konzentrationsrisiken.

Der Vorstand wird über die Risikosituation in verschiedenen Gremien und durch unseren internen Risikobericht monatlich sowie ggf. anlassbezogen informiert. Der interne Risikobericht beinhaltet Angaben zur monatlichen Überwachung der Risikotragfähigkeit und Einhaltung der genehmigten Risikotoleranzen sowie detaillierte Informationen zu den wesentlichen Risikoarten.



Die Planung und Umsetzung des IRBA-Projekts (IRBA: auf internen Ratings basierender Ansatz; Internal Ratings Based Approach) verantwortet der Bereich Risk Controlling. Dazu gehört es, die Erstellung von konzeptionellen und fachlichen Vorgaben für die Implementierung des fortgeschrittenen IRB-Ansatzes für die wesentlichen Forderungsklassen zu erstellen sowie Tests und die notwendige Dokumentation durchzuführen.

Außerdem ist der Bereich für die Prozesse der Risikoidentifikation, -überwachung und -kontrolle für das Pfandbriefgeschäft zuständig. Dabei richten sich die Aufgaben nach den allgemeinen Anforderungen des Kreditwesengesetzes, den Mindestanforderungen an das Risikomanagement und insbesondere nach den Vorschriften der §§ 27 und 28 des Pfandbriefgesetzes (PfandBG). Zusätzlich zu den im PfandBG geregelten Anforderungen an die Deckungsmasse haben wir im Rahmen unseres Risikomanagements individuelle Warnschwellen festgelegt. Diese gehen regelmäßig über die gesetzlichen Vorgaben hinaus; wir haben also unserem Institut höhere Ansprüche an die Deckungsmasse auferlegt, als es der Gesetzgeber vorsieht. Mit der Pfandbrief-Software TXS überwachen wir täglich die Einhaltung der gesetzlichen Limite und die institutseigenen Warnschwellen.

RISK MODELLING

Der Bereich Risk Modelling ist verantwortlich für die Erst- bzw. Weiterentwicklung von lokalen, produktiven Entscheidungsmodellen im Kreditantragsprozess (Antrags- und Verhaltensscorekarten für das Privatkundengeschäft sowie Ratingmodelle für das gewerbliche Kreditgeschäft). Zudem obliegt es ihm, die in Verbindung mit dem regulatorischen und ökonomischen Kapital sowie im Wertberichtigungskontext verwendeten Kredit-

risiko-Parameter zu entwickeln und regelmäßig zu schätzen. Ferner konzipiert der Bereich seit 2017 IFRS-9-Vorsorgemodelle und erstellt sie als „Banking as a Service“ (BaaS) auch für Vertragspartner. Ermittelt werden dabei die Korrelationen dieser Parameter mit makroökonomischen Faktoren als Grundlage für die Berechnung der IFRS-9-Forward-Looking-Komponente und für Stresstests. Ebenso in diesem Bereich angesiedelt sind die Initialvalidierung der Weiterentwicklung des ökonomischen Kapitalmodells von Banco Santander und die Konzeption einzelner Modelle für spezielle Risiken. Auch werden hier die P&L-Vorhersage-Modelle (PPNR) erstellt sowie die Vorhersage-Modelle der Defaults und Recoverys für das Liquiditätsrisiko. Risk Modelling ist auch zuständig für die Entwicklung von Modulen zur automatisierten Betrugsidentifizierung, die Restwert-Modellierung und erste Modellierungen rund um das Thema Geldwäsche. Die Modellentwicklung erfolgt im Auftrag der folgenden Funktionen: Risk Steering, Risk Controlling, Collection Business Unit, Controlling und Compliance.

FORDERUNGSMANAGEMENT

Das Forderungsmanagement (Bereich Collection Business Unit, CBU), das zentral unserem CEO zugeordnet ist, verantwortet das Management für Konsumentenkredite (Kraftfahrzeug-, Waren- und Direktgeschäft inklusive BaaS), Kreditkarten und Baufinanzierungen im Privatkundensegment.

Um die Risikokosten zu minimieren, ist es unser Ziel, zahlungsgestörte Konten in einen geregelten Zahlungsverlauf zurückzuführen. Ebenfalls in diesem Bereich bearbeitet werden – nach den Vorgaben von Risk Steering – die Restrukturierungsanfragen von Kunden im Fall von kurzfristigen oder strukturellen Zahlungsstörungen.

Für jede Produktart gibt es einen spezifischen Ablauf bei rückständigen Konten. Eine wichtige Rolle spielt hierbei eine proaktive und frühzeitige Kontaktaufnahme mit dem Kunden, flankiert durch den verstärkten Einsatz von Lastschriftverfahren und das schriftliche Mahnwesen. Zudem hat der Kunde die Möglichkeit, seine Anliegen über eine digitale Self-Service-Plattform vorzubringen. Indem er einen Zahlungsausgleich über eine alternative Zahlungsmethode erbringt oder eine neue Zahlungsvereinbarung erwirkt, kann er seinen Zahlungsrückstand eigenständig verwalten.

Ferner gehören zu den Aufgaben des Forderungsmanagements die Sicherstellung und Verwertung von Sicherheiten.

Sollten die o.g. Maßnahmen nicht dazu führen, dass der Rückstand ausgeglichen wird, kommt es zu einer Kündigung des Kredits bzw. des Kontos mit anschließender Forderungsbeitreibung durch externe Partner bis hin zum Forderungsverkauf.

Das Verwertungsmanagement zahlungsgestörter gewerblicher Kredite erfolgt in der Abteilung Intensiv- und Problemkreditbearbeitung im Bereich Risk Execution. Nach erfolglosen Sanierungsversuchen bzw. nach der Verwertung der Sicherheiten werden diese Engagements an die CBU übertragen, um sie abzuwickeln.

Die Intensiv- und Problemkreditbearbeitung betreut auch Geschäftskunden des Business & Corporate Banking Portfolios mit zahlungsgestörten Konten. Die CBU-Abteilung Termination/Write-off beauftragt bei externen Dienstleistern die Beitreibung nicht mehr restrukturierungsfähiger Kreditengagements nach Kündigung und die Verwertung vorhandener Sicherheiten, und zwar gebündelt für private und gewerbliche Kunden.



INTERNES KONTROLL- UND ÜBERWACHUNGSSYSTEM

Das interne Überwachungssystem unserer Bank umfasst prozessabhängige und -unabhängige Maßnahmen. Die prozessunabhängige Überwachung übernehmen in erster Linie die interne Revision bzw. die Konzernrevision. Non-Financial Risk & Internal Control übernimmt unterstützende und institutsweit koordinierende Aufgaben hinsichtlich der Bewertung der Ausgestaltung und der Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems. Hierzu gehört die Pflege bankinterner Prozesse und Risiken, die sich daraus ergeben. Daneben bestehen Überwachungsmechanismen im Zusammenhang mit der Entwicklung bestimmter Frühwarn- bzw. Kontrollindikatoren; ferner werden die Ergebnisse an den Vorstand und die Muttergesellschaft berichtet. Die einzelnen Maßnahmen des internen Überwachungssystems sollen gewährleisten, dass die Regelungen zur Steuerung der Geschäftsaktivitäten eingehalten werden.

Die prozessabhängige Überwachung beinhaltet organisatorische Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen durch manuelle und automatische Prozesse (z.B. integriertes Vier-Augen-Prinzip; Funktionstrennungen, Regelungen bezüglich Kompetenzordnungen, Methodenvorgaben, Anforderungen im Umgang mit individueller Datenvereinbarung [IDV], Prozesse im Rahmen des Informationsrisiko- bzw. Informationssicherheitsmanagements). Maßnahmen, um Fehler zu vermeiden, sind in die Aufbau- und in die Ablauforganisation unserer Bank eingegliedert und sollen ein vorgegebenes Sicherheitsniveau gewährleisten (z.B. Analyse/Monitoring von Kreditverträgen in Bezug auf systematische Risiken in der Vertragsgestaltung und Durchführung einer Regelkontrolle auf Einzelgeschäftsebene). Kontrollen sind in die Arbeitsabläufe integriert und sollen dazu dienen, Fehler zu verhindern bzw. aufzudecken.

Entsprechend der Arbeitsanweisung zum internen Kontrollmodell ist vorgesehen, dass Non-Financial Risk & Internal Control im Rahmen der turnusmäßigen Kontrollzertifizierungsprozesse unabhängige Tests und Control Assessments für die in diesem Modell dokumentierten Kontrollen durchführt.

Als prozessunabhängige Instanz überprüft unsere interne Revision regelmäßig die eingesetzten Prozesse und Methoden auf Konformität hinsichtlich gesetzlicher bzw. regulatorischer Vorschriften sowie auf die Einhaltung von Konzernvorgaben nach dem risikoorientierten Prüfungsansatz. Anschließend erstellt sie Prüfungsberichte und verfolgt die festgestellten Sachverhalte.

Gemäß den Standards der European Banking Authority (EBA) hat unsere Bank als integralen Bestandteil der internen Governance die Compliance-Funktion eingerichtet. Die Abteilung Conduct Compliance hat ein breites Überwachungssystem etabliert, um die Erfüllung der aus den Mindestanforderungen an die Wertpapier-Compliance-Funktion (MaComp) resultierenden Anforderungen zu ermöglichen. Dabei sind z.B. Kontrollen zur einheitlichen Produktvermarktung und Einhaltung von Verbraucherschutzvorschriften vorgesehen. Ferner überprüft die Abteilung die bestehenden Produkte (innerhalb und außerhalb des aktiven Vertriebs) im Rahmen des Product-Monitoring-Forums (PMF) und führt in Verbindung hiermit den zentralen Produkte- und Märkte-Katalog unserer Bank. Weiterhin verantwortet Conduct Compliance den Neu-Produkt-Prozess (NPP) gemäß MaRisk. Die Abteilung organisiert und leitet das entsprechende Gremium zur Einschätzung der Neuartigkeit von Vorhaben und ist außerdem für den organisatorischen Aufbau des Beschwerdemanagements verantwortlich. Hierunter fallen u.a. die Beantwortung und Nachverfolgung von Beschwerden sowie die Analyse der zugrunde liegenden Sachverhalte (Root Cause Analyse), die wiederum als Indikator für Missstände dienen und in entsprechende Maßnahmenpläne integriert werden sollen.

Aufgabe der Abteilung Regulatory Compliance ist es zum einen, dass die Leit- und Richtlinien, die wir uns zur Erfüllung der für unsere Bank wesentlichen Regeln und Vorschriften auferlegt haben, umgesetzt und eingehalten werden; zum anderen, diese auch zu überwachen. Zu den Regelungen zählen vor allem datenschutzrechtliche Bestimmungen und relevante Vorschriften zur Finanzmarktaufsicht (z.B. EMIR-Regulierung und Volcker-Regel). Gegenüber der Geschäftsleitung und der ersten Verteidigungslinie wirkt zudem das Team Early Warning auf die Umsetzung der für unser Institut wesentlichen rechtlichen Vorgaben hin und führt unter Berücksichtigung von Risikogesichtspunkten eine regelmäßige Risikobewertung (Gefährdungsanalyse) durch: sowohl auf lokaler Ebene als auch konsolidiert hinsichtlich der wesentlichen Beteiligungen. Daneben hilft Compliance, strafrechtlich relevantes Verhalten oder strafrechtlich relevante Situationen (Corporate Defense) zu vermeiden, zu identifizieren und aufzulösen; der Bereich gibt auch den Rahmen für das Management von Reputationsrisiken vor, organisiert das neu eingerichtete Reputational Risk Forum (RRF) und überwacht die Reputationsrisiken für unsere Bank.

Um die regulatorischen Anforderungen an die „Zentrale Stelle“ gem. § 25h KWG unseres Instituts zu erfüllen, ist es die Aufgabe unserer Compliance-Einheit Financial Crime Prevention, Kundentransaktionen, Embargobestimmungen und Finanzsanktionen zu überwachen; Ziel ist es dabei, Finanzkriminalität, Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstige strafbaren Handlungen zu verhindern. Vorgesehen im Rahmen einer regelmäßigen Risikoanalyse (§§ 5 und 9 GwG) ist ein risikominimierendes Gesamtkonzept gem. § 25h Abs. 1 Satz 1 i.V.m. Abs. 7 Satz 1 KWG unter Berücksichtigung der organisatorisch definierten Risikogesichtspunkte.

Unsere Public-Policy-Funktion arbeitet im Rahmen der Verbandsarbeit an der Rückmeldung zu Gesetzesentwürfen mit und informiert uns frühzeitig über mögliche Gesetzesänderungen.



RISIKOARTEN

Der Vorstand hat die Risikostrategie unserer Bank an die Komplexität der Geschäftstätigkeit angepasst. Auf Grundlage der jährlichen Risikoinventur hat er die im Folgenden beschriebenen Risikoarten als wesentlich klassifiziert – unter Berücksichtigung der Vorgaben der Europäischen Zentralbank (EZB) zum ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) und ILAAP (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process) sowie unter Beachtung von Risikokulturaspekten.

Die Wesentlichkeit einer Risikoart wird anhand qualitativer und quantitativer Kriterien mithilfe eines Scoring-Systems bemessen, das sich aus der Bewertung der potenziellen Schadenshöhe und -häufigkeit zusammensetzt. Ein Risiko ist als wesentlich einzustufen, sofern der Gesamtscore auf einer Skala von 1 bis 4 größer oder gleich 2,5 ist, d.h. die Eintrittsfrequenz und/oder die potenzielle Schadenshöhe als hoch eingeschätzt werden/wird.

Neben den wesentlichen Risiken, die direkt in der Risikotragfähigkeitsrechnung Eingang finden, wurden im Rahmen der Risikoinventur die folgenden Risiken ebenfalls als relevant eingeschätzt: Migrations-, Branchen- bzw. Sektorrisiken, Beteiligungs-, Fremdwährungs-, Strategieumsetzungs-, Beschaffungs- (Procurement) Compliance- sowie (Wohl-)Verhaltensrisiken (Conduct-Risiken), Geldwäsche-, Personal- und Nachhaltigkeitsrisiken (sog. ESG-Risiken). Die beiden letztgenannten Risikoarten sowie das Reputationsrisiko bezeichnen wir als transversale Risiken, die auf andere Risikoarten als Risikotreiber wirken und in ihrer Relevanz für diese ebenfalls wesentlich sein können; das Reputationsrisiko wurde in diesem Zusammenhang im Berichtsjahr aufgrund seiner Bedeutung für die nachhaltige Refinanzierung unserer Bank als wesentlich eingestuft. Relevante Risiken liegen in ihrer Bemessung

bei einem Gesamtscore zwischen 2,3 und 2,5. Sie werden – unter Einhaltung des Three-Lines-of-Defense-Modells – durch direkte Einbindung der zuständigen Bereiche gesteuert und überwacht.

Im Folgenden beschreiben wir die wesentlichen Risiken:

Kreditrisiken

Als Kreditrisiko (hier: Adressenausfallrisiko) bezeichnet die Bank das Risiko von Verlusten aufgrund erwarteter und unerwarteter Zahlungsausfälle.

Das Risiko-Rendite-Verhältnis kontinuierlich zu verbessern, ist das Hauptziel der Steuerung und des Managements von Kreditrisiken. Wesentliche Kennzahlen zur Risikomessung sind das Verhältnis der Risikokosten zum mittleren Gesamtbestand (Cost of Credit), der Anteil des notleidenden Bestandes am Gesamtbestand (NPL-Quote) und der Abdeckungsgrad des notleidenden Bestandes durch Risikovorsorge (NPL-Coverage). Ermittelt werden diese und weitere Kennzahlen im Rahmen der monatlichen Risikoberichterstattung auf Segmentebene, um zu überwachen, dass der definierte Risikoappetit eingehalten wird. Außerdem werden die Ist- den Budgetzahlen gegenübergestellt.

Der Risikovorsorgebedarf wird monatlich berechnet, ausgehend von statistisch geschätzten Ausfallwahrscheinlichkeiten, Konversionsfaktoren und Verlustquoten. Die Wertberichtigungsmethoden nach IFRS und HGB sind harmonisiert und basieren auf dem dreistufigen Wertberichtigungsmodell gemäß dem Rechnungslegungsstandard IFRS 9. Neben den zum aktuellen Zeitpunkt verfügbaren Daten berücksichtigt der Ansatz zukunftsorientierte Informationen, insbesondere auf Basis makroökonomischer Annahmen. Kreditengagements in Stufe 2 weisen gegenüber den nicht risikoauffälligen Forderungen in Stufe 1 ein signifikant höheres Kreditrisiko im Vergleich zum

Kreditvergabezeitpunkt auf; als relevante Kriterien zur Bewertung herangezogen werden dabei die empirisch geschätzte Ausfallwahrscheinlichkeit und die Anzahl aktueller oder früherer Rückstandstage sowie Restrukturierungen aufgrund von Zahlungsstörungen. Der Übergang eines Kreditengagements in Stufe 3 erfolgt mit Ausfall des Engagements – also dann, wenn eine als materiell eingestufte Zahlungsstörung mit mehr als 90 Rückstandstagen vorliegt oder aus anderen Gründen eine hinreichende Wahrscheinlichkeit dafür besteht, dass eine Forderung vom Kunden nicht bedient werden kann, z.B. im Fall einer Schuldnerinsolvenz oder bei einer rechtswirksamen Kreditkündigung. Für größere Engagements aus der Händlereinkaufsfinanzierung oder dem Business & Corporate Banking können zudem – auch ohne dass die o.g. Kriterien vorliegen – Indizien für einen drohenden Zahlungsausfall oder finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners bei einer Einzelfallprüfung identifiziert werden; dies kann ebenfalls zu einer Einordnung in Stufe 3 führen.

Über alle drei Stufen der Wertberichtigungsmethode wird ausgehend von einem statistischen Modell eine pauschalisierte Einzelwertberichtigung (PEWB) als Expected Credit Loss gebildet. Um die zu erwartenden Verluste zu schätzen, verwenden wir die empirisch ermittelten Risikoparameter Ausfallwahrscheinlichkeit (PD), Exposure at Default (EaD) und Verlustquote (LGD).

Die Ausfallwahrscheinlichkeit sagt aus, welcher Anteil des heutigen Bestandes in einem gewissen Zeitraum voraussichtlich ausfallen wird. Dieser Anteil unterscheidet sich nach der Stufe, in der sich das Kreditengagement befindet. In Stufe 1 wird ein Zeitraum von zwölf Monaten abgedeckt; bei Stufe 2 verwendet man eine Betrachtung basierend auf der verbleibenden Restlaufzeit des Engagements. Da Engagements in Stufe 3 als Ausfall deklariert werden, beträgt die Ausfallwahrscheinlichkeit dort 100 %. Der Parameter wird je nach Portfolio mithilfe eines



Nettosaldo je PD-Band nach Geschäftssegmenten per 31.12.2023 (in % und Mio. €)

Segment Stufe	Privatkunden	Geschäftskunden	Immobilien- finanzierungen privat	Immobilien- finanzierungen gewerblich	Total
Stufe 1	94,1 % 22.006	97,5 % 4.765	99,5 % 2.495	98,9 % 66	95,1 % 29.332
Stufe 2	3,3 % 763	1,6 % 79	0,2 % 5	1,1 % 1	2,7 % 848
Stufe 3 (notleidende Forderungen)	2,7 % 627	0,8 % 41	0,3 % 8	0,0 % 0	2,2 % 676
Total	100,0 % 23.397	100,0 % 4.886	100,0 % 2.508	100,0 % 67	100,0 % 30.857

Basisansatzes bzw. eines fortgeschrittenen Ansatzes ermittelt. Dabei beruht der Basisansatz auf der Anzahl der Rückstandstage, der fortgeschrittene Ansatz verwendet zusätzlich Werte aus internen Antrags- oder Verhaltensscorekarten.

Die produktbasierte Verlustquote (LGD) gibt an, welcher Anteil des Ausfallsaldos (EaD) voraussichtlich nicht einzubringen ist. Der Wert berücksichtigt die erwarteten barwertigen Zahlungseingänge sowie die Verwertung von Sicherheiten. Außerdem ist die Höhe der Verlustquote für Engagements der Stufe 3 abhängig von der Zeit seit dem Ausfall.

Bedeutende Engagements aus der Händlereinkaufsfinanzierung oder dem Business & Corporate Banking werden gesondert betrachtet; für diese wird auf Basis einer Sachverhaltsprüfung eine individuelle Wertberichtigung gebildet, unter Berücksichtigung von Sicherheiten und zu erwartenden Zahlungsströmen.

In der oben abgebildeten Tabelle wird das Kreditportfolio nach Stufen und Geschäftssegmenten aufgliedert.

Wir weisen darauf hin, dass unsere Kreditnehmer größtenteils wirtschaftlich unselbstständig sind; die überwiegende Mehrheit (ca. 95 %) ist Stufe 1 zugeordnet.

Kernelemente des Kreditrisikomanagements sind das konstante Prüfen von sämtlichen Kreditherauslagen und der Regeln für Kreditherauslagen und Restrukturierungen sowie die Pflege und Dokumentation der Kompetenzen, einschließlich der Überwachung der Einhaltung und der Verantwortung für alle entsprechenden Richtlinien und Organisationsanweisungen.

Ebenfalls und in vollem Umfang umfasst das Kreditrisikomanagement emittierte Pfandbriefe und als Sicherheiten verbrieft Forderungen für Asset Backed Securities (ABS). Die potenziellen Kreditrisiken aus einbehaltenen Emissionen weisen wir gesondert aus.

Für das Management der Kreditrisiken erfolgt eine stetige Analyse der Faktoren, die die Risikosituation unserer Bank beeinflussen, verbunden mit den Erkenntnissen aus sämtlichen Entscheidungs-, Prognose- und Bewertungsverfahren.

Kontrahentenausfallrisiken

Als Kontrahentenausfallrisiko sieht unsere Bank das Risiko von erhöhten Kosten durch den Ausfall eines Kontraktpartners bei Geldmarkt-, Derivativ- oder Fremdwährungsgeschäften vor der abschließenden Abwicklung der Zahlungen, die mit diesem Geschäft verbunden sind. Eingeschlossen ist die Gefahr von Verlusten, die dadurch entstehen können, dass die für einen späteren Zeitpunkt vereinbarte Leistung durch den Kontrahenten nicht erbracht wird, dass das Institut bei Handelsgeschäften in Vorleistung treten muss oder bei der Geschäftsabwicklung Schwierigkeiten auftreten. Um das Kontrahentenausfallrisiko zu steuern, haben wir ein Limitsystem und eine tägliche Ratingüberwachung eingerichtet, deren Ergebnisse im Rahmen des monatlichen Risikoberichts berichtet werden.

Marktpreisrisiken

Als Marktpreisrisiko definiert unsere Bank das Risiko potenzieller Verluste durch Wertverluste von Wertpapieren oder des zinstragenden Bestandes, inklusive unwiderruflicher Kreditzusagen, die dem Institut aufgrund von Veränderungen der



Preise und Zinsen an den Finanzmärkten entstehen können. Bei uns sind diese Risiken größtenteils zinsinduziert. Daneben bestehen in sehr geringem Umfang Fremdwährungsrisiken. Um Fristeninkongruenzen aus dem Kundengeschäft gezielt zu steuern, setzen wir zur Aktiv-/Passivsteuerung bei Bedarf derivative Instrumente in Form von Zinsswaps ein: Im Verlauf des Berichtsjahres wurden Zinsswaps in einem nominalen Volumen von insgesamt 5.190 Mio. Euro abgeschlossen.

Mit Blick auf das Zinsänderungsrisiko betrachtet die Bank den Barwertverlust, der im Zinsbuch dadurch entsteht, dass sich die Zinsstrukturkurve verändert. Neben den Parallelverschiebungen der Zinskurve wird eine Reihe weiterer Zinsszenarien berechnet und im Risikobericht ausgewiesen – unterschieden nach steuerungsrelevanten, regulatorischen und weiteren Szenarien. Ebenfalls untersucht wird, inwieweit sich Parallelverschiebungen der Zinskurve auf das Zinsergebnis auswirken (GuV-orientierter Ansatz).

Mithilfe eines eigens entwickelten Asset Liability Datamarts werden die Cashflows aller zinstragenden Positionen einschließlich bestehender Pensionsverpflichtungen und unwiderruflicher Kreditzusagen ermittelt und der Barwert des Zinsbuches berechnet. Im monatlichen Risikobericht werden in einem separaten Report die Ergebnisse zum Zinsänderungsrisiko zusammenfassend dargestellt. Zum Bilanzstichtag betrug das Zinsänderungsrisiko bei einer Zinsveränderung von minus 100 Basispunkten 43,1 Mio. Euro (im Vorjahr: 133,8 Mio. Euro). Das Risiko bei einer Zinsveränderung von plus 100 Basispunkten lag per Ende Dezember 2023 bei minus 71,5 Mio. Euro (im Vorjahr: 172,2 Mio. Euro). Ein wesentlicher Treiber für die Reduktion des Zinsänderungsrisikos im Berichtsjahr waren der Abschluss von Zinsswaps sowie die Emission von längerfristigen, festverzinslichen Inhaberschuldverschreibungen (Medium Term Notes [MTNs]). Unser Vorstand wird über die Risikoentwicklung zeitnah informiert, und zwar im Rahmen der

Überwachungsmaßnahmen, durch die turnusmäßige Berichterstattung (monatlicher Risikobericht) und die Erörterung im Asset & Liability Committee sowie im Zuge der festgelegten Eskalationsmechanismen.

Die barwertigen Auswirkungen im Anlagebuch aufgrund einer plötzlichen unerwarteten Zinsänderung beliefen sich bei einem Kurzfristschock aufwärts der Zinsstrukturkurve (kurzfristige Zinsveränderung von plus 235 Basispunkten und langfristige Zinsveränderung von plus 0,1 Basispunkten) per Ende Dezember 2023 auf minus 182,9 Mio. Euro. Dies entspricht einem Risiko in Höhe von 6,2 % des Kernkapitals. Dieses Szenario stellt innerhalb der sechs regulatorischen Szenarien im Rahmen der Supervisory Outlier Tests (SOT) unter Berücksichtigung einer dynamischen Zinsuntergrenze das größte Risiko dar.

Zur Beurteilung des pfandbriefimmanenten Zinsänderungsrisikos bzw. der den Pfandbriefen zugrunde liegenden Deckungsmasse werden Zinsstresstests mittels der Pfandbrief-Software TXS durchgeführt. Gemäß dem in § 5 Pfandbrief-Barwertverordnung (PfandBarWertV) definierten statischen Ansatz wird die Zinskurve um plus/minus 250 Basispunkte verschoben sowie die Einhaltung der gesetzlichen Limite und der internen Warnschwellen überwacht. Zum Stichtag 31. Dezember 2023 lag das Ergebnis im plus 250 Basispunkte Shift bei 248 Mio. Euro, im minus 250 Basispunkte Shift bei 397 Mio. Euro. Bei Bedarf kann ein Ad-hoc-Stresstest zu beliebig wählbaren Zinsszenarien durchgeführt werden.

Die im Anlagebestand gehaltenen ABS-Bonds, deren Grundlage eigene Assets sind, beliefen sich zum 31. Dezember 2023 auf 4,8 Mrd. Euro (im Vorjahr: 8,6 Mrd. Euro). Im Verlauf des Berichtsjahres hat unsere Bank zwei neue Consumer-ABS emittiert und drei ABS-Transaktionen abgewickelt (Clean-up Call, Ausübung der Rückkauf-Option). Folglich sank der Anlagebestand deutlich. Die einbehaltenen ABS dienten als Besiche-

rung der TLTRO-Ziehungen bei der EZB. Zum Jahresultimo kam es für eigene ABS-Papiere im Vergleich zum Vorjahr zu einer theoretischen Wertminderung, die 258,1 Mio. Euro betrug (im Vorjahr: 651,5 Mio. Euro). Grund dafür waren neben den gestiegenen Zinsen die niedrigen Spreads der ABS-Bonds sowie die veränderte Zusammensetzung unseres Portfolios. Im Laufe des Berichtsjahres wurden bei unserem Institut eine Reihe von Wertpapieren fällig. Zugerechnet werden die Wertpapiere dem Anlagevermögen. Zum 31. Dezember 2023 lag der Wertpapierbestand bei 1.000 Mio. Euro. Der Value at Risk betrug zum gleichen Zeitpunkt 10,3 Mio. Euro bei einem Konfidenzniveau von 99 %, 500 Tagen Beobachtungszeitraum und 20 Tagen Halte-dauer.

Rohwaren- und sonstige Preisrisiken sind für unsere Bank nicht relevant. Wir halten keine bedeutenden Aktienbestände.

Unter Marktpreisrisiken werden auch direkte Restwertrisiken gefasst. Definiert werden Restwertrisiken als eine negative Abweichung des kalkulierten Restwerts eines Leasingvermögensgegenstands vom Marktwert am Ende der Vertragslaufzeit. Um ein direktes Restwertrisiko handelt es sich, sofern kein Andienungsrecht des Leasingnehmers bzw. keine Rückkaufvereinbarung eines Garanten vorliegt. Obwohl unsere Bank keine direkten Restwertrisiken eingeht, stellen diese auf der konsolidierten Ebene der deutschen Finanzgruppe ein wesentliches Risiko dar und werden daher in die Risikoüberwachung und Risikotragfähigkeitsrechnung eingebunden.

Pensionsrisiken

Als Pensionsrisiko versteht unsere Bank das Risiko aus erhöhten Pensionsverpflichtungen, die sich aus Veränderungen der Zinsen und biometrischer Parameter ergeben. Dieses Risiko wird in den Abläufen des Risikomanagements und -controllings sowie in die Risikotragfähigkeitsrechnung einbezogen. Bewertet wird das Pensionsrisiko mittels einer Monte-Carlo-Simulation



und über das in der Risikotragfähigkeitsrechnung festgelegte Einzellimit überwacht. Zudem sind die Zahlungsströme, die aus den Pensionsverpflichtungen resultieren, in allen Zinsschockszenarien berücksichtigt. Seit der Veröffentlichung des BaFin-Rundschreibens 06/2019 werden die Pensions-Cashflows ebenso in allen für den Supervisory Outlier Test relevanten Szenarien eingebettet. Unser Vorstand wird regelmäßig über die Entwicklung der Berechnungen informiert.

Liquiditätsrisiken

Als die zwei wesentlichen Liquiditätsrisiken bezeichnet unser Institut das Refinanzierungs- und das Zahlungsunfähigkeitsrisiko, wobei Letzteres Ergebniseinbußen aufgrund einer Verschlechterung der eigenen Refinanzierungsbedingungen am Geld- oder Kapitalmarkt zur Folge haben kann.

Refinanzierungsrisiko

Gesteuert und überwacht wird das Refinanzierungsrisiko im Rahmen des Internal Liquidity Adequacy Assessment Process (ILAAP), der als Teil des allgemeinen Risikomanagements in unsere Risiko- und Eigengeschäftsstrategie eingebettet ist. Kernelemente des ILAAP sind die Modellierung, Quantifizierung, Validierung, Überwachung und Berichterstattung der Liquiditätsrisiken und die Prüfung dieser Prozesse durch die interne Revision. Ziel ist es, ein robustes Liquiditätsrisikomanagement sicherzustellen. Auch das weiter unten beschriebene Zahlungsunfähigkeitsrisiko ist Bestandteil des ILAAP. Gemanagt wird das Liquiditätsrisiko in der ökonomischen Sichtweise mittels der Liquiditätsablaufbilanz, in der die erwarteten Mittelzu- und -abflüsse über einen Zeitraum von 72 Monaten gegenübergestellt werden, sowie anhand aktueller Prognosen, die unser Treasury täglich anfertigt. Zudem berechnet unser Institut basierend auf dem Fälligkeitsprofil Liquiditätsstress-tests in unterschiedlichen Szenarien; diese münden wiederum in der Kalibrierung des Liquiditätspuffers.

Zum Bilanzstichtag hatte die Bank die Refinanzierung des Aktivgeschäfts auf folgende Säulen gestellt: Einlagen privater und institutioneller Kunden (65 %), am Markt platzierte Verbriefungstransaktionen (11 %), Medium Term Notes, Commercial Papers und Hypothekendarlehen (12 %) sowie die Aufnahme von Geldern bei Drittbanken, MREL-Transaktionen und TLTRO (12 %).

Dank der diversifizierten Refinanzierungsstruktur unserer Bank war die Liquidität während des Berichtsjahres jederzeit sichergestellt. Ferner wurde der Liquiditäts-Notfallplan gemäß ILAAP-Anforderungen turnusmäßig aktualisiert: mit Maßnahmen im Fall eines Liquiditätsengpasses, einschließlich der Kommunikationswege. Zu diesem Plan gehört auch die Darstellung der unmittelbar zur Verfügung stehenden Liquiditätsquellen.

Um im Pfandbriefgeschäft die jederzeitige Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen zu gewährleisten und Liquiditätsengpässe zu erkennen, haben wir Warnschwellen und Limite für den täglichen Liquiditätsbedarf festgelegt. Die Überwachung der größten kumulierten Liquiditätslücke für die jeweils nächsten 180 Tage wird jeden Tag durchgeführt. Zusätzlich wurde eine Warnschwelle bei 270 Tagen gesetzt. In diesem Zeitraum ist eine kontinuierliche Überdeckung sicherzustellen. Die Liquiditätsüberwachung im Pfandbriefgeschäft soll zudem dafür sorgen, dass die gesetzlichen Limite und die internen Frühwarnindikatoren in der Liquiditätsvorschau eingehalten werden.

Zum 31. Dezember 2023 betrug die Liquidity Coverage Ratio LCR 221 % (im Vorjahr: 231,7 %). Um das Risiko aus erhöhten Refinanzierungskosten adäquat abzubilden, ermitteln wir zudem ein Risikomaß in Form eines Liquiditäts-Value-at-Risk im Rahmen des ICAAP als Teil der Gesamtbanksteuerung.

In puncto Liquiditätsrisiken enthält der monatliche Risikobericht die Liquiditätsablaufbilanz und -kennzahlen, damit die dispositive und strukturelle Liquiditätssicht beurteilt werden kann. Zudem liefert unser Treasury in den Vorstandssitzungen Informationen zur Gelddisposition, zur Refinanzierung und zur Geldanlagepolitik.

Zahlungsunfähigkeitsrisiko

Dieses Risiko bezeichnet die Gefahr, dass Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachgekommen werden kann. Potenzieller Grund kann eine allgemeine Liquiditätsstörung an den Geldmärkten sein; diese kann einzelne Institute oder den gesamten Finanzmarkt betreffen. Insbesondere können Marktstörungen dazu führen, dass maßgebliche Vermögensgegenstände ausfallen. Ursächlich für Liquiditätsengpässe können auch unerwartete Ereignisse im eigenen Kredit- und Einlagen-geschäft sein. Treasury steuert dieses Risiko, die Überwachung obliegt unserem Controlling.

Mithilfe des täglichen Berichts Daily Liquidity Status and Outlook überwacht und prognostiziert unsere Bank den Liquiditätsbedarf für die nächsten fünf Tage und ermöglicht so eine ausreichende kurzfristige Liquidität.

Um das innertägliche Liquiditätsmanagement zu gewährleisten, unterhält unser Institut Konten für die Mindestreserve bei der EZB. Zudem wird der Zahlungsverkehr mit großen Positionen über Target2-Konten abgewickelt. Diese werden mit Blick auf den Kontostand mehrmals täglich überwacht und disponiert, sodass die benötigte Liquidität auch innertäglich sichergestellt wird.

Der kurzfristige Liquiditätsbedarf wird über die Kennzahl Independent Liquidity Reserve evaluiert und im internen Risikobericht dargestellt. Um diesen Bedarf abdecken zu können, hält unsere Bank einen Liquiditätspuffer von derzeit mindestens 2,1 Mrd. Euro vor; die Höhe dieses Puffers wird mittels verschiedener Stressszenarien monatlich validiert und neu festgelegt.



Anhand gesamtwirtschaftlicher und idiosynkratischer Stressszenarien sowie einer Kombination dieser Szenarien werden außerdem potenzielle Auswirkungen auf die Liquiditätspositionen analysiert und ebenfalls im Risikobericht dargestellt.

Geschäftsstrategische Risiken

Als geschäftsstrategische Risiken sieht die Bank das Risiko potenzieller Verluste und verminderter Gewinne durch nachteilige geschäftsstrategische Entwicklungen, Entscheidungen bzw. geschäftsfeldspezifische Zielvorgaben oder durch eine negative Veränderung des wirtschaftlichen Umfelds. Ebenso darunter gefasst wird die Nichterreichung vertrieblicher Ziele aufgrund wechselnder Kundenpräferenzen oder neuer Marktteilnehmer. Unser Vorstand managt strategische Risiken direkt anhand geeigneter Instrumente (z.B. in Vertrieb und Marketing), unser Controlling überwacht sie. Vertriebsrisiken werden durch die Vertriebseinheiten gesteuert, für die Überwachung ist ebenfalls Controlling zuständig. Wir prüfen in diesem Zusammenhang Auswirkungen aufgrund von Gesetzesänderungen, Änderungen regulatorischer Anforderungen und von Bestimmungen zum Verbraucherschutz, um diese in unserer Geschäftsstrategie und der Produktentwicklung angemessen zu berücksichtigen. Aktuell werden die Auswirkungen des Zukunftsfinanzierungsgesetzes, im Besonderen die sogenannte Cooling-off-Phase für Restschuldersicherungen, analysiert und Strategien entwickelt. Bereits im Rahmen der VAG-Änderungen im Jahr 2022 hat sich die Bank im Bereich der Versicherungsvermittlung breiter aufgestellt und ist somit im Bereich Versicherungen nicht alleinig von dem Vertrieb von Restschuldersicherungen abhängig.

Operationelle Risiken

Im Einklang mit der Capital Requirements Regulation (CRR) definiert unsere Bank das operationelle Risiko als Risiko von Verlusten, die verursacht werden durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Prozessen, von Menschen

und Systemen oder durch externe Ereignisse. Diese Definition umfasst auch Rechtsrisiken; explizit ausgeschlossen sind strategische Risiken sowie Geschäfts- und Reputationsrisiken.

Wie auch bei den anderen Risikoarten folgt unsere Bank organisatorisch dem Grundsatz des Three-Lines-of-Defense-Modells, wonach die erste Verteidigungslinie die Risiken steuert. Dazu gehören mit Blick auf das operationelle Risiko alle unsere Geschäftsbereiche, denen zudem unabhängige Kontrollfunktionen beim Management von spezifischen operationellen Risiken (z.B. Technologie-, Cyber-, Betrugs- oder Auslagerungsrisiken) zur Seite stehen. Als zweite Verteidigungslinie überwacht und unterstützt Non-Financial Risk & Internal Control bei der operationellen Risikosteuerung und berichtet an die Risikogremien und den Gesamtvorstand. Die interne Revision stellt als unabhängige Kontrollinstanz die dritte Verteidigungslinie dar.

Unsere Bank steuert die operationellen Risiken aktiv und setzt dazu gruppenweite Instrumente und Verfahren ein: Dazu gehören insbesondere die Analyse bereits eingetretener Schadensfälle (interne Verlustdaten), die Risk Control Self Assessments, Szenarien zur Antizipation hoher operationeller Risikopotenziale und die Prüfung von Risikoindikatoren, die als Frühwarnsystem dienen. Zudem werden Kontrollen durchgeführt, um diejenigen Schwachstellen ausfindig zu machen, die ein erhöhtes operationelles Risiko auslösen können. Die operationellen Risiken werden identifiziert und bewertet, das Risikoprofil und die -konzentrationen fortlaufend kontrolliert sowie diese Risiken systematisch mitigiert.

Zudem werden die operationellen Risiken im Rahmen des ökonomischen Kapitals limitiert und mittels Kennzahlen, die den Risikoappetit messen, überwacht und regelmäßig an die Risikogremien berichtet. Zum 31. Dezember 2023 betrug die primäre Kennzahl der Nettoschadenssumme, d.h. abzüglich eventueller Erstattungen, zum Bruttoergebnis „OpRisk Net Loss to Gross Margin“ 0,61 % (im Vorjahr: 0,76 %).

Mit dem Ziel, seine Funktionsfähigkeit sicherzustellen, hat unser Institut ein Konzept zum Business Continuity Management implementiert, sodass bei Eintritt eines Stör- oder Notfalls die als kritisch identifizierten Geschäftsprozesse fortgeführt werden können.

Rechtsrisiken

Als Rechtsrisiko sieht die Bank das Risiko von Verlusten aufgrund der Verletzung von geltenden rechtlichen Bestimmungen, inklusive regulatorischer Vorschriften und vertraglicher Verpflichtungen. Dies beinhaltet auch das Risiko, das durch eine geänderte Rechtsprechung für in der Vergangenheit abgeschlossene Geschäfte entsteht, jedoch nicht das Risiko, infolge einer geänderten Gesetzeslage die zukünftige Geschäftstätigkeit umstellen zu müssen.

Legal & Governance, Compliance und die Public-Policy-Funktion halten die entsprechenden Bereiche unserer Bank über aktuelle gesetzliche und rechtliche Entwicklungen auf dem Laufenden. So werden diese in unserer Geschäftstätigkeit berücksichtigt. Verträge und Standardformulare werden mit unserer Rechtsabteilung abgestimmt. Für bestehende Rechtsrisiken bilden wir Rückstellungen in angemessener Höhe.

Prozessrisiken

Das Prozessrisiko ist das Risiko von Verlusten aufgrund von Fehlern bei der Abwicklung von Geschäften, beim Prozessmanagement oder durch fehlerhafte Beziehungen zu Geschäftspartnern. Verantwortlich für die Definition der jeweiligen Prozesse sind die Geschäftsbereiche, ebenso müssen sie deren ordnungsmäßige Ausführung sicherstellen. Um Risiken zu mindern, definieren wir Kontrollen im Rahmen des Kontrollmodells; zudem bewerten und zertifizieren wir diese und überwachen sie anhand organisatorischer Sicherungsmaßnahmen.



Sowohl in der Aufbau- als auch der Ablauforganisation unserer Bank sind Maßnahmen integriert, die dazu dienen, Fehler zu verhindern; so wollen wir ein vorgegebenes Sicherheitsniveau gewährleisten. Prozessrisiken stellen in einer Bruttobetrachtung seit diesem Berichtsjahr ein wesentliches Risiko innerhalb der operationellen Risiken dar.

Modellrisiken

Das Modellrisiko bezeichnet die Gefahr, dass durch die Anwendung vereinfachter oder nicht sachgerechter Methoden oder Parameter die Marktrealitäten nicht angemessen abgebildet werden und dadurch die tatsächliche Ertrags- oder Risikolage der Bank nicht korrekt dargestellt wird; dazu zählt auch die Gefahr einer nicht sachgerechten Anwendung von Modellen. Der für das Modell verantwortliche Linienmanager steuert die Risiken. Risk Controlling ist dafür zuständig, Risiken zu überwachen, die sich aus Modellmängeln ergeben können. Um sicherzustellen, dass diese Risikoart adäquat gesteuert und kontrolliert wird, haben wir eine Inventur für Risikomodelle durchgeführt und ein Regelwerk für den Umgang mit Modellrisiken erstellt. Daneben werden alle statistischen Modelle in regelmäßigen Zeitabständen validiert.

Reputationsrisiken

Das Reputationsrisiko ist definiert als das Risiko aktueller oder potenzieller negativer wirtschaftlicher Auswirkungen auf die Bank aufgrund einer Schädigung der Wahrnehmung des Instituts bei ihren Anspruchsgruppen (Kunden, Mitarbeiter, Anteilseigner, andere Kreditinstitute und die Öffentlichkeit im Allgemeinen, wie z.B. Ratingagenturen und Aufsichtsbehörden). Nachhaltigkeitsaspekte spielen dabei eine immer größere Rolle. Reputationsrisiken treten nur selten allein, sondern in der Regel ergänzend zu anderen Risikoarten auf. Gesteuert

werden sie von den verantwortlichen Linienmanagern. Hierzu hat Regulatory Compliance Leitlinien erstellt, nach denen die Bereiche potenzielle Risikoszenarien identifizieren, analysieren und bewerten, um ggf. im Anschluss Maßnahmen zu definieren und zu ergreifen. Diese Szenarien werden der Abteilung Regulatory Compliance gemeldet, die dann wiederum die Bereiche beim Management ihrer Reputationsrisiken begleitet. Zudem führt die Abteilung ein regelmäßiges Reputational Risk Forum durch, an dem verschiedene Bereiche der Bank teilnehmen. Ferner wurde erstmals ein Reputational Risk Assessment, in welchem verschiedene Risikoszenarien abgebildet wurden, für unsere Bank ausgerollt. In diesem Berichtsjahr haben wir erstmalig die Reputation unserer Bank als wesentlich für unsere Refinanzierungssituation am Kapitalmarkt bewertet. Eine Schädigung der Reputation und mithin unserer Refinanzierungssituation soll durch das beschriebene Kontrollsystem gemindert werden.

Informations- und Kommunikationstechnologierisiken, inklusive Risiken aus Cyberkriminalität

In den vergangenen Jahren immer weiter gewachsen sind die Risiken, die sich aus der Verwendung neuer Technologien und der fortschreitenden Digitalisierung sowie aus Cyberkriminalität ergeben. Darum widmet unsere Bank diesen operationellen Risiken besondere Aufmerksamkeit.

Die Hauptziele unserer Cyber-Security-Strategie zum Management von Cyberrisiken sind der Schutz gegen Cyberkriminalität und die Schaffung einer widerstandsfähigen Infrastruktur; dazu nutzen wir zeitgemäße technologische Möglichkeiten.

Um diese Ziele zu erreichen, haben wir ein Cyber-Security-Rahmenwerk implementiert, das auf der Methodik des deutschen Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) und internationalen Sicherheitsstandards aufbaut und gleichzeitig

dem Cyber Security Framework der Santander Gruppe folgt. Dabei werden die regulatorischen Anforderungen (Bankaufsichtliche Anforderungen an die IT, BAIT) berücksichtigt sowie entsprechende Leitlinien und Vorgehensweisen abgeleitet und umgesetzt.

Unsere Bank hat einen ganzheitlichen Ansatz entwickelt, um die Eintrittswahrscheinlichkeit von Cyberrisiken durch die Implementierung geeigneter Gegenmaßnahmen zu minimieren und damit die Verluste aus Cyberkriminalität so gering wie möglich zu halten. Bei der Nutzung von Cyber-Security-Diensten profitiert unser Institut von der Expertise, den Services und Ressourcen der Santander Gruppe. Es gilt, die Cyber-Sicherheitsmaßnahmen weiter zu verbessern; folglich führte unsere Gruppe auch im Berichtsjahr strategische Initiativen durch, um diesen Herausforderungen mit noch moderneren Methoden entgegenzutreten zu können; dazu gehören Secure Development Lifecycle, Zero Trust Access und Supply Chain Security.

Veraltete Systeme und Anwendungen sind die Ursache vieler Cyberrisiken. Um diese Schwachstellen zu schließen, folgt unsere Bank der „Null-Toleranz-Politik“ der Santander Gruppe. Auf Basis der Kritikalitätseinstufung von IT-Anlagen haben wir Prioritäten gesetzt und verfolgen das Ziel, dass es keine veraltete Software oder Hardware, keine überfälligen kritischen Sicherheits-Patches und keine überfälligen kritischen Schwachstellen gibt. Zu diesem Zweck und um Maßnahmen zu überprüfen, hat unser Institut entsprechende Kennzahlen und Überwachungsmechanismen etabliert.

Aufgabe des Cyber Security Teams – dem Chief Information Security Officer (CISO) zugeordnet – ist es, die Implementierung und Kontrolle von IT-Sicherheitsstandards zu gewährleisten. Definiert wurden operationelle Risiko- und Risikoappetit-



Indikatoren zur Überwachung der wesentlichen operationellen Risiken (Betrug, IT, Cyberkriminalität und Outsourcing). Daneben haben wir das Kontrollumfeld innerhalb der ersten Verteidigungslinie weiterentwickelt. Auf monatlicher Basis berichtet Non-Financial Risk & Internal Control die oben erwähnten Indikatoren an das Management und überwacht zudem die IT- und Cyberaktivitäten sowie entsprechende Maßnahmen.

Neben den bereits genannten wesentlichen Risikoarten haben wir die folgenden Risikoarten der Kategorie der „relevanten“ Risikoarten zugeordnet:

Migrationsrisiko

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund der Bonitätsverschlechterung eines Kreditschuldners innerhalb der vereinbarten Kreditlaufzeit ein Verlust eintritt. Unsere Risikomanagementeinheiten steuern diese Risiken, Risk Controlling verantwortet die Überwachung.

Branchenrisiken

Das Branchenrisiko beschreibt das Risiko, das die Unternehmen einer bestimmten Branche betrifft. Es entsteht aufgrund der Konzentration auf bestimmte Produkte, die im Zeitablauf unterschiedlichen wirtschaftlichen Entwicklungen ausgesetzt sind (z.B. veränderten Konsumgewohnheiten oder steigenden Rohstoffpreisen). Beobachtet werden etwaige Branchenrisiken im Rahmen der Konzentrationsrisikoüberwachung. Für die wesentlichen Branchen erstellt unser Risikomanagement turnusmäßig entsprechende Berichte.

Beteiligungsrisiken

Unter dem Beteiligungsrisiko versteht die Bank den Rückgang von Beteiligungsbuchwerten, den Ausfall von Dividendenzahlungen und etwaige Nachschussverpflichtungen.

Credit-Spread-Risiko im Anlagebuch

Das (Credit-)Spread-Risiko gehört zu den Marktpreisrisiken; beim Credit Spread handelt es sich um die Renditedifferenz zwischen einer risikolosen und einer risikobehafteten Anleihe. Das Credit-Spread-Risiko bezeichnet das Risiko von Marktwertveränderungen einer Gruppe von kreditrisikobehafteten Produkten durch die Marktwahrnehmung der Kreditqualität; zugrunde liegen entweder Änderungen der Erwartungen über die Kreditqualität oder der Marktliquidität.

Beschaffungsrisiko (Procurement risk)

Als Beschaffungsrisiko bezeichnet unser Institut das Risiko, das bei dem Prozess des Kaufs oder der Beschaffung von Produkten, Dienstleistungen oder Ressourcen durch Preisschwankungen auftritt und die Preiskalkulation erschwert.

Compliance-Risiken

Als Compliance-Risiko beschreibt die Bank das Risiko potenzieller Verluste, die durch Nichteinhalten regulatorischer oder gesetzlicher Vorgaben entstehen. Der verantwortliche Linienmanager steuert diese Risiken, unsere Compliance überwacht sie.

Der Compliance-Funktion obliegt die Aufgabe, die wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben zu identifizieren, deren Nichteinhaltung zu einer Vermögensgefährdung des Instituts führen kann. Um neue gesetzliche Anforderungen zu identifizieren, nutzt Compliance das webbasierte Informationssystem RADAR. Außerdem werden Meldungen der nationalen und europäischen Bankenaufsicht sowie aus anderen öffentlich zugänglichen Quellen regelmäßig gesichtet. Daneben überwacht die Funktion die Umsetzung der wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben.

Verhaltensrisiken (Conduct-Risiken)

Das Conduct-Risiko ist definiert als das bestehende oder künftige Risiko von Verlusten infolge von Fehlverhalten oder unangemessenen Praktiken der Bank im Rahmen der Kundenbeziehung, einschließlich der Art und Weise, wie die Kunden behandelt werden, sowie der von unserem Institut angebotenen Produkte und Dienstleistungen und deren Eignung für den jeweiligen Kunden. Identifiziert, bewertet und gesteuert bzw. minimiert wird das Conduct-Risiko in erster Linie durch die Fachbereiche, die im direkten oder indirekten Kundenkontakt stehen. Dazu zählen insbesondere die produktentwickelnden bzw. -verantwortlichen Bereiche, der Vertrieb, die Kundenbetreuung und das Forderungsmanagement. Dabei wird u.a. zurückgegriffen auf gruppenweite Instrumente und Verfahren, wie dem Conduct Risk Self Assessment oder der Überwachung anhand diverser Kennzahlen, beispielsweise im Zusammenhang mit dem Verhalten im Forderungsmanagement oder dem Versicherungsvertrieb. Die Compliance-Funktion gibt den Rahmen für das Management dieser Risiken vor und prüft dessen Einhaltung mithilfe eines umfangreichen Überwachungs- und Kontrollsystems. Dieses umfasst u.a. die enge Begleitung bei der Einführung neuer Produkte, die Überwachung aller bestehenden Produkte, die Prüfung und Freigabe von Werbe-/Marketingmaterialien und Schulungsmaßnahmen für den Vertrieb sowie die Analyse der Anzahl und Gründe für Beschwerden als Indikator für Missstände. Insbesondere für das Wertpapiergeschäft ist zudem vorgesehen, Kundenunterlagen stichprobenartig zu kontrollieren und ggf. erst nach Änderungen freizugeben, um die erforderliche Redlichkeit und Transparenz zu gewährleisten – immer mit dem Fokus auf mögliche Produktrisiken und Kosten für die Kunden. Dazu kommt, dass im Wertpapiergeschäft die Schulungsmaßnahmen für unsere Belegschaft mit Blick auf ihre inhaltliche Richtigkeit und die gewünschte Priorisierung der Kundeninteressen überprüft werden. Gleiches ist vorgesehen für alle internen Arbeitsanweisungen und Richtlinien.



Fremdwährungsrisiken

Das Risiko ergibt sich aus potentiellen Wertverlusten bilanzieller und außerbilanzieller Positionen, die aus der nachteiligen Entwicklung von Fremdwährungskursen resultieren. Im Dezember 2023 befand sich im Bestand unserer Bank eine offene Position an Fremdwährungen in Höhe von 5 Mio. Euro (im Vorjahr: 1,9 Mio. Euro). Fremdwährungsrisiken steuert Treasury, Risk Controlling überwacht sie.

Nachhaltigkeitsrisiken

Nachhaltigkeitsrisiken oder ESG-Risiken haben ökologische, soziale und auf die Unternehmenssteuerung bezogene Aspekte. Sie wirken einerseits als Risikotreiber auf andere Risikoarten (wie etwa auf Kreditrisiken oder operationelle Risiken), andererseits aber auch auf die Reputation der Bank in der Außenwahrnehmung. Dabei gelten sie nicht als eigene Risikoart, sondern als Sekundärrisiko. Bereits bei den „etablierten“ Risikoarten berücksichtigen wir Nachhaltigkeitsrisiken, z.B. bei dem Kreditvergabeprozess in unserem Firmenkundengeschäft oder dem operationellen Risikomanagement, wenn externe Ereignisse erfasst werden. Unter Beachtung der aktuellen gesellschaftlichen, ökonomischen und regulatorischen Entwicklungen arbeiten wir an der weiteren Integration von Nachhaltigkeitsrisiken in die Prozesse unseres Risikomanagements und Risikocontrollings, z.B. in Form von ESG-Bewertungskriterien für Geschäftskunden, Stresstests oder der Überwachung des Risikoappetits.

Konzentrationsrisiken

Daneben steuert und überwacht unsere Bank potenzielle Konzentrationsrisiken. Dabei kommt der Herfindahl-Hirschmann-Index als Konzentrationsmaß zum Einsatz. Als Konzentrationsrisiken werden Risiken bezeichnet, die zum einen entstehen aus einer ungleichmäßigen Verteilung der Geschäftspartner in Kredit- und sonstigen Geschäftsbeziehungen bzw. aus sektoralen oder geografischen Geschäftsschwerpunkten und die zum

anderen das Betriebsergebnis erheblich beeinträchtigen. Konzentrationsrisiken können innerhalb einer einzigen Risikoart oder auch gemeinsam in verschiedenen Risikoarten auftreten und einen verstärkenden Effekt haben. Durch unser Geschäftsmodell ergeben sich potenzielle Konzentrationen vor allem aus der Art der zu finanzierenden Objekte (Kraftfahrzeuge, Immobilien). Die Auswirkungen identifizierter Konzentrationen stellen wir monatlich im Anhang zum Risikobericht dar. Außerdem haben wir größen- bzw. sektorabhängige Risikotoleranzen festgelegt, um Konzentrationsrisiken effizient zu begrenzen bzw. zu vermeiden. Das bewusste Eingehen von Konzentrationsrisiken aufgrund von Marktentwicklungen überwachen wir und begrenzen es, indem wir es über Kennzahlen zum Risikoappetit evaluieren.

Auch Branchenrisiken werden unter Konzentrationsrisikoaspekten betrachtet, wobei unsere Bank Regelungen bezüglich der Begrenzung bestimmter Branchen getroffen hat. Im Rahmen der Mittelstandsfinanzierung haben wir zudem ein Monitoring in Form von Branchenberichten implementiert.

Bei unserem Pfandbriefgeschäft sind mögliche Konzentrationsrisiken – bezogen auf die Deckungsmasse, die dem Pfandbrief zugrunde liegt – dem PfandBG entsprechend zu begrenzen. Diese Anforderung erfüllt unsere Bank, indem sie interne Warnschwellen und Limite festlegt. Berücksichtigt werden dabei die Zulassungskriterien der Belegenheit, des Sicherungsobjekts und die Kredithöhe.

Betrachtungen über das Konzentrationsrisiko werden auch für das Liquiditätsrisiko angestellt, hier überwachen wir regelmäßig die Liquiditätsstruktur und die Fälligkeiten.

Abgebildet werden identifizierte Konzentrationsrisikoszenarien im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung.

ICAAP

Im Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) sind zwei sich ergänzende Perspektiven festgelegt: Die sog. normative Perspektive sorgt dafür, dass die regulatorischen Kapitalquoten für die kommenden drei Jahre innerhalb eines Basisszenarios eingehalten und mittels zweier adverser Szenarien überwacht werden. Die ökonomische Perspektive gewährleistet in erster Linie eine angemessene Kapitalausstattung ausgehend vom wirtschaftlichen Wert des Instituts. Die beiden ICAAP-Perspektiven sind eng miteinander verbunden und beeinflussen sich gegenseitig. Die normative Perspektive liefert zukunftsgerichtete Informationen, die im Rahmen der ökonomischen Perspektive bewertet werden. Für die normative Perspektive werden dagegen alle wesentlichen Risiken in Form von Szenario-Verlusten berücksichtigt.

Die ökonomische Perspektive betrachtet internes Kapital auf barwertnaher ökonomischer Kapitalanforderungen auf barwertiger Basis. Angemessen ist die Kapitalausstattung dann, wenn die Summe der wesentlichen Risiken durch das interne Kapital, das den wirtschaftlichen Wert des Instituts darstellt, durchgehend gedeckt ist. Dieses wird als Verhältniswert zwischen internem Kapital und der Summe der ökonomischen Kapitalanforderungen ausgedrückt. Eine angemessene Kapitalausstattung ist gegeben, wenn die Quote den Wert von 100 % übersteigt. Der ökonomischen Perspektive liegt ein einheitliches Konfidenzniveau in Höhe von 99,95 % für alle Risikoarten zugrunde. Die Haltedauer der ökonomischen Perspektive beträgt in der Regel ein Jahr. Um einen konservativen Berechnungsansatz zu gewährleisten, wird das interne Kapital aus Bilanzgrößen barwertnah abgeleitet, indem es um stille Lasten und weitere Abzugspositionen korrigiert wird.

Das Adressenausfallrisiko wird ermittelt, indem die Verlustverteilung für eine Haltedauer von einem Jahr über das Kreditportfoliomodell der Santander Gruppe aus den Datenbeständen zur



Kreditrisikomessung bestimmt wird. Die ökonomische Sichtweise wird durch eine Multi-Faktor-Modellvariante abgebildet; herangezogen werden dabei Korrelationen, die aus der Portfolioeigenschaft abgeleitet sind. Die barwertige Sicht wird sichergestellt, indem Migrationsrisiken berücksichtigt werden. Das Kreditrisiko wird in Form eines Value at Risk bei einer Haltedauer von einem Jahr quantifiziert. Zum 31. Dezember 2023 betrug der Gesamtanrechnungsbetrag für das Kreditrisiko 655,6 Mio. Euro (im Vorjahr: 1.046,2 Mio. Euro). Zum gleichen Zeitpunkt lag die Überdeckungsquote der festgelegten Risikotoleranzen für die wesentlichen Geschäftssegmente bezogen auf den Gesamtanrechnungsbetrag für das Kreditrisiko zwischen 161 % und 549 %.

Zur Bestimmung der erwarteten und unerwarteten Risiken werden die Verlustverteilungen der Kontrahenten- und Emittentenrisiken simuliert; zudem werden der Value at Risk bei einer Haltedauer von einem Jahr und die erwarteten Kreditrisiken abgeleitet. Der unerwartete Verlust wird dabei als Differenz zwischen dem Value at Risk und den erwarteten Kreditrisiken ermittelt.

Zur Berechnung des Zinsänderungsrisikos wird aufbauend auf einer historischen Simulation mit einer Haltedauer von 62 Tagen eine Verlustverteilung geschätzt. Genutzt wird dabei die risikolose Zinskurve der Euro Short-Term Rate (€STR). Der Value at Risk belief sich zum Bilanzstichtag auf 241,6 Mio. Euro (im Vorjahr: 319,2 Mio. Euro). Zusätzlich werden die Veränderungen für unterschiedliche historische und hypothetische Stressszenarien kalkuliert (u.a. parallele Zinskurvenverschiebung um 100 Basispunkte als maßgebliche interne Steuerungsgröße).

Der Value at Risk für ABS-Risiken misst den Wertverlust der zurückerworbenen Schuldverschreibungen aus eigenen Verbriefungstransaktionen zum Konfidenzniveau. Dieser Wertverlust leitet sich aus historisch beobachteten Spread-Veränderungen ab.

Zum 31. Dezember 2023 betrug das Risiko 4,2 Mio. Euro (im Vorjahr: 4,1 Mio. Euro).

Für bestehende Wertpapierrisiken beträgt der Value at Risk bei 20 Tagen Haltedauer 11,1 Mio. Euro (im Vorjahr 26,7 Mio. Euro). Grund für die gegenüber den anderen Risikoarten geringere Haltedauer ist der Erwerb von ausschließlich hochliquiden Vermögenswerten. Wir gehen davon aus, dass diese Vermögenswerte jederzeit am Markt veräußert werden können.

Der Value at Risk zur Steuerung der Fremdwährungsrisiken lag im Dezember 2023 bei 1,5 Mio. Euro (im Vorjahr: 0,9 Mio. Euro) und damit innerhalb des festgelegten Limits. Bei der Ermittlung des Marktpreisrisikos wird für das Fremdwährungsrisiko die historische Simulation mit einer Haltedauer von 62 Werktagen angesetzt; Basis bildet die Wechselkursdatenhistorie seit 1999.

Ermittelt wird das operationelle Risiko anhand der Schadensfalldatenbank sowie mittels externer Daten der Gesellschaft „Operational Riskdata eXchange Association“ (ORX) und Szenarioanalysen (Eigenerhebung). Dazu werden zunächst die Schadensdaten den sieben Basel-II-Ereigniskategorien zugeordnet und anschließend die Schadenshäufigkeiten pro Jahr sowie die jeweiligen Schadenshöhen modelliert. Die Berechnung der Verlustverteilung erfolgt mithilfe der Monte-Carlo-Simulation. Das ökonomische Kapital für operationelle Risiken wird in Form eines Value at Risk bei einem Betrachtungszeitraum von einem Jahr berechnet und lag zum Bilanzstichtag bei 397,7 Mio. Euro.

Der Liquiditäts-Value-at-Risk beruht auf der Liquiditätsablaufbilanz und wird aus den Differenzen einer Referenzkennzahl zu simulierten Kennzahlen kalkuliert. Diese Kennzahlen werden anhand historischer Spread-Kurven berechnet, auf Basis einer Datenhistorie seit 2012. Die Haltedauer zur Schließung von Liquiditätslücken wird mit 62 Handelstagen angesetzt.

Der Value at Risk betrug zum Ende des Berichtsjahres 0 Mio. Euro und war damit minimal geringer als im Vorjahr von 0,1 Mio. Euro.

Die Berechnung des Geschäftsrisikos basiert auf einer Normalverteilung, die mit den Abweichungen von budgetiertem zu erzielttem Gewinn kalibriert wird. Der Value at Risk lag am 31. Dezember 2023 bei 104,8 Mio. Euro (im Vorjahr: 134,3 Mio. Euro).

Das Pensionsrisiko wird mittels Monte-Carlo-Simulation berechnet. Es besteht zum einen aus dem Zinsänderungsrisiko für Pensions-Cashflows, bei dem die Zinsveränderungen durch ein Hull-White-Modell bestimmt werden, und zum anderen aus dem Langlebkeitsrisiko, das als normalverteilt angenommen wird. Der Value at Risk belief sich zum Bilanzstichtag auf 140,4 Mio. Euro (im Vorjahr: 43,2 Mio. Euro).

Die Berechnung des Modellrisikos erfolgt implizit in den o.g. Risikoarten und wird durch Aufschläge auf diejenigen Parameter berücksichtigt, die den Risikoarten zugrunde liegen.

Außerdem führt unsere Bank regelmäßig einen Gesamtbankstresstest durch, der alle wesentlichen Risikoarten einbezieht. Eine zusätzliche, detailliertere Sicht auf die Sensitivität ergibt sich anhand historischer und hypothetischer Szenarien sowie anhand von Stresstests mit makroökonomischen Faktoren. Dargestellt werden dabei idiosynkratische und marktweite Szenarien sowie deren Kombinationen. Daneben werden potenzielle Risikotreiber für die Durchführung inverser Stresstests identifiziert. Unsere Bank führt insgesamt vier Krisenstresstests mit inverser Ausrichtung durch, die eine besondere Bedeutung bei der Erstellung des Sanierungsplans für die Santander Gruppe haben.



Nach Ausbruch des Konflikts in der Ukraine und dem damit einhergehenden starken Anstieg der Inflation sowie trüben konjunkturellen Aussichten haben wir Stresstests für die Risikotragfähigkeit berechnet. Diese haben wir regelmäßig den Gegebenheiten angepasst und beispielsweise im Vorjahr um Szenarien eines dauerhaften Erdgaslieferstopps aus Russland ergänzt. Auch in diesen Stresstests war die Risikotragfähigkeit gegeben.

Die Angemessenheit der Kapitalausstattung unserer Bank wird durch ein dreistufiges Risikotoleranzsystem auf Gesamtbank-ebene und auf Ebene der Risikoarten und Geschäftssparten überwacht. 2023 war die Kapitalausstattung unserer Bank in beiden Steuerungskreisen jederzeit angemessen. Zum Bilanzstichtag betrug die Kapitalüberdeckungsquote 199 % (im Vorjahr: 155,8 %). Die Quote ergibt sich aus dem internen Kapital in Höhe von 3.101,8 Mio. Euro (im Vorjahr: 3.237,8 Mio. Euro) und der Summe der ökonomischen Verluste der wesentlichen Risikoarten in Höhe von 1.556,9 Mio. Euro (im Vorjahr: 2.010,4 Mio. Euro).

Die harte Kernkapitalquote gemäß § 10 KWG i.V.m. Art. 92 Abs. 1 lit. a) CRR betrug 12,98 % (im Vorjahr: 12,92 %), die Kernkapitalquote 12,98 % nach 12,92 % im Jahr 2022. Die Eigenmittel nach § 10 KWG i.V.m. Art. 72 CRR lagen bei 3,324 Mrd. Euro (im Vorjahr: 3,296 Mrd. Euro). Die risikogewichteten Aktiva (RWA) beliefen sich auf 22,526 Mrd. Euro (im Vorjahr: 22,372 Mrd. Euro). Hieraus resultiert die Gesamtkapitalquote i.S.d. Art. 92 Abs. 1 lit. c) CRR von 14,76 % zum Jahresende 2023 (im Vorjahr: 14,73 %).

Sämtliche Kapitalthemen werden sowohl hinsichtlich ihrer regulatorischen als auch ihrer ökonomischen Aspekte im lokalen Kapitalforum vorgestellt und erörtert. Der Vorstand wird in diesem Forum durch den CAO und CRO vertreten. Entscheidungen z.B. hinsichtlich Kapitalmaßnahmen werden auf Grundlage der Erörterungen durch den Gesamtvorstand beschlossen.

SCHLUSSBEMERKUNG ZUM RISIKOBERICHT

Das Geschäftsjahr 2023 war geprägt von einer Stagnation der deutschen Wirtschaft; diese ist zurückzuführen zum einen auf eine sinkende Nachfrage aus dem Ausland und damit einhergehenden Exportrückgängen, zum anderen auf die überdurchschnittlich hohe Inflation. Letztere führte zu einer Abnahme der privaten Konsumneigung und veranlasste die EZB dazu, die Leitzinsen deutlich anzuheben.

Unser Umsatz und Zinserträge entwickelten sich sehr gut, jedoch erfordern die Refinanzierungskosten in Form von Zinsaufwendungen und die Entwicklung der Aufwendungen für die Risikovorsorge unsere Aufmerksamkeit und eine zielgerichtete Steuerung. Nach Jahren mit sehr geringen Ausfallraten hat sich 2023 der Einfluss der höheren Inflation auf das Haushaltseinkommen unserer Kunden in einer Normalisierung der beobachteten Kreditausfallraten im Privatkundengeschäft niedergeschlagen. Vereinzelt hatte dies die Überschreitung von festgelegten Kreditrisikotoleranzen zur Folge, u.a. bei der Kennzahl Cost of Credit. Um den Risikogehalt des Neugeschäfts zu begrenzen, haben wir umfangreiche Maßnahmen ergriffen, welche das Neugeschäftsvolumen in einigen Geschäftsbereichen zugunsten einer höheren durchschnittlichen Kundenbonität moderat reduzierten. So wurde eine Anpassung von Inflationsparametern in der Kreditentscheidung für das komplette Privatkundengeschäft vorgenommen und eine neue Strategie zur bonitätsabhängigen Steuerung der Gesamtverschuldung von Kunden im Direktgeschäft eingeführt. Vor diesem Hintergrund und angesichts der weiterhin bestehenden Unsicherheiten halten wir an der Höhe unseres Risikoappetits fest.

Mit der weitgehenden, teilweise vorzeitigen Rückzahlung der längerfristigen Refinanzierungswerkzeuge der EZB – refinanziert vor allem durch ein starkes Wachstum der Kundeneinlagen – erweist sich die Liquiditätssituation unserer Bank nach wie vor als breit diversifiziert und solide.

Wie in den Vorjahren haben wir im Berichtsjahr das Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem als wesentliche Bausteine eines adäquaten Bankmanagements weiterentwickelt und mit Blick auf die Herausforderungen an den Märkten angepasst:

In bereichsübergreifender Zusammenarbeit wurde mit dem Common Provisioning Layer (CPL) ein „Single Point of Truth“ (SPOT) eingeführt, der eine gemeinsame IT-Infrastruktur für das Berichtswesen eines Omni-Channel Geschäftsmodells schafft. Durch diese Weiterentwicklung der gemeinsamen Datennutzung werden die Konsistenz und Genauigkeit der verwendeten Informationen sowie die Entscheidungsprozesse innerhalb unserer Organisation optimiert; zudem verbessert sich die Stabilität des Datenmanagements für ein einheitliches Berichtswesen, u.a. für Berichte an den Mutterkonzern.

Als erstes Element des SPOT ist der „Asset & Liability Management Data Mart“ (ALM DM) in Produktion genommen worden. Umgesetzt wurde dabei eine voll automatisierte Berichtslösung für die relevanten Meldungen des Liquiditätsrisikos (LCR, NSFR und AMM) sowie – nach Integration eines Rechenkerns für das Zinsänderungsrisiko – weitere Kennzahlenberechnungen wie z.B. MVE oder SOT. Zudem ermöglicht der Data Mart nutzerspezifische Anwendungen, beispielsweise für Risk Controlling oder Treasury. Geplant sind bereits weitere ergänzende Entwicklungen wie z.B. eine Datenzulieferung an das Gruppensystem MAT (Mirai), was auf Gruppenebene die Basis ist für ein konsolidiertes Berichtswesen, das für regulatorische und interne Steuerungszwecke genutzt wird.

Um Kreditrisiken zu melden und zu überwachen, wurde außerdem ein einheitlicher Kreditrisikodatenbestand implementiert: Dieser „Credit Risk Data Mart“ (CrisDa) umfasst Finanz- und Risikoinformationen und unterstützt so die Konsolidierung und hilft dabei, die Genauigkeit und Konsistenz kreditrisikobezogener Meldungen zu verbessern, und zwar sowohl aus regulatori-



scher als auch aus interner Sicht. Zusätzlich wurde die Credit Risk Metric Engine eingerichtet, um relevante Kreditrisikokennzahlen auf verschiedenen Portfolioebenen zu berechnen und schrittweise das o.g. Berichtswesen um diese Informationen und Kennzahlen zu ergänzen.

Basierend auf dem Capital Data Mart wurde außerdem das „Basel Data Repository“ (BDR) der Gruppe aus der SPOT-Umgebung heraus mit dem Ziel befüllt, die Berechnung von kapitalbezogenen Metriken zu ermöglichen. Das BDR wird fortlaufend weiterentwickelt und erweitert so den Umfang der regulatorischen und gruppeninternen Erstellung von Berichten. Die gruppenweite Nutzung von vereinheitlichten Definitionen und Datenbasen sind ein strategisches Ziel der Santander Gruppe.

Der Capital Data Mart wurde um ein Modul ergänzt, das die Integration der IRBA-Kandidaten-Portfolien unserer Tochtergesellschaften in den BDR inklusive aller relevanten Informationen möglich macht. Dadurch können Auswertungen auf Gruppen- und Gesellschaftsebene innerhalb des BDR erfolgen, was wiederum ein einheitliches Reporting, aber auch ein individuell gesteuertes Berichtswesen für einzelne Tochtergesellschaften u.a. im Rahmen von „Banking as a Service“ (BaaS) erlaubt. Das mehrmandantenfähige System („NEO“) wurde im Berichtsjahr wie geplant initiiert und wird zukünftig dabei helfen, BaaS-Anforderungen zu erfüllen.

Um die Prozesse im Risikomanagement und Risikocontrolling weiter zu optimieren, plant unsere Bank, die nächsten Portfolien in den IRBA zu überführen. Nach der Genehmigung durch die Aufsicht wurden die nach der neuen Ausfalldefinition geschätzten regulatorischen Parameter planmäßig im ersten Quartal

2023 eingeführt und das Portfolio von Anschlussfinanzierungen für das Kraftfahrzeuggeschäft in den IRBA überführt. Die mit der Genehmigung verbundenen Änderungsvorgaben zu einzelnen Sachverhalten, die innerhalb eines Jahres umzusetzen sind, haben wir bereits im Berichtsjahr vollständig erfüllt; dies wurde auch seitens der Aufsicht bestätigt. Vorgesehen ist, die Nutzung des internen Ansatzes 2024 zu beantragen, und zwar für Kraftfahrzeugfinanzierungen von Firmenkunden, die nicht dem Business & Corporate Banking Portfolio zugeordnet oder Autohändler sind.

Zudem arbeiten wir weiter daran, ESG-Risiken in unseren Prozessen zur Risikosteuerung und zum Risikocontrolling zu berücksichtigen und setzen die entsprechenden Vorgaben kontinuierlich um. Im Vordergrund steht dabei insbesondere die Sensitivitätsanalyse unserer Portfolien, die gemäß MaRisk ab Januar 2024 umzusetzen ist. Dies erfolgt in enger Abstimmung mit unserer Muttergesellschaft und ist für das erste Quartal 2024 geplant.

Wir erwarten, dass auch das kommende Geschäftsjahr von hoher Unsicherheit und großen Herausforderungen für Wirtschaft und Gesellschaft geprägt sein wird, z.B. durch die möglichen vielfältigen Folgen des Krieges in der Ukraine und des Gaza-Konflikts sowie die anhaltend angespannte geopolitische Situation im Chinesischen Meer. All diese Entwicklungen beobachten wir intensiv und analysieren sie auf Basis der bisherigen Erfahrungen, um entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT

Die Weltwirtschaft hat im Berichtsjahr etwas an Schwung verloren und konnte nicht an die Wachstumsdynamik des Vorjahres anknüpfen: Das Bruttoinlandsprodukt legte um nur 3 % zu (im Vorjahr: 3,5 %). Dämpfend wirkten dabei weiterhin die durch den Krieg in der Ukraine spürbar gestiegenen geopolitischen Unsicherheiten und die von den Notenbanken forcierte Zinswende. 2024 dürfte sich die globale Konjunktur auf vergleichbarem Niveau stabilisieren und um voraussichtlich rund 2,9 % wachsen. Risiken sind nach wie vor der Krieg in der Ukraine und der Nahostkonflikt, der im Falle einer Eskalation einen neuerlichen Energiepreisschock verursachen könnte.

Da sich die Auslandsnachfrage nach dem Ende der Coronapandemie weiter erholt, dürfte das Wirtschaftswachstum im Euroraum nach schätzungsweise 0,6 % im Berichtsjahr wieder etwas anziehen und 2024 rund 0,8 % betragen. Zudem stützen kräftig wachsende Nominallohne und die rückläufige Inflation den privaten Konsum. Allerdings fällt das Wachstum wohl verhalten aus, weil sich die geldpolitische Straffung auf die Realwirtschaft auswirkt.

Die deutsche Binnenkonjunktur sollte ab Anfang des kommenden Jahres allmählich wieder Tritt fassen und leicht zulegen. Dank der hohen Lohnsteigerungen und des nachlassenden Preisdrucks werden wohl auch die realen Nettoeinkommen der Privathaushalte steigen, was wiederum dazu führen dürfte, dass die privaten Haushalte ihren realen Konsum sukzessive wieder ausweiten. Die Industrie kann ihr Potenzial indes noch nicht wieder voll entfalten. Nachdem die Aufträge, die sich während der Coronapandemie aufgestaut hatten, weitgehend abgearbeitet sind, berichtet mittlerweile die Mehrheit der Unternehmen von einem zu niedrigen Auftragsbestand.



Das Bundeswirtschaftsministerium kommentierte jüngst: „Eine nachhaltige Erholung der Industriekonjunktur dürfte erst im nächsten Jahr zu erwarten sein.“ So hellten sich insbesondere gegen Ende des Berichtsjahres die Erwartungen der Unternehmen, gemessen am ifo Geschäftsklimaindex, überwiegend leicht auf. In Folge dürften sich auch die Ausrüstungsinvestitionen erhöhen; schließlich bringt die Transformation zu einer klimaneutralen Wirtschaft einen hohen Investitionsbedarf mit sich. Bessere außenwirtschaftliche Bedingungen sollten die Exportwirtschaft positiv beeinflussen. Dagegen gibt es im Baugewerbe noch keine Aussicht auf eine kurzfristige Verbesserung. Die gestiegenen Finanzierungs- und Baukosten lasten weiter schwer auf der Nachfrage nach Bauleistungen, hier ist mit einer rückläufigen Produktion zu rechnen. Erschwerend kommt ein Mangel an qualifizierten Fachkräften hinzu. Insgesamt wird für 2024 ein Wachstum von etwas unter 1 % erwartet.

Die Inflation in Deutschland ist seit September 2023 stark rückläufig, was zurückzuführen ist auf Basiseffekte der niedrigeren Energie- und Lebensmittelpreise und den nachlassenden Kostendruck bei den Kerngütern. Im kommenden Jahr wird sich diese Entwicklung wohl weiter verfestigen. Zudem erwarten wir, dass die bereits 2023 überproportional zum Kostenanstieg erhöhten Endkundenpreise die Lohnerhöhungen weitgehend abmildern und so Zweitrundeneffekte durch die gestiegenen Gewinnspannen der Unternehmen gedämpft werden. Für 2024 wird eine Inflationsrate von etwa 2,6 % prognostiziert; sie nähert sich also dem von der EZB angestrebten Zielniveau von 2 % an.

Die Notenbanken fahren auf Sicht und handeln datenabhängig. Im Hinblick auf aktuelle Inflationsentwicklung und -aussichten rechnen wir somit nicht mit weiteren Zinserhöhungen der EZB, der amerikanischen Federal Reserve und der Bank of England. Denkbar sind Zinssenkungen, frühestens ab dem zweiten Halbjahr 2024. Für das kommende Jahr wird für die Eurozone daher ein Leitzinsniveau von durchschnittlich 4,1 % erwartet. Die EZB

passte 2022 die Bedingungen für die dritte Serie gezielter längerfristiger Refinanzierungsgeschäfte (TLTRO III) an, was voraussichtlich dazu führt, dass es auch im Jahr 2024 zu einem harten Wettbewerb um alternative Refinanzierungsquellen kommen wird.

Die Lage am Arbeitsmarkt in Deutschland ist im Vergleich zum gesamten Euroraum nach wie vor positiv. Auch wegen der Aufnahme von ukrainischen Flüchtlingen hatte sich die Arbeitslosenquote 2023 auf 5,7 % leicht erhöht; für 2024 prognostizieren wir eine stabile Entwicklung.

Die Staatsfinanzen erholten sich trotz der weiterhin bestehenden Lasten durch die Energiekrise und einer schwachen konjunkturellen Entwicklung im Jahr 2023. So hat der Staat nach wie vor umfangreiche Hilfen geleistet, um die Folgen der Energiekrise für Unternehmen und private Haushalte abzumildern. Zudem schlagen sich die höheren Preise zunehmend in den Staatsausgaben nieder. Dennoch: Wichtiger ist, dass die pandemiebedingten Maßnahmen im Vergleich zum Vorjahr weggefallen sind und so die Defizit- und Schuldenquote verringert werden.

In unserem Markt für Konsumentenkredite erwarten wir tiefgreifende Veränderungen: Die Digitalisierung und die wachsende Beliebtheit von Smartphones führen nicht nur bei unseren internetaffinen Kunden zu einem besseren Produktverständnis. Onlinemarktplätze und Preisvergleichsportale erhöhen die Transparenz bei Kreditangeboten; dazu kommen veränderte Präferenzen und Erwartungen. So wünschen sich unsere Kunden einerseits immer mehr „End-to-End“-Lösungen, die nahtlos in alle Vertriebskanäle integriert sind, andererseits Dienstleistungen, die unabhängig von Ort und Zeit unverzüglich erbracht werden.

Ende 2023 wurde das Zukunftsfinanzierungsgesetz verabschiedet. Neben Maßnahmen für einen leichteren Kapitalmarkt-

zugang für kleine und mittelgroße Unternehmen sieht es eine zeitliche Entkoppelung vor: So müssen zwischen der Unterschrift unter einem Kreditvertrag und dem Abschluss einer Restschuldversicherung sieben Tage liegen. Das Gesetz tritt am 1. Januar 2025 in Kraft. Unser Institut wird Maßnahmen ergreifen, die dazu führen dürften, dass mögliche Auswirkungen dieses Gesetzes nach unseren derzeitigen Erwartungen kompensiert werden, u.a. durch Produktanpassungen im Versicherungsbereich und durch eine noch engere After-Sales-Betreuung der Kreditkunden.

In diesem herausfordernden Umfeld geht unsere Bank in ihren vier Geschäftsfeldern (Mobilität, Consumer Financial Services, Direktgeschäft sowie Business & Corporate Banking) von den nachstehend beschriebenen Entwicklungen aus.

Im Geschäftsfeld **Mobilität** sind wir gemessen am Kreditvolumen einer der größten herstellerunabhängigen Finanzierungspartner in den Bereichen Auto, Motorrad und (Motor-)Caravan. Santander ist außerdem einer der größten Kreditgeber unter den als Captives bezeichneten Herstellerbanken in Deutschland. Unsere Strategie ist darauf ausgerichtet, unsere starke Marktposition dauerhaft zu verteidigen.

Für Deutschland prognostizieren wir für das kommende Jahr rund 6,3 Mio. Besitzumschreibungen und ca. 2,8 Mio. Neuzulassungen. Wir gehen also davon aus, dass die Anzahl der Fahrzeugzulassungen im deutschen Gesamtmarkt gegenüber 2023 leicht steigen wird. Mit Blick auf die privaten Anteile erwarten wir 2024 sowohl bei den Neuzulassungen als auch bei den Besitzumschreibungen jeweils eine mit 2023 vergleichbare Höhe.

Für das kommende Jahr rechnen wir bei Neuwagenfinanzierungen mit einem moderaten Anstieg unseres Kreditumsatzes auf über 1,8 Mrd. Euro. Der Gebrauchtwagenkreditumsatz dürfte knapp 5 Mrd. Euro betragen und damit auf Vorjahresniveau



liegen. Im Ergebnis gehen wir also davon aus, dass der Kreditumsatz im Kfz-Endkundengeschäft im Vergleich zum Berichtsjahr leicht wachsen wird. In der Händlereinkaufsfinanzierung prognostizieren wir einen moderaten Rückgang des Kreditumsatzes auf knapp unter 8 Mrd. Euro.

Auch im kommenden Jahr möchten wir unsere Zusammenarbeit mit Händlern und Importeuren intensivieren – auch dadurch, dass wir sie bei der Digitalisierung unterstützen. So ermöglicht der weitere Ausbau unseres Plattformgeschäfts über unsere eigene Mobilitätsplattform Autobörse.de und über andere Kanäle, dass der Endkunde in Zukunft sowohl den Autokauf als auch die Finanzierung online ohne Medienbruch abwickeln kann. In die Online-Finanzierungsstrecke sollen dazu auch die Webseiten der Autohändler eingebunden werden. Dies vereinfacht die Autofinanzierung weiter; schließlich erhält der Endkunde nicht nur ein Finanzierungsangebot in Echtzeit, sondern er kann z.B. auch die Legitimation und die Unterschrift bequem von zu Hause aus erledigen und so die Finanzierung digital abschließen. Die engere Vernetzung mit unseren Mobilitätspartnern über diese digitale „End-to-End“-Kundenstrecke wird die Kundenbindung weiter erhöhen und uns dabei helfen, den Omni-Channel-Ansatz im Bereich Mobility weiter zu vervollständigen.

Für unser Geschäftsfeld **Consumer Financial Services (CFS)** prognostizieren wir einen Rückgang im Warenkreditneugeschäft. 2024 werden wir zum ersten Mal über ein volles Geschäftsjahr den Effekt der zuvor getroffenen Entscheidung spüren, das Online-Kreditneugeschäft auf die paneuropäische Plattform „Buy Now, Pay Later“ der Santander Gruppe zu überführen.

Im Geschäftsfeld **Business & Corporate Banking** erwarten wir einen starken Ausbau unseres Kreditportfolios (Nettobestandsveränderungen). Dabei wird der Fokus unserer Vertriebstätigkeit weiter darauf liegen, Kunden mit internationaler Ausrich-

tung in den Kernregionen der Santander Gruppe zu akquirieren (Europa, Nord- und Südamerika). Langfristig wollen wir eine nachhaltig profitable Partnerschaft mit dem deutschen Mittelstand aufbauen.

Mit Blick auf unser Geschäftsfeld **Direktgeschäft** planen wir, den veränderten Kundenbedürfnissen Rechnung zu tragen, indem wir neben der Beratung in unseren Filialen verstärkt auf unsere Santander Direktberatung setzen. So wollen wir unsere Kunden zunehmend über digitale Kanäle und Remote Services ansprechen. Mit einer sehr persönlichen Kundenansprache möchten wir sowohl die Kundenloyalität als auch die Produktpenetration (Anzahl Produkte pro Kunde) erhöhen. Wir verbessern konsequent unseren Omni-Channel-Marktauftritt, bei dem unser Kunde bestimmt, auf welche Weise er unsere Dienste in Anspruch nimmt und mit uns kommunizieren möchte. Im Direktgeschäft rechnen wir für 2024 mit einem gegenüber dem Berichtsjahr in der Höhe unveränderten Neugeschäft von 2,1 Mrd. Euro.

Im Bereich Baufinanzierungen erwarten wir im kommenden Jahr im Vorjahresvergleich ein um etwa 8 % höheres Neugeschäft (im Jahr 2023: 338,8 Mio. Euro). Zukünftig möchten wir unser Vermittlungsgeschäft stärken, indem wir weitere Kooperationspartner akquirieren.

In den kommenden Jahren wird unsere Bank ihren Refinanzierungsbedarf in erster Linie über Kundeneinlagen decken. Zusätzlich setzen wir auf unsere bewährte Vorgehensweise: die Verbriefung von Kundenforderungen und die anschließende Platzierung an den Kapitalmärkten. Parallel dazu werden wir kontinuierlich unser Instrumentarium an kurz- und langfristigen Refinanzierungen bedarfsgerecht einsetzen. Hierzu zählen Ziehungen unter unserem Commercial-Paper-Programm ebenso wie die Begebung unbesicherter und besicherter Anleihen. Die bisher opportunistisch genutzten gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (TLTRO) der EZB werden wir 2024

vollständig zurückzahlen und durch die o.g. Refinanzierungsquellen ersetzen. Auf diese Weise streben wir eine breitere Diversifizierung unserer Passivseite an.

Für 2024 erwartet unsere Bank bei den wesentlichen Ergebnisgrößen die nachstehend beschriebenen Entwicklungen:

Für das kommende Jahr prognostizieren wir einen deutlich wachsenden Zinsüberschuss. Das für 2024 erwartete Zinsniveau wird die Zinserträge weiter steigen lassen, und zwar deutlich über das Niveau des Berichtsjahres. Auch der Zinsaufwand wird durch das für das Jahr 2024 erwartete Zinsniveau weiter zulegen und deutlich über dem Niveau des Jahres 2023 liegen. Durch das Auslaufen geringer verzinsten Kredite werden sich dabei die durchschnittlichen Zinsen im Kundenkreditportfolio stärker erhöhen als die Refinanzierungskosten.

Beim Provisionsüberschuss rechnen wir 2024 mit einer signifikanten Zunahme. Deutlich wachsende Provisionserträge prognostizieren wir bei den Versicherungsprovisionen, die hauptsächlich auf die erwartete Ausweitung des Neugeschäfts im Bereich Mobilität zurückzuführen sind. Dazu kommen gesteigerte Provisionen im Bereich Business & Corporate Banking und höhere Konto- und Zahlungsverkehrsgebühren. Von einem leichten Rückgang gehen wir bei den Provisionsaufwendungen aus. Steigende Händlerprovisionen und steigende Provisionsaufwendungen für die Vermittlung von Versicherungen werden durch sinkende sonstige Provisionen aufgrund niedrigerer Aufwendungen im Wertpapier- und Kartengeschäft sowie im Zahlungsverkehr überkompensiert.

Im kommenden Jahr gehen wir vor allem wegen erhöhter gesetzlicher Abgaben von einem leicht zunehmenden Verwaltungsaufwand aus.

Dank der sehr deutlich steigenden Erträge erwarten wir trotz eines leicht wachsenden Verwaltungsaufwands eine deutlich verbesserte Cost-Income-Ratio.



Zielgrößen

	Zielgröße	Istgröße
Aufsichtsrat	50 %	50 %
Vorstand	20 %	0 %
Erste Berichtsebene (Bereichsleiterinnen)	30 %	27 %
Zweite Berichtsebene (Abteilungsleiterinnen)	30 %	24 %

Für das kommende Jahr gehen wir von einer insgesamt stabilen Entwicklung der Risikokosten aus. Trotz eines erwarteten Rückgangs der Inflation wird die bisherige ökonomische Eintrübung auch 2024 noch nachwirken und die wirtschaftliche Situation unserer Kunden weiterhin belasten. Die Maßnahmen, die wir 2023 getroffenen haben, um die Risikoqualität des Neugeschäfts zu stabilisieren, lassen uns dennoch eine Stabilisierung der Kreditausfallraten erwarten, und zwar auf dem derzeitigen Niveau. Auch für die Zahlungseingänge auf abgeschriebene Konten gehen wir von einer Höhe auf dem Niveau des Berichtsjahres aus.

Für das sonstige betriebliche Ergebnis prognostizieren wir im kommenden Jahr einen Aufwand im niedrigen einstelligen Millionenbereich. Dabei werden sich die sonstigen betrieblichen Erträge signifikant mindern. Ursächlich dafür sind neben dem Wegfall des im Jahr 2023 realisierten Abgangsgewinns der PSA Bank Deutschland GmbH die geringeren Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen. Beim sonstigen betrieblichen Aufwand erwarten wir keine materiellen Veränderungen.

Im Ergebnis prognostizieren wir für das Geschäftsjahr 2024 ein stark steigendes Jahresergebnis dank der Erhöhung des Zins- und Provisionsüberschusses. Gegenläufig wirken das sinkende sonstige betriebliche Ergebnis und die steigenden Verwaltungsaufwendungen. Dies führt trotz des moderat wachsenden Volumens unserer risikogewichteten Aktiva (RWA) zu einem stark erhöhten RoRWA.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Im August 2021 war das Zweite Führungspositionen-Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst verabschiedet worden – mit dem Ziel, den Anteil von Frauen in Führungspositionen zu steigern und schließlich eine Geschlechterparität herzustellen. Gemäß dieser Vorschrift hat unsere Bank eigenverantwortlich Zielgrößen zur Erhöhung des Frauenanteils zu bestimmen und Fristen zu deren Erreichung in Aufsichtsrat, Vorstand und den oberen Managementebenen festzulegen.

Unser Aufsichtsrat und unser Vorstand haben 2021 Zielgrößen für den Frauenanteil definiert. Als Frist zur Erreichung dieser Zielgrößen wurde das Geschäftsjahr 2025 bestimmt. Die Istgröße bezieht sich auf das Jahresende 2023.

Wir entwickeln unseren Maßnahmenkatalog kontinuierlich weiter, um in unserem Institut die Frauenquote in Führungspositionen zu steigern und die Ziele bis 2025 vollständig zu erreichen. Auch in Zukunft werden wir die Umsetzung der Maßnahmen vorantreiben.

Dazu gehört unser etabliertes Diversity-Komitee, das zwei Mal im Jahr zusammenkommt. Dieses Gremium überwacht u.a. die Anzahl von Frauen in Führungspositionen und gibt Impulse zur Förderung von Frauen in unserer Bank. Weitere Maßnahmen sind

beispielsweise ein lokales und globales Mentoring-Programm, Corporate-Seminare speziell für weibliche High Potentials und unser Angebot für Abteilungsleiterinnen in Zusammenarbeit mit einem gemeinnützigen Verein zur nachhaltigen Entwicklung weiblicher Führungskräfte.

Mönchengladbach, den 14. Februar 2024

Der Vorstand



Volpe



Donat



Hanswillemenke



Klöpfer



Silva



Bilanz zum 31. Dezember 2023

der Santander Consumer Bank AG, Mönchengladbach

Aktivseite	2023 Euro	2023 Euro	2022 TEUR	2022 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand	40.118.762,24		82.126	
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	647.088.569,79	687.207.332,03	1.209.032	1.291.158
darunter: bei der Deutschen Bundesbank EUR 647.088.569,79 (Vorjahr TEUR 1.209.032)				
2. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig	3.166.505.183,00		302.079	
b) andere Forderungen	6.547.066.112,47	9.713.571.295,47	6.475.994	6.778.073
3. Forderungen an Kunden		35.853.056.389,20		32.044.113
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert EUR 1.988.661.113,94 (Vorjahr TEUR 1.904.569)				
darunter: Hypothekendarlehen EUR 2.606.761.166,40 (Vorjahr TEUR 2.573.714)				
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00		2.387.378	
ab) von anderen Emittenten	0,00		15.051	
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	747.770.598,57		720.028	
bb) von anderen Emittenten	5.009.708.421,81		9.053.392	
c) eigene Schuldverschreibungen	25.000.095,91	5.782.479.116,29	25.000	12.200.849
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank EUR 4.214.729.470,08 (Vorjahr TEUR 10.094.046)				
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		4.920,32		6
6. Beteiligungen		59.054,00		59
7. Anteile an verbundenen Unternehmen		721.475.014,27		785.952
darunter: an Kreditinstituten EUR 530.639.550,74 (Vorjahr TEUR 595.117)				
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten EUR 150.749.049,08 (Vorjahr TEUR 150.749)				
8. Treuhandvermögen		1.262,55		6
darunter: Treuhandkredite EUR 1.262,55 (Vorjahr TEUR 6)				
9. Immaterielle Anlagewerte				
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	148.489.817,31		164.494	
b) geleistete Anzahlungen	41.393.669,40	189.883.486,71	46.431	210.925
10. Sachanlagen		41.768.960,93		37.263
11. Sonstige Vermögensgegenstände		203.492.444,37		261.835
12. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	50.418.015,26		20.206	
b) andere	6.346.366,21	56.764.381,47	4.789	24.995
Summe der Aktiva		53.249.763.657,61		53.635.234



Bilanz zum 31. Dezember 2023

der Santander Consumer Bank AG, Mönchengladbach

Passivseite	2023 Euro	2023 Euro	2023 Euro	2022 TEUR	2022 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig		11.838.132,01		998	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		2.513.298.297,36	2.525.136.429,37	8.685.382	8.686.380
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	558.224.265,29			821.291	
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	282.097,36	558.506.362,65		535	
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	17.959.278.767,28			17.718.239	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	12.839.082.477,90	30.798.361.245,18	31.356.867.607,83	6.710.107	25.250.172
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) Hypothekendarlehen		1.025.308.315,07		1.025.308	
b) Schuldverschreibungen		4.478.122.547,12	5.503.430.862,19	1.335.265	2.360.573
4. Treuhandverbindlichkeiten			1.262,55		6
darunter: Treuhandkredite EUR 1.262,55 (Vorjahr TEUR 6)					
5. Sonstige Verbindlichkeiten			9.274.468.030,68		12.838.317
6. Rechnungsabgrenzungsposten					
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		72.148.159,01		29.714	
b) andere		3.392.828,22	75.540.987,23	1.947	31.660
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		480.384.753,00		484.874	
b) Steuerrückstellungen		0,00		0	
c) andere Rückstellungen		233.581.040,38	713.965.793,38	261.178	746.052
8. Nachrangige Verbindlichkeiten			186.023.402,78		185.621
9. Genusssrechtskapital			220.980.023,33		218.104
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig EUR 10.749.486,94 (Vorjahr TEUR 7.874)					
10. Eigenkapital					
a) gezeichnetes Kapital					
aa) Grundkapital	30.002.000,00			30.002	
ab) Einlagen stiller Gesellschafter	5.112.918,81	35.114.918,81		5.113	
b) Kapitalrücklage		3.357.774.774,98		3.282.775	
c) Gewinnrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	100.213,21			100	
cb) andere Gewinnrücklagen	359.351,27	459.564,48		359	
d) Bilanzgewinn/Bilanzverlust		0,00		0	
Summe der Passiva			3.393.349.258,27		3.318.349
			53.249.763.657,61		53.635.234
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			645.894.376,20		320.393
2. Andere Verpflichtungen					
a) unwiderrufliche Kreditzusagen			1.234.895.696,58		1.410.690

Gewinn- und Verlustrechnung

der Santander Consumer Bank AG, Mönchengladbach für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

Aufwendungen	2023 Euro	2023 Euro	2023 Euro	2022 TEUR	2022 TEUR	2022 TEUR
1. Zinsaufwendungen		881.812.660,62			197.914	
negative Zinsaufwendungen		-28.882,59	881.783.778,03		-58.168	139.746
2. Provisionsaufwendungen			376.290.382,85			369.150
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen						
a) Personalaufwand						
aa) Löhne und Gehälter	205.809.847,03			206.972		
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	45.076.390,82	250.886.237,85		88.873	295.845	
darunter: für Altersversorgung EUR 17.245.137,67 (Vorjahr TEUR 48.385)						
b) andere Verwaltungsaufwendungen		397.356.528,99	648.242.766,84		379.064	674.908
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			73.715.876,61			73.177
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen			24.089.913,01			25.883
darunter: Auf- und Abzinsungseffekte EUR 8.760.860,11 (Vorjahr TEUR 8.599)						
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			217.408.388,70			112.405
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			23.358.915,60			28.503
8. Aufwand aus Verlustübernahme			0,00			0
9. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 5 ausgewiesen			117.938,98			78
10. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			263.555.622,89			444.089
11. Jahresüberschuss			0,00			0
Summe der Aufwendungen			2.508.563.583,51			1.867.939



Gewinn- und Verlustrechnung

der Santander Consumer Bank AG, Mönchengladbach für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

Erträge	2023 Euro	2023 Euro	2023 Euro	2022 TEUR	2022 TEUR	2022 TEUR
1. Zinserträge aus						
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.777.542.900,70			1.136.830		
Negative Zinsen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	-2.319.217,38	1.775.223.683,32		-37.508	1.099.322	
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		52.093.274,38	1.827.316.957,70		55.118	1.154.440
2. Laufende Erträge aus						
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		61.601,40			74	
b) Beteiligungen		236.216,00			221	
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		25.539.296,90	25.837.114,30		38.533	38.828
3. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			25.571.379,97			93.338
4. Provisionserträge			483.682.890,45			532.435
5. Sonstige betriebliche Erträge			146.155.241,09			48.898
darunter: Auf- und Abzinsungseffekte EUR 26.500,00 (Vorjahr TEUR 0)						
6. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00			0
7. Erstattete Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			0,00			0
Summe der Erträge			2.508.563.583,51			1.867.939



ANHANG

Kreditinstitute müssen den Jahresabschluss unabhängig von ihrer Rechtsform nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Rechnungslegungsvorschriften erstellen (§ 340a Abs. 1 HGB). Demgemäß ist ihr Jahresabschluss um einen Anhang zu erweitern, der mit der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung eine Einheit bildet (§ 264 Abs. 1 Satz 1 HGB). Prinzipiell gelten damit die Vorschriften der §§ 284 bis 288 HGB (§ 340a Abs. 1 HGB i.V.m. § 34 Abs. 1 RechKredV). Größenabhängige Erleichterungen wie für kleine und mittelgroße Kapitalgesellschaften sind von der Anwendung auf Institute ausgeschlossen (§ 340a Abs. 2 Satz 1 HGB).

Der Anhang enthält zusätzliche Angaben, die zu den einzelnen Posten der Bilanz oder der Gewinn- und Verlustrechnung vorgeschrieben sind. Zusätzlich sind noch rechtsformspezifische Besonderheiten zu beachten.

Wegen der Branchenspezifika sind jedoch auch bestimmte, für Kapitalgesellschaften geltende Bestimmungen zum Anhang nicht auf Institute anzuwenden (§ 340a Abs. 2 Satz 1 HGB). Ebenfalls werden wegen der Besonderheiten des Geschäftszweiges einige, allgemein für Kapitalgesellschaften geltende Bestimmungen zum Anhang durch Normen der RechKredV ersetzt (§ 340a Abs. 2 Satz 2 HGB).

Der Anhang verfolgt den Zweck, eine den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Erläuterung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens (§ 264 Abs. 2 Satz 2 HGB) durch ergänzende quantitative und qualitative Informationen zu vermitteln, die in dem Zahlenwerk der Bilanz und der GuV nicht enthalten sind.

Anhang für das Geschäftsjahr 2023

I. ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

Die Santander Consumer Bank AG hat die Geschäftsanschrift Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach. Sie hat ihren Sitz in Mönchengladbach und ist beim Amtsgericht Mönchengladbach unter der Nummer HRB 1747 registriert.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 wurde aufgestellt auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des HGB für eine große Kapitalgesellschaft und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute.

Ergänzend dazu waren die Regelungen des Aktien- und des Pfandbriefgesetzes zu beachten. Um das Universalbankgeschäft der Santander Consumer Bank AG angemessen abbilden zu können, wurde den Gliederungsvorgaben für Pfandbriefbanken Rechnung getragen: durch die Angabe von „darunter“-Vermerken bei den jeweiligen Posten. Die Angaben zum Pfandbriefgeschäft sind im Abschnitt V. Sonstige Angaben dargestellt.

II. ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Vermögens- und Schuldposten sind unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Bilanzierung und Bewertung sowie der gesetzlichen Vorschriften bilanziert und bewertet.

Im Einzelnen wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet:

Die **Barreserve** wird zum Nominalwert bilanziert.

Forderungen an Kreditinstitute und **Forderungen an Kunden** werden zum Nominalwert einschließlich der bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Zinsen angesetzt und um Wertberichtigungen gemindert.

Für einen Teil des Portfolios, **Forderungen an Kunden**, hier Ratenkredite, erfolgt die Bilanzierung der Forderungen in Höhe der ausstehenden Salden bzw. der ausstehenden Rückzahlungsraten abzüglich zukünftiger Zinsanteile und abzüglich Wertberichtigungen.

Die Zinsabgrenzung für das nach der Bruttokreditmethode gem. § 23 RechKredV eingebuchte Portfolio der Santander Consumer Bank AG erfolgt grundsätzlich nach der Annuitätenmethode.

Für Bonitätsrisiken im Kreditgeschäft wird Risikovorsorge in Höhe des erwarteten Verlusts gemäß IFRS 9 gebildet. Bei den Pauschalwertberichtigungen erfolgt die Berechnung unter Verwendung eines modellbasierten Verfahrens auf Basis der im IFRS 9 Kontext verwendeten Beträge zum Ausfallzeitpunkt (EAD), der erwarteten Verlustquote (LGD) und der Ausfallwahrscheinlichkeit (PD). Bei Forderungen, die seit der Kreditvergabe eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos erfahren haben, wird statt des Einjahresverlustes der erwartete Verlust der Restlaufzeit erfasst. Für ausgefallene Forderungen wird dagegen eine Szenario-gewichtete Einzelwertberichtigung auf Basis der individuell erwarteten Zahlungsströme unter Berücksichtigung von Sicherheiten ermittelt. Auch für Engagements aus den Bereichen Händlereinkaufsfinanzierung oder Business Banking, bei denen ein Rückstand bzw. eine akute Bonitätsverschlechterung vorliegt, wird nach Prüfung der individuellen Sachlage nötigenfalls eine Einzelwertberichtigung gebildet.

Bei den langfristigen variabel verzinslichen Darlehen, die eine Zinsuntergrenze von 0 % enthalten, besteht keine Trennungspflicht des eingebetteten Derivats. Entsprechend werden diese Darlehen einheitlich nach den allgemeinen, o.g. Grundsätzen bilanziert.

Die Zugangsbewertung der **Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere** erfolgt zu Anschaffungskosten. Soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet werden, geschieht die Folgebewertung nach dem strengen Niederstwert-



prinzip. Der Niederstwertabschlag auf den niedrigeren Markt- oder Börsenpreis wird dann vorgenommen, wenn die Ursprungs- oder die Restlaufzeit der Anleihen im Erwerbszeitpunkt weniger als 1 Jahr beträgt. Bei voraussichtlich nur vorübergehender Wertminderung der Wertpapiere des Anlagevermögens wird, mit Ausnahme der über Nominalwert gekauften Wertpapiere, der Wert beibehalten. Soweit Zeitwerte aufgrund nicht vorliegender Marktwerte modellbasiert ermittelt wurden, flossen aktuelle Marktmodelle und Cashflow-Analysen mit ein. Abweichend hiervon werden Wertpapiere aus Asset-Backed-Securities-Transaktionen mit aufsichtsrechtlichem Risikotransfer (Art. 243 Abs. 5 CRR) beschrieben, sofern die rechtlich an die Zweckgesellschaft veräußerten Forderungen tatsächlich ausgefallen sind und für die gehaltenen Anleihen nicht mehr von einer vollständigen Rückzahlung ausgegangen werden kann.

Im Rahmen der synthetischen ABS Transaktion (SCGC 2019-1) mit einem zugrundeliegenden Kundenforderungsportfolio von 1.100.000 TEUR wurde ein Kreditsicherungsgeschäft zwischen der Santander Consumer Bank (Sicherungsnehmer) und dem SPV (Sicherungsgeber) zur Übernahme von 100 % der Ausfallrisiken bis zu einem Gesamtvolumen von 154.000 TEUR abgeschlossen. Das Kreditsicherungsgeschäft wird bei der Santander Consumer Bank, in ihrer Eigenschaft als Sicherungsnehmerin, als erhaltene Kreditsicherheit i.S.d. IDW RS BFA 1 bilanziert und nicht einzeln bewertet, sondern bei der Bewertung des Forderungsportfolios berücksichtigt.

Die im Rahmen der Transaktion zurückerworbenen Credit Linked Notes (CLN) stellen aus Sicht der Bank strukturierte Produkte i.S.v. IDW RS HFA 22 dar und werden getrennt bilanziert. Sie sind in ihre Komponenten Basisinstrument (Schuldverschreibung des Emittenten) und Credit Default Swap zerlegt.

Die Bilanzierung und Bewertung der Schuldverschreibungen erfolgt wie oben beschrieben. Der Credit Default Swap wird als gestellte Kreditsicherheit bilanziert und als Eventualverbindlichkeit ausgewiesen. Durch den Erwerb von 5 % der von dem SPV emittierten CLN übernimmt die Bank wiederum in Höhe der erworbenen CLN die Rolle als Sicherungsgeberin.

Da die Santander Consumer Bank in ihrer Eigenschaft als Sicherungsnehmerin aus dem Kreditderivat 100 % des Ausfallrisikos bis zum vereinbarten Betrag an das SPV überträgt, gleichzeitig aber in ihrer Eigenschaft als Rückerwerberin eines Teils der Credit Linked Notes einen Mindestbehalt der Erstverlusttranche (TEUR 27.500) sowie 5 % des darüber hinausgehenden Ausfallrisikos wieder übernimmt, hat sie die Wertberichtigung auf das verbrieft Portfolio unter Berücksichtigung der aus diesen Vereinbarungen schlussendlich verbleibenden Sicherung bemessen. Wirtschaftlich sorgte dies in 2023 dafür, dass Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 3.342 aufgrund werthaltiger Sicherheiten nicht gebildet werden mussten.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Sofern sich bei dem jährlichen Werthaltigkeitstest ein niedrigerer beizulegender Wert ergibt und man diese Wertminderung als nicht nur vorübergehend ansieht, wird auf diesen niedrigeren Wert abgeschrieben. Die Wertermittlung erfolgt nach dem Ertragswertverfahren nach IDW S 1.

Immaterielle Anlagewerte und **Sachanlagen** werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen, vermindert um lineare planmäßige Abschreibungen. Die Nutzungsdauer der immateriellen Anlagewerte beträgt drei Jahre für Nicht-Kernbankensysteme und bis zum 30. September 2023 fünf Jahre für Kernbankensys-

teme. Bei Sachanlagen liegen die Nutzungsdauern im Wesentlichen zwischen fünf und zehn Jahren. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Anzahlungen werden zu ihrem Nennwert bilanziert.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis 250 EUR werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Die übrigen geringwertigen Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis 1.000 EUR werden in einem Sammelposten zusammengefasst und über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nominalwerten, ggfs. abzüglich Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert, bilanziert.

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** ist untergliedert in solche „aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft“ und in „andere“. Die erstgenannten stammen aus dem Emissionsgeschäft und werden über die Laufzeit der zugrundeliegenden Geschäfte in Raten über den Zinsaufwand aufgelöst, die anderen Rechnungsabgrenzungsposten linear über den Zeitraum der Gegenleistungsverpflichtung.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag einschließlich der bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Zinsen in der Bilanz angesetzt.

Verbrieft Verbindlichkeiten sind ebenfalls zum Erfüllungsbetrag einschließlich der bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Zinsen angesetzt. Für ein Emissions-Disagio wird ein aktiver Rechnungsabgrenzungsposten gebildet.



Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** ist untergliedert in solche „aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft“ und in „andere“. Von dem erstgenannten Unterposten werden diejenigen aus dem Emissionsgeschäft über die Laufzeit in Raten als Korrektur des Zinsaufwands verwendet und diejenigen aus dem Darlehensgeschäft über die Laufzeit der zugrundeliegenden Geschäfte in Raten über die Zinserträge aufgelöst. Die anderen Rechnungsabgrenzungsposten werden linear über den Zeitraum der Gegenleistungsverpflichtung aufgelöst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages bewertet: Sie wurden von unabhängigen Aktuarien mithilfe des Anwartschaftswertverfahrens ermittelt. Die Berechnung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Grundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen und vergleichbar langfristig fälliger Verpflichtungen wird gemäß § 253 Abs. 2 S. 2 HGB pauschal vorgenommen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Eingesetzt werden die von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe der Rückstellungsabzinsungsverordnung veröffentlichten Abzinsungssätze. Für die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird der Durchschnittszinssatz der vergangenen zehn Jahre verwendet. Gemäß dem bestehenden Wahlrecht des Rechnungslegungsstandards IDW RS HFA 30 n.F. werden erfolgswirksame Änderungen des ausgewiesenen Abzinsungszinssatzes im Personalaufwand erfasst.

Andere Rückstellungen werden gemäß § 253 Abs. 1 S. 2 HGB unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Die Rückstellungen für Versicherungsstorni werden auf der Basis der historischen Erfahrung von Stornoquoten, und deren Fortschreibung, gebildet. Zuführungen zur Rückstellung werden zulasten des Provisionsertrages, Auflösungen zugunsten des sonstigen betrieblichen Ertrages gebucht.

Die anderen Rückstellungen beinhalten zum Stichtag u.a. noch offene, der Höhe nach ungewisse Verbindlichkeiten aus der gesetzlichen Einlagensicherung.

Gemäß § 253 Abs. 2 S. 1 HGB werden Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Gemäß § 277 Abs. 5 S. 1 HGB sind Erträge und Aufwendungen aus Auf- und Abzinsungseffekten von Rückstellungen in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert auszuweisen. Dies geschieht unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. sonstigen betrieblichen Erträgen.

Das **Genussrechtskapital** sowie die nachrangigen Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag einschließlich aufgelaufener Zinsen angesetzt.

Die **Einlagen** stiller Gesellschafter werden im Eigenkapital ausgewiesen.

Latente Steuern

Zwischen der Santander Consumer Bank AG und der Santander Consumer Holding GmbH besteht seit dem 1. Januar 1993 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Weil insgesamt die Voraussetzungen einer steuerlichen Organschaft erfüllt sind, werden sämtliche auftretenden Differenzen zur Berechnung der latenten Steuern beim Organträger berücksichtigt.

Negative Zinsen

Negative Zinsen aus dem Aktivgeschäft und negative Zinsen aus dem Passivgeschäft werden in der Gewinn- und Verlustrechnung jeweils offen von den Zinserträgen bzw. von den Zinsaufwendungen abgesetzt. Die saldierten Zinsen aus Zinsswaps werden je nach Saldo in den Zinserträgen oder -aufwendungen erfasst.

Derivative Finanzinstrumente

Zinsswapgeschäfte werden zur Absicherung im Rahmen der Bankbuchsteuerung abgeschlossen und in die verlustfreie Bewertung einbezogen. Basis der verlustfreien Bewertung ist eine Zinsablaufbilanz: Darin enthalten sind alle zinstragenden Bilanzpositionen des Kunden- und Interbankengeschäfts inklusive aller Zinsswapgeschäfte und Forward-Darlehen mit ihren vertraglichen Zahlungsströmen und Zinsbindungen sowie die unwiderruflichen Kreditzusagen. Die Bewertung wird durch eine periodische Betrachtung und Diskontierung der einzelnen Periodenergebnisse vorgenommen. Risikokosten werden in Höhe der erwarteten Ausfälle berücksichtigt. Die bestandsbezogenen Verwaltungskosten werden nach Aufteilung der relevanten Fachbereiche für den Betrachtungszeitraum durch den Anteil des durchschnittlichen Bestands an Kundenforderungen einbezogen. Die Bildung einer Rückstellung war zum Bilanzstichtag, ebenso wie zum Vorjahresstichtag, nicht erforderlich.

Die beizulegenden Zeitwerte der Swaps wurden mithilfe der Barwertmethode ermittelt. Die Barwertmethode (Discounted-Cashflow-Methode, Net-Present-Value-Methode) ist eine dynamische Rechnung, bei der alle während der Laufzeit des Swaps anfallenden Zinszahlungen auf den Zeitpunkt der Bewertung abgezinst werden.



Die **Fremdwährungsumrechnung** erfolgt unter Anwendung der Vorschrift des § 340h HGB in Verbindung mit § 256a HGB. Auf fremde Währung lautende Forderungen und Verbindlichkeiten werden mit den zum Jahresultimo festgestellten Referenzkursen der Europäischen Zentralbank umgerechnet. Grundsätzlich schließt die Bank ihre Währungspositionen arbeitstäglich, sodass für die Aktiva und Passiva eine nahezu vollständige besondere Deckung in der jeweiligen Währung gegeben ist. Die aus der Umrechnung der betreffenden Fremdwährungsaktiva und -passiva resultierenden Gewinne und Verluste werden daher vollständig in die Gewinn- und Verlustrechnung einbezogen.

Die Bank tätigt seit mehreren Jahren **Asset-Backed Securities Transaktionen**, bei welchen die Forderungen zwar zivilrechtlich an die Zweckgesellschaft abgetreten werden, die Bank aber weiterhin der wirtschaftliche Eigentümer der zugrunde liegenden Forderungen bleibt. Infolgedessen werden aus den verbrieften Forderungen künftig entstehende Zahlungsströme, welche die Bank an die Zweckgesellschaft weiterzuleiten hat, in einer Weiterleitungsverpflichtung passiviert.

Provisionsaufwendungen/ Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Nebenleistungen zum Bankneugeschäft (Kosten für die Bonitäts- und Identitätsprüfung von Vertragsnehmern) werden unter dem Posten Provisionsaufwendungen ausgewiesen.

Diese Aufwendungen werden seitens der Finanzdienstleister mit Inanspruchnahme der jeweiligen Dienstleistung der Bank in Rechnung gestellt und beinhalten auch solche Kosten, bei denen kein neuer Kundenvertrag entstanden ist.

Mindestbesteuerungsrichtlinie-Umsetzungsgesetz

Im Oktober 2021 veröffentlichte die OECD Mustersteuerregeln für die Reform des internationalen Steuersystems, die formell als Globale Anti-Basis-Erosionsregeln (GloBE) oder informell als internationale Steuerregeln der Pillar II bezeichnet werden. Diese Regeln zielen darauf ab, einen globalen Mindeststeuersatz von mindestens 15 % für große internationale Konzerne einzuführen.

Am 22. Dezember 2022 verabschiedete die Europäische Kommission die Richtlinie 2022/2523, die einen effektiven Mindeststeuersatz für die globalen Aktivitäten großer multinationaler Konzerne sicherstellt. Die Richtlinie lehnt sich eng an den OECD-Rahmen zur Bekämpfung von Gewinnverkürzung und Gewinnverlagerung an. Die OECD hat außerdem Umsetzungsleitfäden und einen Bericht über „Safe Harbours“ veröffentlicht, um die Umsetzung dieser Vorschriften zu vereinfachen.

Am 10. November 2023 hat der Bundestag das Gesetz zur nationalen Umsetzung der Mindestbesteuerung (MinStG) verabschiedet und am 27. Dezember 2023 im Bundesgesetzblatt veröffentlicht. Deutschland hat im MinStG zudem von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, eine nationale Ergänzungssteuer einzuführen und die Regelungen zum Safe Harbour übernommen.

Banco Santander S.A. als zukünftige Parent Entity (UPE) sowie ihre verbundenen Unternehmen (nachfolgend: Konzern) fallen in den Anwendungsbereich der verabschiedeten oder im Wesentlichen verabschiedeten Gesetzgebung und haben eine Bewertung des potenziellen Risikos des Konzerns in Bezug auf die Ertragsteuern durch Pillar II durchgeführt. Sobald die Gesetzgebung in Spanien verabschiedet ist, wird Banco Santander S.A. zur Ultimate Parent Entity (UPE).

Auf Grundlage der Bewertung durch den Konzern kommen die gesetzlichen Vertreter der Santander Consumer Bank AG zur Einschätzung, dass der effektive Steuersatz von Pillar II in Deutschland voraussichtlich über 15% liegen wird. Daher wird in Deutschland keine wesentliche Steuerbelastung durch Einführung von Pillar II erwartet.



III. ANGABEN ZUR BILANZ

AKTIVA

Forderungen an Kreditinstitute

Der Posten enthält Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 5.279.721 TEUR (im Vorjahr: 6.631.795 TEUR).

Der Bilanzausweis der anderen Forderungen an Kreditinstitute gliedert sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

	TEUR
bis 3 Monate	456.000
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	981.000
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	4.960.898
mehr als 5 Jahre	71.772
zuzüglich Zinsen	77.396

In den Forderungen an Kreditinstitute sind nachrangige Forderungen in Höhe von 94.298 TEUR (nominal) (im Vorjahr: 62.398 TEUR [nominal]) enthalten. Darüber hinaus bestehen noch Forderungen in Höhe von 5.098.418 TEUR (nominal) (im Vorjahr: 5.204.347 TEUR [nominal]) an Institute, bei denen die Bank Gesellschafterin ist.

Forderungen an Kunden

Der Posten enthält Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 5.266.237 TEUR (im Vorjahr: 4.510.705 TEUR).

Der Bilanzausweis gliedert sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

	TEUR
bis 3 Monate	4.095.105
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	5.824.035
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	21.435.134
mehr als 5 Jahre	4.498.782

In den Forderungen bis drei Monate sind Forderungen mit unbestimmter Laufzeit in Höhe von 1.706.743 TEUR enthalten.

Zum Bilanzstichtag werden in der Position „Forderungen an Kunden“ verkaufte Nettoforderungen in Höhe von 8.967.891 TEUR ausgewiesen, bei denen die Bank weiterhin wirtschaftliche Eigentümerin ist.

Zudem hat die Bank Ausfallreserven in Höhe von 57.199 TEUR in Form von Nachrangdarlehen in Höhe von 57.199 TEUR (nominal) (im Vorjahr: 62.410 TEUR nominal) an die SPVs bereitgestellt, die der Abdeckung von Adressenausfallrisiken der Kreditnehmer dienen.

Darüber hinaus bestehen noch Forderungen in Höhe von 5.237.178 TEUR (nominal) (im Vorjahr: 4.450.089 TEUR nominal) an Unternehmen, bei denen die Bank Gesellschafterin ist.

Hinsichtlich der Bewertung der Forderungen an Kunden erfolgte im vierten Quartal 2023 zunächst unser reguläres jährliches Parameterupdate auf Basis der Erfahrungen über Ausfälle und Verluste bis einschließlich Ende 2022 sowie aktueller makroökonomischer Daten. Dies führte zu einer deutlichen Erhöhung der Risikovorsorge im Oktober 2023, wobei im Vorjahr gebildete Post Model Adjustments entfielen. Im Anschluss daran haben wir in einem zweiten Schritt die Erfahrungen über Ausfälle und Verluste bis einschließlich September 2023

sowie für das Jahresende 2023 aktualisierte makroökonomische Vorhersagen in Form eines Post Model Adjustment reflektiert. Letzteres milderte den risikovorsorgeerhöhenden Effekt des regulären Parameterupdates leicht ab, wobei die Risikovorsorge aufgrund der vorgenannten Aspekte in Summe um 27,5 Mio. EUR anstieg.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere sind in vollem Umfang börsennotiert. Der Posten enthält Schuldverschreibungen verbundener Unternehmen in Höhe von 4.723.840 TEUR.

Anleihen mit einem Wert von 5.782.479 TEUR inklusive Zinsabgrenzung sind dem Anlagevermögen zugewiesen, so dass das gemilderte Niederstwertprinzip angewandt wurde.

In den Schuldverschreibungen sind Wertpapiere mit einem Buchwert von 4.997.224 TEUR über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen. Der Zeitwert dieser Wertpapiere beträgt 4.735.569 TEUR. Eine außerplanmäßige Abschreibung nach § 253 Abs. 3 S. 5 HGB wurde bei denjenigen Wertpapieren unterlassen, bei denen es sich nur um vorübergehende Wertminderungen handelt. Am Bilanzstichtag waren Schuldverschreibungen in Höhe von 4.214.729 TEUR bei der Deutschen Bundesbank als Sicherheit hinterlegt.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die in der Position ausgewiesenen Wertpapiere sind alle börsennotiert.

Beteiligung

Die in der Position ausgewiesene börsenfähige Beteiligung an der SCHUFA Holding AG ist nicht börsennotiert.



Anteile an verbundenen Unternehmen

In den Anteilen an verbundenen Unternehmen enthalten sind: die Hyundai Capital Bank Europe GmbH, Frankfurt a.M., die MCE Bank GmbH, Flörsheim a.M., die Santander Consumer Leasing GmbH, Mönchengladbach, die Santander Consumer Technology Services GmbH, Mönchengladbach, die Santander Consumer Operations Services GmbH, Mönchengladbach, und die VCFS Germany GmbH, Köln.

Im August 2023 wurde eine Kapitalzuzahlung bei der Hyundai Capital Bank Europe GmbH in Höhe von 102.000 TEUR vorgenommen. Im Dezember 2023 wurde für die Beteiligung an der Hyundai Capital Bank Europe GmbH eine Abschreibung in Höhe von 23.000 TEUR vorgenommen.

Ferner wird auf den Beteiligungsspiegel verwiesen.

Treuhandgeschäfte

Das Treuhandvermögen in Höhe von 1 TEUR umfasst ausschließlich Forderungen an Kunden aus durchgereichten Förderkrediten. Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um die korrespondierenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Immaterielle Anlagewerte sowie Sachanlagen

Zur Gliederung und Entwicklung der immateriellen Anlagewerte sowie der Sachanlagen verweisen wir auf den Anlagenpiegel.

In den Anzahlungen für immaterielle Anlagewerte sind insbesondere die folgenden enthalten: Anzahlungen für Projekte zur Digitalisierung und IT-Applikationen zur Umsetzung bankaufsichtsrechtlicher Anforderungen (einschließlich der Neu- und Weiterentwicklung der Risiko- und Kreditmanagement-

systeme). Im Berichtsjahr ergaben sich Abgangsverluste und Ausbuchungen aus den Anzahlungen auf immaterielle Anlagewerte in Höhe von 675 TEUR, da die betreffenden IT-Projekte nicht mehr in der eigentlichen Form finalisiert werden konnten oder gestoppt wurden.

Sonstige Vermögensgegenstände

Der Posten enthält Forderungen gegenüber der Santander Consumer Leasing GmbH aus Gewinnabführung in Höhe von 25.571 TEUR und Ansprüche gegen Versicherungen in Höhe von 66.940 TEUR, letztere betreffen überwiegend (62.543 TEUR) Ansprüche auf Vermittlungsprovisionen.

Vermögensgegenstände, die auf Fremdwährung lauten, bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 103.733 TEUR, davon Forderungen an Kreditinstituten in Höhe von 29.306 TEUR und Forderungen an Kunden in Höhe von 74.427 TEUR

PASSIVA

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Der Posten enthält Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 1.674.606 TEUR (im Vorjahr: 89.166 TEUR). Der Bilanzausweis der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist gliedert sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

	TEUR
bis 3 Monate	599.449
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	162.362
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.679.969
mehr als 5 Jahre	18.639
zuzügliche Zinsen	52.879

Im Laufzeitband „bis ein Jahr“ ist ein Betrag in Höhe von 500.000 TEUR (Vorjahr 4.950.000 TEUR) aus Teilnahmen am längerfristigen Refinanzierungsprogramm der Europäischen Zentralbank (TLTRO: Targeted Longer-Term Refinancing Operations) enthalten.

Die Verbindlichkeiten aus TLTRO-Geschäften sind vollständig durch Schuldverschreibungen besichert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Der Posten enthält Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 3.810.143 TEUR (im Vorjahr: 2.149.918 TEUR).

Der Bilanzausweis der Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten gliedert sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

	TEUR
bis 3 Monate	282
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	0
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	0
mehr als 5 Jahre	0

Der Bilanzausweis der anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist gliedert sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

	TEUR
bis 3 Monate	2.311.297
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	6.045.429
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	4.151.793
mehr als 5 Jahre	330.564



Bewertungsannahmen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen per 31. Dezember 2023

Verpflichtungsart	Diskontierungssatz*	Gehaltstrend	Rententrend	Kurzfristiger Rententrend, einmalige Anpassung	BBG Trend	Fluktuation**
Pensionen	1,83 %	2,75 %	2,00 %	11,9 %	2,75 %	2,50 %
Deferred Compensation	1,83 %	-	-	-	2,75 %	2,50 %

Bewertungsannahmen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen per 31. Dezember 2022

Verpflichtungsart	Diskontierungssatz*	Gehaltstrend	Rententrend	Kurzfristiger Rententrend, einmalige Anpassung	BBG Trend	Fluktuation**
Pensionen	1,78 %	2,75 %	2,00 %	13,70 %	2,75 %	2,50 %
Deferred Compensation	1,78 %	-	-	-	2,75 %	2,50 %

* gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18. November 2009

** gemäß unternehmensindividueller Einschätzung

Verbriefte Verbindlichkeiten

Unter den verbrieften Verbindlichkeiten werden Hypothekendarlehen in Höhe von 1.025.308 TEUR bilanziert.

Unter den begebenen Schuldverschreibungen werden Medium Term Notes in Höhe von 1.756.000 TEUR und Commercial Paper mit einem Nominalwert von 2.700.500 TEUR bilanziert. Von den verbrieften Verbindlichkeiten werden 3.200.500 TEUR im Folgejahr fällig.

Sonstige Verbindlichkeiten

Der Posten beinhaltet in erster Linie Verbindlichkeiten aus Asset-Backed-Securities-Transaktionen (ABS-Transaktionen) gegenüber Special Purpose Vehicles (SPVs) in Höhe von 8.967.891 TEUR. In diesem Betrag sind alle Weiterleitungsverpflichtungen aus den rechtlichen Forderungsverkäufen enthalten, bei denen das wirtschaftliche Eigentum bei der Santander Consumer Bank verblieben ist. Für eine Verbindlichkeit aus Gewinnabführungsvertrag und ähnlichen Verträgen (stille Beteiligung) mit der

Santander Consumer Holding GmbH, Mönchengladbach, werden für das Berichtsjahr 263.556 TEUR ausgewiesen; darin enthalten sind Zinsen für die stille Beteiligung in Höhe von 1.534 TEUR (vor Abzug von Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag).

Verbindlichkeiten, die auf Fremdwährung lauten, bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 97.649 TEUR, davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 80.861 TEUR, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von 16.658 TEUR und Rückstellungen in Höhe von 130 TEUR.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Von Dritten bereits vereinnahmte Zinsen für einen Zeitraum nach dem Bilanzstichtag in Höhe von 63.191 TEUR werden unter der Position „Passiver Rechnungsabgrenzungsposten“ ausgewiesen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen belaufen sich auf 480.385 TEUR. Die Parameter, die der Berechnung zugrunde liegen, sind in der oben abgebildeten Tabelle aufgeführt.

Aus der Abzinsung der Rückstellung für Pensionen und Deferred Compensation mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zu einer Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 6.621 TEUR. Eine Abführungssperre hierfür besteht nicht.

Andere Rückstellungen

Der Posten enthält vor allem Rückstellungen für Bonuszahlungen an Händler mit 78.609 TEUR, für Versicherungstorni mit 54.692 TEUR, für Sachkosten mit 41.580 TEUR und für Personalkosten mit 37.180 TEUR. In den Rückstellungen für Personalkosten sind Rückstellungen für Restrukturierung in Höhe von



7.191 TEUR sowie für Sozialpläne und sonstige Abfindungen in Höhe von 2.279 TEUR enthalten. Für die Abzinsung der Rückstellungen betragen die Zinssätze gemäß § 253 Abs. 2 HGB zum 30. November 2023, die für den Jahresabschluss verwendet wurden, je nach Restlaufzeit zwischen 0,94 % und 1,6 %. Sie unterscheiden sich nicht wesentlich von denjenigen für den 31. Dezember 2023.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Nachdem im Jahr 2019 eine nachrangige Verbindlichkeit in Höhe von 110.000 TEUR von der Santander Consumer Holding mit einem Zinssatz von 1,77 % über dem Drei-Monats-Euribor und mit einer Laufzeit von zehn Jahren ab dem 6. November 2019 aufgenommen wurde, wurde in 2020 eine weitere nachrangige Verbindlichkeit in Höhe von 75.000 TEUR von der Santander Consumer Holding mit einem Zinssatz von 3,04 % über dem Drei-Monats-Euribor und mit einer Laufzeit von zehn Jahren ab dem 25. Juni 2020 aufgenommen. Der Zinsaufwand belief sich im Geschäftsjahr 2023 auf insgesamt 1.023 TEUR. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist vertraglich ausgeschlossen. Eine Rückzahlung auf freiwilliger Basis ist frühestens nach fünf Jahren möglich und muss drei Monate im Voraus angekündigt werden. Zusätzliche Voraussetzung ist die vorherige Zustimmung der zuständigen Aufsichtsbehörden.

Die Darlehen sind nachrangig im Sinne von Art. 63 Satz 1 (d) CRR und als Tier 2 (Ergänzungskapital) anrechenbar. Die Darlehen sind „bail-in“-fähig gemäß Art. 59 BRRD und können durch die zuständige Abwicklungsbehörde sowohl abgeschrieben als auch in Kernkapital gewandelt werden, sofern die Behörde die Anwendung dieser Abwicklungsmaßnahme beschließt.

Genussrechtskapital

Am Bilanzstichtag betrug der Gesamtbetrag der ausgegebenen Genussrechte 220.980 TEUR (einschließlich einer Zinsabgrenzung in Höhe von 10.749 TEUR).

Insgesamt sind 17 Genussrechte unbefristet emittiert worden (nominal 210.231 TEUR); diese können jedoch von der Santander Consumer Bank AG nach einer Mindestlaufzeit von fünf Jahren unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von mindestens zwei Jahren jeweils zum Ende des Geschäftsjahres gekündigt werden. Ein Kündigungsrecht des Genussrechtsinhabers besteht nicht.

Die ausgegebenen Genussrechte gewähren Gläubigerrechte, beinhalten aber kein Gesellschafterrecht, insbesondere kein Teilnahme-, Mitwirkungs- und Stimmrecht in der Hauptversammlung der Santander Consumer Bank AG. Im Fall einer Gewinnerzielung sind die Genussrechte mit einer Verzinsung ausgestattet. Im Umfang von 112.231 TEUR bestehen Genussrechte mit einer festen Verzinsung, im Umfang von 98.000 TEUR mit einer variablen Verzinsung. Der gesamte Zinsaufwand für Genussrechte betrug im Berichtsjahr 10.856 TEUR.

ANGABEN NACH § 152 ABS. 1 AKTG

Grundkapital

Zum Bilanzstichtag betrug das Grundkapital der Santander Consumer Bank AG 30.002 TEUR. Gehalten wurden die gesamten Anteile (30.002 Stück auf den Inhaber lautende Aktien zu einem Nennbetrag von je 1 TEUR) von der alleinigen Aktionärin, der Santander Consumer Holding GmbH, Mönchengladbach.

Einlagen stiller Gesellschafter

Die Gesellschafterin Santander Consumer Holding GmbH hält eine stille Beteiligung in Höhe von 5.113 TEUR. Der Gesellschaftsvertrag ist auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Jede Vertragspartei kann das stille Gesellschaftsverhältnis mit einer zweijährigen Kündigungsfrist zum Ende eines jeden Geschäftsjahres kündigen.

Diese stille Beteiligung erfüllt nicht die Voraussetzungen für zusätzliches Kernkapital nach Art. 51 CRR. Sie wird in Einklang mit der neuen Rechtslage aufsichtsrechtlich als Ergänzungskapital ausgewiesen.

Kapitalrücklage

Im Geschäftsjahr wurde mit Beschluss vom 28. September 2023 durch die Alleingesellschafterin eine Einzahlung in die Kapitalrücklage in Höhe von 75.000 TEUR beschlossen und voll eingezahlt.

Außerbilanzielle Geschäfte

Unter dem Bilanzstrich weist die Bank Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen aus, soweit für diese keine Rückstellungen gebildet wurden.

Eventualverbindlichkeiten

Der Posten enthält Bürgschaften in Höhe von 613.824 TEUR, Importakkreditive in Höhe von 31.320 TEUR sowie eine Verpflichtung aus einer Credit Linked Note (CLN) in Höhe von 750 TEUR. Hierin ist eine Garantie in Höhe von 255.000 TEUR zugunsten der Mitsubishi Corporation enthalten, die im Rahmen der Anteilsübernahme der MCE Bank GmbH für deren Refinanzierung ausgesprochen wurde.

Risiken aus der Inanspruchnahme von Eventualverbindlichkeiten sind erforderlichenfalls durch eine Rückstellung abgebildet.

Andere Verpflichtungen

Andere Verpflichtungen bestanden ausschließlich in Form unwiderruflicher Kreditzusagen.

Unwiderrufliche Kreditzusagen

Unwiderrufliche Kreditzusagen belaufen sich auf 1.234.896 TEUR. Diese betreffen Raten- und Hypothekenkredite.



Die unwiderruflichen Kreditzusagen führen in der Regel kurzfristig zu einem Liquiditätsabfluss. Ihr Vorteil besteht darin, zukünftige Zinserträge zu generieren.

Es bestehen keine besonderen Ausfallrisiken aufgrund unwiderruflicher Kreditzusagen. Deshalb wird die potenzielle Inanspruchnahme des Ausfallrisikos als gering angesehen.

IV. ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten insbesondere Aufwendungen für operationelle Risiken, etwa Schadensfälle oder Kulanzzahlungen, in Höhe von 9.811 TEUR, Zinsaufwendungen für Altersversorgung in Höhe von 8.563 TEUR und Aufwendungen aus dem Verlust von Anlageabgängen aus dem Sachanlagevermögen und dem immateriellen Anlagevermögen in Höhe von insgesamt 1.068 TEUR.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Für die Santander Consumer Bank AG besteht seit dem 1. Januar 1993 eine steuerliche Organschaft mit der Santander Consumer Holding GmbH, Mönchengladbach, als Organträgerin. Die Organschaft umfasst die Körperschaft-, Gewerbe- und Umsatzsteuer. Weil insgesamt die Voraussetzungen einer steuerlichen Organschaft erfüllt sind, werden sämtliche Ertragsteuern beim Organträger berücksichtigt.

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere

In diesem Posten enthalten ist eine außerplanmäßige Abschreibung auf einen Anteil an einem verbundenen Unternehmen in Höhe von 23.000 TEUR.

Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne

Aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages wird für das Berichtsjahr an die Santander Consumer Holding GmbH, Mönchengladbach, ein Gewinn in Höhe von 263.556 TEUR abgeführt. Hierin enthalten sind die Zinsen aus einer stillen Beteiligung in Höhe von 1.534 TEUR (vor Abzug der Kapitalertragsteuer und des Solidaritätszuschlags).

Währungsumrechnung

Die Erfolgsbeiträge aus der Währungsumrechnung haben das sonstige betriebliche Ergebnis um 537 TEUR (im Vorjahr: 849 TEUR vermindert) erhöht.

Erträge

Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen

In dieser Position ist aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages der Gewinn der Santander Consumer Leasing GmbH in Höhe von 25.571 TEUR enthalten.

Sonstige betriebliche Erträge

Die Position beinhaltet im Wesentlichen den Gewinn aus dem Verkauf der Beteiligung PSA in Höhe von 77.594 TEUR, periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 29.894 TEUR, Erträge gegenüber verbundenen Unternehmen aus Kostenerstattungen in Höhe von 18.448 TEUR und Erstattungen für Schadensfälle aus operationellen Risiken, im Wesentlichen Versicherungserstattungen, in Höhe von 2.193 TEUR.

V. SONSTIGE ANGABEN

Derivate

Zum Bilanzstichtag bestanden 30 Zins-Swaps mit einem Nominalbetrag von insgesamt 10.457.592 TEUR. Diese Kontrakte dienen der Steuerung von Zinsänderungsrisiken des Bankbuchs.

Unter Berücksichtigung der Summe der positiven Zeitwerte (exklusive Stückzinsen) in Höhe von 17.388 TEUR und der Summe der negativen Zeitwerte (exklusive Stückzinsen) in Höhe von 204.820 TEUR ergibt sich insgesamt ein negativer Betrag (exklusive Stückzinsen) in Höhe von 187.432 TEUR.

Fünf der o.g. Zins-Swaps wurden im Rahmen von Forderungsverkäufen als Back-to-Back-Swaps abgeschlossen. Zum Abschlussstichtag weisen diese Swaps ein Nominalvolumen von insgesamt 4.017.592 TEUR aus.

Sonstige Verpflichtungen

Die Bank hat für das Geschäftsjahr 2024 hauptsächlich Miet-, Leasing- sowie sonstige Vertrags- und Beitragsverpflichtungen, in Höhe von insgesamt 106.094 TEUR. Davon entfallen 12.518 TEUR auf verbundene Unternehmen. In den Folgejahren werden Belastungen in ähnlicher Höhe erwartet. Die Restlaufzeiten dieser Verträge betragen bis zu 12 Jahre.

Die Miet- und sonstigen Vertragsverpflichtungen bestehen in erster Linie aus abgeschlossenen Mietverträgen über Geschäftsräume. Darüber hinaus existieren Leasingverträge für die Dienstfahrzeuge bei der Santander Consumer Leasing GmbH.



In dem Gesamtbetrag der sonstigen Verpflichtungen enthalten ist die unwiderrufliche Zahlungsverpflichtung gegenüber der gesetzlichen Einlagensicherung (31.800 TEUR; Vorjahr 27.600 TEUR), der freiwilligen Einlagensicherung (4.740 TEUR; Vorjahr 4.740 TEUR) und des Single Resolution Boards (SRB) von 21.141 TEUR (Vorjahr 16.024 TEUR). Für die unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen wurden in voller Höhe Barsicherheiten hinterlegt, die als sonstige Vermögensgegenstände erfasst wurden. Rückstellungen für drohende Inanspruchnahmen wurden nicht gebildet. Im Geschäftsjahr 2023 sind für die Miet- und Leasingverpflichtungen insgesamt Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 40.788 TEUR entstanden.

Der Zweck der Miet- und Leasingverträge ist die Finanzierung und Beschaffung von betriebsnotwendigem Anlagevermögen. Nach dem Auslaufen der aktuellen Verträge könnten Risiken dadurch entstehen, dass Anschlussverträge nur zu höheren Kosten abzuschließen sind.

Ein Hauptvorteil dieser Geschäfte ist, dass bei der Beschaffung von betriebsnotwendigem Anlagevermögen kein Kapital gebunden wird. Darüber hinaus ergibt sich durch die Leasingfinanzierung für die Bank die Möglichkeit, den aktuellen technischen Entwicklungsstand kurzfristig zu sichern. Zudem kann die Bank hierdurch das Verwertungsrisiko vermeiden.

Zweck der Mitgliedschaft in der gesetzlichen Einlagensicherung ist es, im Entschädigungsfall die Gläubiger der Bank für nicht zurückgezahlte Einlagen zu entschädigen. Risiken ergeben sich insbesondere durch eine steigende Anzahl von Entschädigungsfällen. Gemindert wird das Risiko durch die verpflichtende Ansammlung der Jahresbeiträge bis zum Jahr 2024.

Mit der SC Leasing GmbH, der SCTS GmbH und der SCOS GmbH bestehen Beherrschungsverträge; diese verpflichten die Bank zur Übernahme etwaiger Verluste.

ANGABEN ZUM HYPOTHEKENPFANDBRIEFUMLAUF NACH § 28 PFANDBG

Pfandbriefe und dafür verwendete Deckung

Die Santander Consumer Bank AG nimmt keine Derivate in Deckung, Fremdwährungen sind weder im Pfandbriefumlauf noch in der Deckungsmasse enthalten. Die Ermittlung des Risikobarwerts erfolgt statisch.

Deckungsrechnung gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 7 RechKredV

Deckung der umlaufenden Schuldverschreibungen

	31.12.2023 (in Mio. Euro)	31.12.2022 (in Mio. Euro)
Ordentliche Deckung		
Forderung an Kunden	1.257	1.140
	1.257	1.140
Weitere Deckungswerte		
Anleihen von anderen Emittenten	0	0
Guthaben bei Zentralbanken	51,25	51,25
Deckungswerte insgesamt	1.308	1.191
Deckungspflichtiger Umlauf	1.025	1.025
Die Überdeckung beträgt	283	166



Angaben zur Laufzeitstruktur nach § 28 Abs. 1 Nr. 4 und 5 PfandBG

	Pfandbriefumlauf (in Mio. Euro)		Deckungsmasse (in Mio. Euro)		Fälligkeitsverschiebung*	
	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
bis zu 6 Monate	0,00	0,00	114,04	107,81	0,00	0,00
mehr als 6 Monate bis zu 12 Monaten	500,00	0,00	66,22	58,21	0,00	0,00
mehr als 12 Monate bis zu 18 Monaten	0,00	0,00	62,00	61,13	0,00	0,00
mehr als 18 Monate bis zu 2 Jahren	0	500,00	73,14	64,19	-500,00	0,00
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahren	25	0,00	131,22	132,91	-0,00	500,00
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahren	0	25,00	124,41	126,3	-25,00	0,00
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	0,00	0,00	101,08	117,23	0,00	25,00
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	500,00	500,00	449,27	382,05	500,00	500,00
über 10 Jahre	0,00	0,00	186,63	141,51	0,00	-

* Auswirkungen einer Fälligkeitsverschiebung auf die Laufzeitenstruktur der Pfandbriefe/Verschiebungsszenario: 12 Monate

§ 28 (1) Nr. 5 PfandBG – Informationen zur Verschiebung der Fälligkeit der Pfandbriefe

1) Voraussetzungen für die Verschiebung der Fälligkeit der Pfandbriefe nach § 30 (2a) PfandBG:
Das Hinausschieben der Fälligkeit ist erforderlich, um die Zahlungsunfähigkeit der Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit zu vermeiden (Verhinderung der Zahlungsunfähigkeit), die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit ist nicht überschuldet (keine bestehende Überschuldung) und es besteht Grund zu der Annahme, dass die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit jedenfalls nach Ablauf des größtmöglichen Verschiebungszeitraums unter Berücksichtigung weiterer Verschiebungsmöglichkeiten ihre dann fälligen Verbindlichkeiten erfüllen kann (positive Erfüllungsprognose). Siehe ergänzend auch § 30 Absatz 2b PfandBG.

2) Befugnisse des Sachwalters bei Verschiebung der Fälligkeit der Pfandbriefe nach § 30 (2a) PfandBG:
Der Sachwalter kann die Fälligkeiten der Tilgungszahlungen verschieben, wenn die maßgeblichen Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG hierfür erfüllt sind. Die Verschiebungsdauer, welche einen Zeitraum von 12 Monaten nicht überschreiten darf, bestimmt der Sachwalter entsprechend der Erforderlichkeit.

Der Sachwalter kann die Fälligkeiten von Tilgungs- und Zinszahlungen, die innerhalb eines Monats nach seiner Ernennung fällig werden, auf das Ende dieses Monatszeitraums verschieben. Entscheidet sich der Sachwalter für eine solche Verschiebung, wird das Vorliegen der Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG unwiderlegbar vermutet. Eine solche Verschiebung ist im Rahmen der Höchstverschiebungsdauer von 12 Monaten zu berücksichtigen.

Der Sachwalter darf von seiner Befugnis für sämtliche Pfandbriefe einer Emission nur einheitlich Gebrauch machen. Hierbei dürfen die Fälligkeiten vollständig oder anteilig verschoben werden. Der Sachwalter hat die Fälligkeit für eine Pfandbriefemission so zu verschieben, dass die ursprüngliche Reihenfolge der Bedienung der Pfandbriefe, welche durch die Verschiebung überholt werden könnten, nicht geändert wird (Überholverbot). Dies kann dazu führen, dass auch die Fälligkeiten später fällig werdender Emissionen zu verschieben sind, um das Überholverbot zu wahren. Siehe ergänzend auch § 30 Absatz 2a und 2b PfandBG.



§ 28 (1) Nr. 2 PfandBG: ISIN-Liste nach Pfandbriefgattung (nur Inhaberpfandbriefe)

31.12.2023	31.12.2022
XS1727499680	XS1727499680
XS2114143758	XS2114143758
XS2421360558	XS2114143758

§ 28 Abs. 1 Nr. 1, Nr. 3 und Nr. 7 PfandBG: Verhältnis Umlauf zur Deckungsmasse

	Nennwert		Barwert		Risikobarwert inkl. Währungsstress*	
	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs (in Mio. Euro)	1.025,00	1.025,00	942,00	896,32	870,39	810,03
Gesamtbetrag der Deckungsmassen (in Mio. Euro)	1.308,01	1.191,33	1.249,14	1.099,37	1.113,10	988,38
Überdeckung in Prozent	27,61	16,23	32,61	22,65	27,88	22,02
Gesetzliche Überdeckung**	39,34	38,43	18,84	36,77	-	33,05
Vertragliche Überdeckung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Freiwillige Überdeckung	243,67	127,90	288,30	166,28	-	145,30

* Sowohl die Ermittlung des Risikobarwerts als auch des Währungsstresses erfolgt statisch.

** Die gesetzliche Überdeckungserfordernis setzt sich aus der barwertigen sichernden Überdeckung gemäß § 4 Abs. 1 PfandBG und der nennwertigen sichernden Überdeckung gemäß § 4 Abs. 2 PfandBG zusammen.

§ 28 (1) Nr. 8, 9 und 10 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen

Es sind keine ausländischen Deckungswerte vorhanden.

Stichtag	Summe		Forderungen i.S.d. § 19 (1) Nr. 4 PfandBG		Forderungen i.S.d. § 19 (1) Satz 1 Nr. 2 a) und b) PfandBG				Forderungen gem. § 19 (1) Satz 1 Nr. 3 a) bis c) PfandBG			
	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022	Gesamt		davon gedeckte Schuldverschreibungen i.S.d. Art. 129 Verord. (EU) Nr. 575/2013		Gesamt		davon gedeckte Schuldverschreibungen i.S.d. Art. 129 Verord. (EU) Nr. 575/2013	
					31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
Bundesrepublik Deutschland	51,25	51,25	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	51,25	51,25	0,00	0,00
Summe	51,25	51,25	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	51,25	51,25	0,00	0,00

Weitere Kennzahlen zu den Deckungswerten

		31.12.2023	31.12.2022
§ 28 Abs. 1 Nr. 11 PfandBG – Gesamtbetrag der Forderungen nach §12 (1), die die Grenzen nach § 13 Abs. 1 Satz 2 2. Halbsatz PfandBG überschreiten	in Mio. Euro	0	0
§ 28 Abs. 1 Nr. 11 PfandBG – Gesamtbetrag der Werte nach § 19 Abs. 1, die die Grenzen nach § 19 (1) Satz 7 überschreiten	in Mio. Euro	0	0
Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen des § 19 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG überschreiten (§ 28 Abs. 1 Nr. 12 PfandBG)	in Mio. Euro	0	0
Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen des § 19 Abs. 1 Nr. 3 PfandBG überschreiten (§ 28 Abs. 1 Nr. 12 PfandBG)	in Mio. Euro	0	0
Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen des § 19 Abs. 1 Nr. 4 PfandBG überschreiten (§ 28 Abs. 1 Nr. 12 PfandBG)	in Mio. Euro	0	0
Anteil festverzinslicher Deckungsmasse (§ 28 Abs. 1 Nr. 13 PfandBG)	in Prozent	100	100
Anteil festverzinslicher Pfandbriefe (§ 28 Abs. 1 Nr. 13 PfandBG)	in Prozent	100	100
Volumengewichteter Durchschnitt des Alters der Forderungen (§ 28 Abs. 2 Nr. 4 PfandBG)	in Jahren	6,34	6,9
§ 28 (1) Nr. 15 PfandBG: Anteil der rückständigen Deckungswerte gemäß Art. 178 Absatz 1 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	in Prozent	0,00	0,00
§ 28 (1) Nr. 6 PfandBG Liqui-Kennzahlen:			
Absolutbetrag der von Null verschiedenen größten sich ergebenden negativen Summe in den nächsten 180 Tagen i.S.d. § 4 (1a) Satz 3 für die Pfandbriefe (Liquiditätsbedarf)		0,00	0,00
Tag, an dem sich die größte negative Summe ergibt		-	-
Gesamtbetrag der Deckungswerte, welche die Anforderungen von § 4 (1a) Satz 3 PfandBG erfüllen (Liquiditätsdeckung)	in Mio. Euro	51,25	51,25
Liquiditätsüberschuss	in Mio. Euro	51,25	51,25



Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr an:

Mónica López-Monís Gallego (Vorsitzende)

Madrid, Bankdirektorin der Banco Santander S.A., Spanien

Martina Liebich (Stv. Vorsitzende)

Berlin, Bankangestellte der Santander Consumer Bank AG, Arbeitnehmervertreterin

Rafael Moral-Salarich

Madrid, Bankdirektor der Santander Consumer Finance S.A., Spanien

Cristina San José Brosa

Madrid, Bankdirektorin der Banco Santander S.A., Spanien

Adelheid Sailer-Schuster

Berlin, Senior Advisor der Santander Consumer Finance S.A., Spanien

Dirk Marzluf

Winterthur, Bankdirektor der Banco Santander S.A., Spanien

Patricia Benito de Mateo

Madrid, Bankdirektorin der Santander Consumer Finance S.A., Spanien

Paloma Esteban

Duisburg, Bankangestellte der Santander Consumer Bank AG, Arbeitnehmervertreterin

Deniz Kuyubasi

Bochum, Gewerkschaftssekretärin ver.di, Arbeitnehmervertreterin

Robert Neumann

Dortmund, Bankangestellter der Santander Consumer Bank AG, Arbeitnehmervertreter

Peter Blümel

Mönchengladbach, ehem. Bankangestellter der Santander Consumer Bank AG, Arbeitnehmervertreter

Thomas Schützelt

Leipzig, Bankangestellter der Santander Consumer Bank AG, Arbeitnehmervertreter

Dem Vorstand gehörten im Geschäftsjahr an:

Vito Volpe

Madrid, Vorstandsvorsitzender

Walter Donat

Düsseldorf, Mitglied des Vorstands

Thomas Hanswillemenke

Dormagen, Mitglied des Vorstands

Jochen Klöpffer

Hamburg, Mitglied des Vorstands

Fernando Silva

Madrid, Mitglied des Vorstands



Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften

Walter Donat, Mitglied des Vorstands der Santander Consumer Bank AG, ist Vorsitzender des Aufsichtsrats der MCE Bank GmbH sowie Mitglied des Aufsichtsrats der Santander Consumer Operations Services GmbH.

Thomas Hanswillemeke, Mitglied des Vorstands der Santander Consumer Bank AG, ist Mitglied des Aufsichtsrats der Allane SE, Mitglied des Aufsichtsrates der Santander Consumer Operations Services GmbH sowie Mitglied des Aufsichtsrats der Hyundai Capital Bank Europe GmbH.

Jochen Klöpffer, Mitglied des Vorstands der Santander Consumer Bank AG, ist Vorsitzender des Aufsichtsrats der Allane SE und ist Vorsitzender des Aufsichtsrats der Hyundai Capital Bank Europe GmbH.

Fernando Silva, Mitglied des Vorstands der Santander Consumer Bank AG, ist Vorsitzender des Aufsichtsrats der Santander Consumer Operations Services GmbH.

Bezüge von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder betragen im Geschäftsjahr 4.259 TEUR. Früheren Vorstandsmitgliedern und Hinterbliebenen von Vorstandsmitgliedern wurden Gesamtbezüge in Höhe von 1.444 TEUR gewährt. Für die ehemaligen Mitglieder betragen die Pensionsrückstellungen zum Bilanzstichtag 33.940 TEUR. In den Gesamtbezügen der Vorstandsmitglieder waren Boni in Höhe von 335 TEUR in Form von Aktien (der Banco Santander S.A., Santander, Spanien) mit einjähriger Haltefrist enthalten sowie 1.006 TEUR, die als Deferred Bonus erst in den kommenden fünf Jahren ausgezahlt werden. Der Deferred Bonus enthält weitere 503 TEUR in Form von Aktienbezügen. Der Bonus 2023 umfasst Aktien mit

einem beizulegenden Zeitwert von 838 TEUR. Daneben war in den Gesamtbezügen auch ein nicht aktienbasierter Bonus enthalten, dessen Höhe sich an der Erreichung individueller und unternehmensweiter Ziele orientiert. Die Auszahlung dieses Bonus erfolgt nach Festlegung des endgültigen Bonus im Folgejahr.

Die Santander Consumer Bank AG bezahlte dem Aufsichtsrat für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2023 Sitzungsgelder in Höhe von insgesamt 21 TEUR.

Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats gewährte Vorschüsse und Krediten

Gegenüber Mitgliedern des Vorstands bestand zum Bilanzstichtag ein offener Saldo gemäß § 15 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 KWG in Höhe von 15 TEUR und gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats in Höhe von 10 TEUR.

Mitgliedern des Aufsichtsrats waren zum Bilanzstichtag Avale in Höhe von 1 TEUR gewährt.

Gegenüber Dritten erbrachte Dienstleistungen

Gegenüber Dritten erbrachte die Santander Consumer Bank AG die folgenden Dienstleistungen: Depotverwaltung, Vermögensverwaltung sowie Vermittlung von Versicherungen oder Bausparverträgen.

In ausgewählten Bereichen bietet die Santander Consumer Bank Dienstleistungen für andere Banken an (sog. „Banking as a Service“). Dies beinhaltet z.B. Mobilität, Kundendienst, Strukturierung von ABS-Transaktionen, die Bereitstellung und Wartung von IT-Systemen für den Geschäftsbetrieb sowie Cyber Security Services.

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Im Jahresdurchschnitt waren bei der Santander Consumer Bank AG 3.005 Mitarbeiter beschäftigt: 1.428 weibliche und 1.577 männliche Angestellte.

Geografische Märkte

Da sich die Märkte, in denen die Santander Consumer Bank AG tätig ist, geografisch nicht wesentlich unterscheiden, unterbleibt eine Aufteilung nach geografischen Märkten.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers betrug 4.709 TEUR ohne Umsatzsteuer. Die Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

	TEUR
Honorare für die Abschlussprüfungsleistungen	3.966
andere Bestätigungsleistungen	743

Von den Honoraren für Abschlussprüfungsleistungen wurden Minderkosten des Vorjahres in Höhe von 278 TEUR abgesetzt.

Die anderen Bestätigungsleistungen entfallen auf die Prüfung gemäß § 89 WpHG, die Verfahrensprüfung und Stichprobenprüfung gemäß Abschnitt V Nr. 11 (1) der Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Deutschen Bundesbank, die Erteilung eines Comfort Letters sowie die Prüfung der Abzugsposten nach § 16j Abs. 2 Satz 2 FinDAG.



Wesentliche Verträge

Mit Wirkung zum 1. Januar 2004 wurde ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der Santander Consumer Finance Germany GmbH, Mönchengladbach, und der Santander Consumer Bank AG abgeschlossen. Die Santander Consumer Finance Germany GmbH wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2009 auf die Santander Consumer Holding GmbH verschmolzen. Seitdem besteht der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Santander Consumer Holding GmbH fort.

Alleinige Gesellschafterin der Santander Consumer Bank AG ist die Santander Consumer Holding GmbH, Mönchengladbach.

Angaben nach CRR und § 26a KWG

Die Gesamtkapitalrendite betrug im Geschäftsjahr 0,49 %.

Hinsichtlich der nach Teil 8 der CRR offenzulegenden Angaben, die nicht im Jahresabschluss enthalten sind, verweisen wir auf unseren Offenlegungsbericht, der auf unserer Internetseite veröffentlicht wird: www.santander.de, unter der Rubrik „Über Santander“, Unterrubrik „Investor Relations“, dort unter „Offenlegung“.

BETEILIGUNGSSPIEGEL

	Anteil am Kapital (in %)	Eigenkapital 2022 (in TEUR)	Jahresergebnis 2022 (in TEUR)
Santander Consumer Leasing GmbH, Mönchengladbach	100,00	70.025	*
Santander Consumer Technology Services GmbH, Mönchengladbach	100,00	26.727	3.118
Santander Consumer Operations Services GmbH, Mönchengladbach	100,00	13.379	1.209
Hyundai Capital Bank Europe GmbH, Frankfurt a.M.	51,00	658.879	-36.286
MCE Bank GmbH (abweichendes Geschäftsjahr 01.04.2021 bis 31.03.2022)	90,01	258.736	11.344
VCFS Germany GmbH, Köln	50,00	560	98
Schufa Holding AG, Wiesbaden	0,55	157.165	59.033

* Ergebnisabführungsvertrag, daher keine Angabe zum Ergebnis



ANLAGENSPIEGEL

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2023 (1/3)

Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten	01.01.2023 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen Euro	31.12.2023 Euro
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	966.327.677,36	17.737.978,44	2.057.807,26	30.585.914,47	1.012.593.763,01
Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Geleistete Anzahlungen	46.431.026,76	34.321.695,21	8.773.138,07	-30.585.914,47	41.393.669,40
	1.012.758.704,12	52.059.673,65	10.830.945,33	0,00	1.053.987.432,41
Sachanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.669.395,73	18.616,33	0,00	0,00	3.688.012,06
Betriebs- und Geschäftsausstattung	33.151.381,91	4.020.349,89	5.403.724,18	608.265,89	32.376.273,51
Einrichtungen/Einbauten in gemieteten Räumen	87.676.795,47	5.161.783,64	5.558.817,17	877.759,12	88.157.521,06
Geleistete Anzahlungen	2.351.998,22	5.129.903,78	25.626,66	-1.486.025,01	5.970.250,35
	126.849.571,33	14.330.653,64	10.988.168,01	0,00	130.192.056,98
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
Wertpapiere des Anlagevermögens*	9.819.885.128,23	33.316.492,73	4.079.041.335,85	0,00	5.774.160.285,17
Beteiligungen	59.054,00	0,00	0,00	0,00	59.054,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	810.952.291,93	187.876.479,84	229.353.757,50	0,00	769.475.014,27
Summe Finanzanlagen	10.630.896.474,16	221.192.972,57	4.308.395.093,35	0,00	6.543.694.353,44
Summe Gesamt	11.770.504.749,61	287.583.299,86	4.330.214.206,69	0,00	7.727.873.842,83

* in der Bilanzposition Anleihen und Schuldverschreibungen ist eine Zinsabgrenzung in Höhe von 8.318.831,12 Euro enthalten



ANLAGENSPIEGEL

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2023 (2/3)

Aufgelaufene Abschreibungen	01.01.2023 Euro	Zuschreibungen Euro	Zuführungen Euro	Auflösungen Euro	Umbuchungen Euro	31.12.2023 Euro
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	801.833.488,69	0,00	64.327.966,27	2.057.509,26	0,00	864.103.945,70
Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	801.833.488,69	0,00	64.327.966,27	2.057.509,26	0,00	864.103.945,70
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	836.783,86	0,00	153.985,93	0,00	0,00	990.769,79
Betriebs- und Geschäftsausstattung	25.397.737,45	0,00	3.905.475,89	5.349.364,92	0,00	23.953.848,42
Einrichtungen/Einbauten in gemieteten Räumen	63.352.267,06	0,00	5.329.724,92	5.203.514,14	0,00	63.478.477,84
Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	89.586.788,37	0,00	9.389.186,74	10.552.879,06	0,00	88.423.096,05
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere						
Wertpapiere des Anlagevermögens*	26.554.651,71	0,00	82.476,84	26.637.128,55	0,00	0,00
Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000.000,00	0,00	23.000.000,00	0,00	0,00	48.000.000,00
Summe Finanzanlagen	51.554.651,71	0,00	23.082.476,84	26.637.128,55	0,00	48.000.000,00
Summe Gesamt	942.974.928,77	0,00	96.799.629,85	39.247.516,87	0,00	1.000.527.041,75

* in der Bilanzposition Anleihen und Schuldverschreibungen ist eine Zinsabgrenzung in Höhe von 8.318.831,12 Euro enthalten



ANLAGENSPIEGEL

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2023 (3/3)

Nettobuchwerte Abschreibungen	31.12.2023 Euro	31.12.2022 Euro
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	148.489.817,31	164.494.188,67
Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00
Geleistete Anzahlungen	41.393.669,40	46.431.026,76
	189.883.486,71	210.925.215,43
Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.697.242,27	2.832.611,87
Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.422.425,09	7.753.644,46
Einrichtungen/Einbauten in gemieteten Räumen	24.679.043,22	24.324.528,41
Geleistete Anzahlungen	5.970.250,35	2.351.998,22
	41.768.960,93	37.262.782,96
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Wertpapiere des Anlagevermögens*	5.774.160.285,17	9.793.330.476,52
Beteiligungen	59.054,00	59.054,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	721.475.014,27	785.952.291,93
Summe Finanzanlagen	6.495.694.353,44	10.579.341.822,45
Summe Gesamt	6.727.346.801,08	10.827.529.820,84

* in der Bilanzposition Anleihen und Schuldverschreibungen ist eine Zinsabgrenzung in Höhe von 8.318.831,12 Euro enthalten



Konzernzugehörigkeit

Unmittelbare Muttergesellschaft ist die Santander Consumer Holding GmbH, Mönchengladbach. Sie wird in den Konsolidierungskreis der Banco Santander S.A., Santander, Spanien, mit einbezogen.

Die Santander Consumer Finance S.A. erstellt per 31. Dezember 2023 einen befreienden Konzernabschluss, der nach den Vorschriften der IFRS aufgestellt ist.

Die Santander Consumer Bank AG, Mönchengladbach, ist von der Verpflichtung befreit, einen Konzernabschluss und -lagebericht aufzustellen.

Diejenige Muttergesellschaft, die den Konzernabschluss für den größten Unternehmenskreis aufstellt, ist die Banco Santander S.A., Santander, Spanien. Dieser Abschluss wird beim spanischen Handelsregister hinterlegt.

Unterste Muttergesellschaft, die einen Konzernabschluss aufstellt, ist die Santander Consumer Finance S.A., Madrid, Spanien, die in den Konsolidierungskreis der Banco Santander S.A., Santander, Spanien, mit einbezogen wird. Dieser Konzernabschluss ist im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Mönchengladbach, den 14. Februar 2024

Santander Consumer Bank AG
Der Vorstand



Volpe



Donat



Hanswillemenke



Klöpffer



Silva



Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Santander Consumer Bank Aktiengesellschaft,
Mönchengladbach

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRES- ABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Santander Consumer Bank Aktiengesellschaft, Mönchengladbach, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Santander Consumer Bank Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-

und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit

den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutendsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1. Bewertung der Kundenkreditportfolios
2. Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen



Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- 1) Sachverhalt und Problemstellung
- 2) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- 3) Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Kundenkreditportfolios

- 1) Im Jahresabschluss der Santander Consumer Bank Aktiengesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Forderungen an Kunden“ Kreditforderungen in Höhe von € 35,9 Mrd. (67,3 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Für das Kreditportfolio besteht zum 31. Dezember 2023 eine bilanzielle Risikovorsorge bestehend aus Einzel- und Pauschalwertberichtigungen. Die Bemessung der Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft wird insbesondere durch die Struktur und Qualität der Kreditportfolios, gesamtwirtschaftliche Einflussfaktoren und die Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich zukünftiger Kreditausfälle unter anderem auch vor dem Hintergrund der erwarteten Auswirkungen der aktuellen makroökonomischen Einflussfaktoren auf die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und somit auf das Kundenkreditgeschäft bestimmt. Die Höhe der Einzelwertberichtigungen bei den Kundenforderungen entspricht der Differenz zwischen dem noch ausstehenden Kreditbetrag und dem niedrigeren Wert, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist. Bestehende Sicherheiten werden berücksichtigt. Pauschalwertberichtigungen werden für vorhersehbare, aber noch nicht bei einzelnen Kreditnehmern konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft von Kreditinstituten gebildet. Dazu wird für nicht einzelwertberichtigte Kredite eine Pauschalwertberichtigung in Höhe des erwarteten

Verlusts für einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten gebildet, es sei denn das Kreditausfallrisiko hat sich seit Zugang signifikant erhöht. Bei einer signifikanten Erhöhung des Kreditausfallrisikos seit Zugang wird eine Pauschalwertberichtigung für die über die Restlaufzeit erwarteten Verluste gebildet. Die Wertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft sind zum einen betragsmäßig für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft von hoher Bedeutung und zum anderen mit erheblichen Ermessensspielräumen der gesetzlichen Vertreter verbunden. Darüber hinaus haben die angewandten, auch aufgrund der Auswirkungen der aktuellen makroökonomischen Rahmenbedingungen mit wesentlichen Unsicherheiten behafteten Bewertungsparameter einen bedeutsamen Einfluss auf die Bildung bzw. die Höhe gegebenenfalls erforderlicher Wertberichtigungen. Vor diesem Hintergrund war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- 2) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir zunächst die Ausgestaltung des relevanten internen Kontrollsystems der Gesellschaft beurteilt und darauf aufbauend die Funktionsfähigkeit der Kontrollen getestet. Dabei haben wir die Geschäftsorganisation, die IT-Systeme und die relevanten Bewertungsmodelle berücksichtigt. Darüber hinaus haben wir die Bewertung der Kundenforderungen, einschließlich der Angemessenheit geschätzter Werte, auf der Basis von Stichproben von Kreditengagements beurteilt. Dabei haben wir unter anderem die vorliegenden Unterlagen der Gesellschaft bezüglich der wirtschaftlichen Verhältnisse sowie der Werthaltigkeit der entsprechenden Sicherheiten gewürdigt. Ferner haben wir zur Beurteilung der vorgenommenen Einzel- und Pauschalwertberichtigungen die von der Gesellschaft angewandten Berechnungsmethoden sowie die zugrundeliegenden Annahmen und Parameter gewürdigt. Wir haben dabei insbesondere auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der

aktuellen makroökonomischen Rahmenbedingungen auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer und die Werthaltigkeit der entsprechenden Sicherheiten gewürdigt und deren Berücksichtigung bei der Bewertung der Kundenforderungen nachvollzogen. Auf Basis der von uns durchgeführten Prüfungshandlungen konnten wir uns insgesamt von der Vertretbarkeit der bei der Überprüfung der Werthaltigkeit des Kreditportfolios von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen der Gesellschaft überzeugen.

- 3) Die Angaben der Gesellschaft zur Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft sind im Anhang in den Abschnitten „II. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „III. Angaben zur Bilanz“ enthalten.

2. Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen

- 1) Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von € 721,5 Mio (1,35 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Der beizulegende Wert der Anteile an verbundenen Unternehmen wird als Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die sich aus den von den gesetzlichen Vertretern erstellten Planungsrechnungen ergeben, mittels Ertragswertverfahren unter Einbeziehung von Wesentlichkeitsüberlegungen ermittelt. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der individuell ermittelten Kapitalkosten der Finanzanlage. Auf Basis der ermittelten Werte sowie weiterer Dokumentationen ergab sich für das Geschäftsjahr ein Abwertungsbedarf in Bezug auf ein verbundenes Unternehmen. Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße abhängig davon, wie die



gesetzlichen Vertreter die künftigen Zahlungsströme einschätzen, sowie von den verwendeten Diskontierungszinssätzen und Wachstumsraten. Die Bewertung ist daher mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund sowie aufgrund der hohen Komplexität der Bewertung und der wesentlichen Bedeutung für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- 2) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Anteile an verbundenen Unternehmen für die Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Unternehmensbewertungen unter anderem das methodische Vorgehen zur Bewertung nachvollzogen. Hierbei haben wir einen Fokus auf jene Anteile an verbundenen Unternehmen gelegt, die ein erhöhtes Risiko möglicher Abwertungsbedarfe aufwiesen. Bei der Analyse der erwarteten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse dieser verbundenen Unternehmen haben wir die Geschäftsplanung mit der Planung des vorherigen Geschäftsjahres und den tatsächlich realisierten Ergebnissen verglichen und Abweichungen nachvollzogen. Ferner haben wir uns unter anderem auf einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen sowie auf umfangreiche Erläuterungen der gesetzlichen Vertreter zu den wesentlichen Werttreibern gestützt, die den erwarteten Zahlungsströmen zugrunde liegen. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ geringe Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Modelle sind unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen aus

unserer Sicht insgesamt geeignet, um eine Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen unter Einbeziehung von Wesentlichkeitsüberlegungen vorzunehmen.

- 3) Die Angaben der Gesellschaft zu den Anteilen an verbundenen Unternehmen sind in den Abschnitten „II. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, „III. Angaben zur Bilanz“ sowie „IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden von uns vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)
- den Abschnitt „Nachhaltigkeit und Responsible Banking“ des Lageberichts

Die sonstigen Informationen umfassen zudem alle uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung stehenden übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.



Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.



- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 28. Februar 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 20. November 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2016 als Abschlussprüfer der Santander Consumer Bank Aktiengesellschaft, Mönchengladbach, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Pascal Vollmann.

Düsseldorf, den 15. Februar 2024

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Pascal Vollmann	ppa. Ralf Scherello
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer



Impressum

Santander Consumer Bank AG

Santander-Platz 1
41061 Mönchengladbach

Telefon: +49 2161/90 60 599

E-Mail: ir@santander.de

www.santander.de

Bloomberg: 1496Z GR;

Reuters: CCKGG.UL

Verantwortlich für den Inhalt

Investor Relations

Konzept und Gestaltung

wirDesign Berlin | Braunschweig

Alle Publikationen zum Jahresabschluss sind abrufbar unter:

<https://www.santander.de/ueber-santander/investor-relations/finanzinformation>

Bildmaterial

Oliver Rossi via Getty Images (Titelbild)

Nils Hendrik Müller (Seiten 5 bis 7)

